www.wochenblatt.pl

Hasssprache: Wir sprechen mit Sylwia Kapuścińska aus Himmelwitz über ihren Vorschlag zweisprachige Amtsschilder aufzustellen, der eine Welle von Hasskommentaren auslöste.
Mehr auf S. 4

Bichofsburg: Dort entstand der älteste Verein der deutschen Minderheit in der heutigen Woiwodschaft Ermland-Masuren. Wir sprechen mit dem Mitbegründer und derzeitigen Vorsitzenden Georg Taube.
Mehr auf S. 7

TV PROGRAMM

Komödie: Der Sender Arte zeigt am kommenden Montag eine deutsch-amerikanische Produktion aus dem Jahr 1978 mit hochkarätiger Besetzung und viel schwarzem Humor.

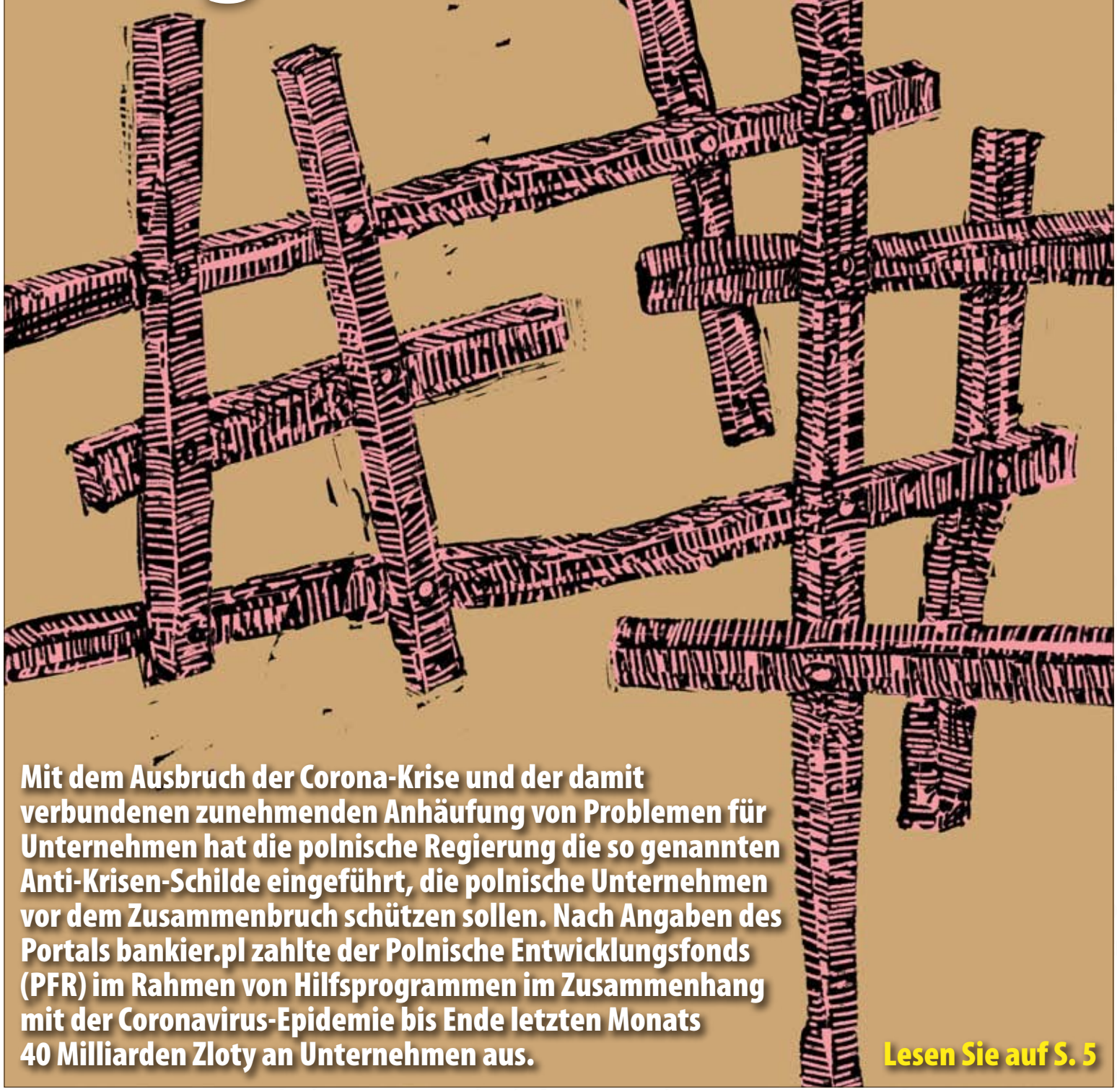
Nr 23 (1470), ISSN 2082-8195, nr indeksu 368202, nakład: 4400 egz. 5 – 11 VI 2020, cena 2,50 zł (VAT 5%)

WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

Eile: ein schlechter Ratgeber

Rys. Andrzej Sznejweis



Mit dem Ausbruch der Corona-Krise und der damit verbundenen zunehmenden Anhäufung von Problemen für Unternehmen hat die polnische Regierung die so genannten Anti-Krisen-Schilde eingeführt, die polnische Unternehmen vor dem Zusammenbruch schützen sollen. Nach Angaben des Portals bankier.pl zahlte der Polnische Entwicklungsfonds (PFR) im Rahmen von Hilfsprogrammen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Epidemie bis Ende letzten Monats 40 Milliarden Zloty an Unternehmen aus.

Lesen Sie auf S. 5

Jubiläum in Oppeln

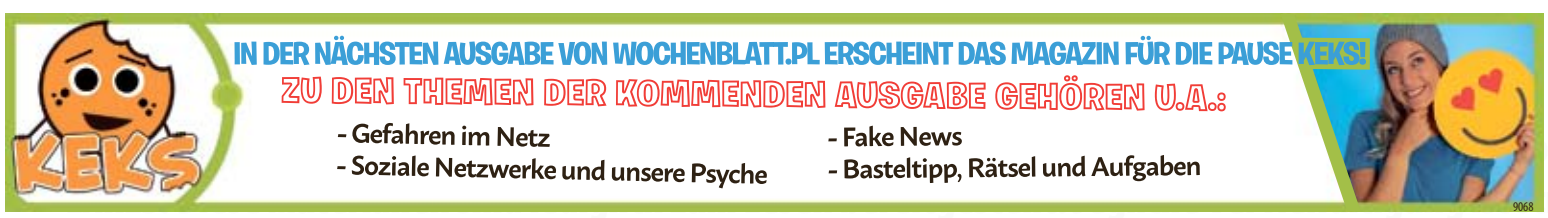
Am kommenden Sonntag (7. Juni) wird um 9 Uhr die Heilige Messe zum 25. Jubiläum der Minderheitenwallfahrt in der Oppelner Heilig-Kreuz-Kathedrale vom Oppelner Bischof Andrzej Czaja zelebriert. Der Verband deutscher Gesellschaften lädt herzlich zur Teilnahme ein.

Wegen der Sicherheitsbestimmungen zur Pandemie kann sich an diesem Tag in der Kirche nur eine bestimmte Personenzahl befinden, um den Abstand von min. 2 Metern zwischen den Menschen einhalten zu können. Auch vor der Kirche dürfen nicht mehr als 150 Personen anwesend sein. Das Hochamt wird vom öffentlich-rechtlichen Fernsehen TVP3 Opole direkt übertragen, sowie live über unsere Seite www.wochenblatt.pl.

Foto: Radeck/wikimedia.commons

In diesem Jahr wird die Wallfahrtsmesse in der Oppelner Kathedrale zelebriert.

Werbung / Reklama



ISSN 2082-8195
23470
9 772082 819108

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Mein Senf dazu

Kontroverse ums Kreuz

In Berlin wird das ehemalige Stadtschloss, die Winterresidenz der Hohenzollern, wiederaufgebaut, bzw. wurde die Außenfassade im alten Stil errichtet. Denn im Inneren wird es nicht mehr das Schloss von einst sein, sondern ein modernes Museum, das mit außereuropäischen Sammlungen das Angebot der Museumsinsel in der deutschen Hauptstadt erweitern soll. Als eine der letzten Baumaßnahmen wurde letzte Woche das Kuppelkreuz aufgestellt. Das löste eine laute Debatte darüber aus, ob es sich denn gehöre, dieses religiöse Zeichen sowie den sich darunter befindenden Bibelspruch von der Weltherrschaft Christus' an einem Gebäude zu platzieren, das für Offenheit und Toleranz stehen soll.

Eine solche Debatte wundert mich schon sehr, denn es war ja von Anfang an die Rede davon, dass das Humboldt Forum, wie der Bau heute heißt, zumindest von außen wie die ehemalige Residenz der deutschen Könige und Kaiser aufgebaut werden soll. Wenn nun die Kuppel seinerzeit ein Kreuz hatte und darunter ein Bibelspruch stand, ist es doch nur konsequent, diese Elemente ebenso wieder zu erstellen, statt sie durch andere, aus Sicht mancher, bessere Symbole zu ersetzen.

Die Situation in Berlin erinnert mich an die Denkmalsdiskussion in Polen, die immer wieder neu entflammt. Bekanntermaßen und völlig richtig dürfen heute aufgestellte Denkmäler keine Symbole totalitärer Regime beinhalten, was vor allem Gedenkorte für deutsche Soldaten, die von ihren Nachfahren Anfang der 90er Jahre aufgestellt wurden, betrifft. Bei Renovierungen oder einem Wiederaufbau wird es dann schwieriger um eine eindeutige Interpretation, hier geht es dann aber vor allem um sowjetische Denkmäler und den Roten Stern oder Hammer und Sichel. In den letzten Wochen und Monaten war auch in der Oppelner Region die Rede von der Sanierung des Aufständischen-Denkmals auf dem St. Annaberg, das ja vom Inhalt her an das frühere System erinnert. Immer wieder wird aber diskutiert, ob denn das Eiserne Kreuz oder die schon genannten sowjetischen Symbole sichtbar sein sollten, werden sie ja im Allgemeinen mit konkreten Regimen in Verbindung gebracht.

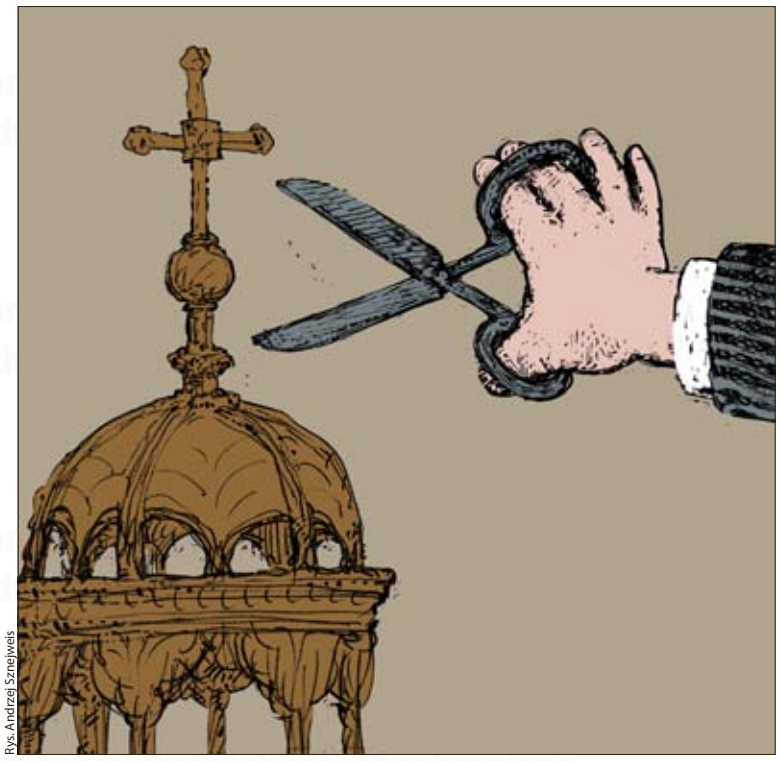
Ob es nun das Kreuz auf dem Humboldt Forum in Berlin ist oder alte Denkmäler aus vergangenen Zeiten bei uns – alte und historische Symbole sollten nicht verschwinden und durch moderne, die den aktuellen Zeitgeist widerspiegeln sollen, ersetzt werden. Geschichte, auch wenn sie teilweise schmerzhaft ist, gehört ebenfalls zu unserem Leben. Sollte denn ihre Aussage heute nicht mehr verständlich oder gar befremdlich klingen, muss sie interpretiert und in einen Kontext gesetzt, nicht aber zerstört werden.

Kontrowersje wokół krzyża

W Berlinie przebudowywany jest dawny zamek miejski, zimowa rezydencja rodziny Hohenzollernów. Jego zewnętrzna fasada została wzniesiona w dawnym stylu, ale w środku nie będzie to już zamek z dawnych lat, lecz nowoczesne muzeum, które rozszerzy ofertę Wyspy Muzeów w stolicy Niemiec zbiorami spoza Europy. Jedną z ostatnich czynności w ramach prac budowlanych było w zeszłym tygodniu postawienie krzyża kopułowego, co wywołało głośną debatę na temat tego, czy właściwe jest umieszczenie tego religijnego symbolu i znajdującego się pod nim wersetu biblijnego o dominacji Chrystusa nad światem na budynku, który ma stać się symbolem otwartości i tolerancji.

Taka debata bardzo mnie dziwi, ponieważ od samego początku mówiono, że Forum Humboldta, jak się dziś nazywa ten budynek, powinno być zbudowane przynajmniej z zewnątrz jak dawna rezydencja królów i cesarzy niemieckich, a jeśli kopuła miała krzyż i napisano pod nią werset biblijny, to logiczne jest odtworzenie tych elementów w ten sam sposób, zamiast zastępować je innymi symbolami, lepszymi z punktu widzenia niektórych ludzi.

Sytuacja w Berlinie przypomina mi dyskusję o pomnikach w Polsce, która wybucha wciąż na nowo. Jak wiadomo – i co jest najzupełniej słuszne – wznoszone dziś pomniki nie mogą zawierać symboli reżimów totalitarnych, co dotyczy zwłaszcza miejsc upamiętniających żołnierzy niemieckich, utworzonych przez ich potomków na początku lat dziewięćdziesiątych. Przy renowacjach lub odbudowie trudniej jest o ich jednoznaczną interpretację, ale chodzi tu głównie o sowieckie pomniki i czerwoną gwiazdę lub sierp i młot. W ostatnich tygodniach i miesiącach na Opolszczyźnie mówiło się dużo o renowacji Pomnika Czynu Powstańczego na Górze św. Anny, którego treść przypomina dawny ustrój. Powtarzają się również dyskusje na temat tego, czy wspomniany już Żelazny Krzyż czy też sowieckie symbole powinny być widoczne, gdyż na ogół kojarzą się one z konkretnymi reżimami.



Rys. Andrzej Szmejweis

Niezależnie od tego, czy będzie to krzyż na Forum Humboldta w Berlinie, czy też stare zabytki z minionych czasów u nas, dawne i historyczne symbole nie powinny zniknąć i zostać zastąpione nowoczesnymi, które będą odzwierciedlały współczesnego ducha czasów. Historia, nawet jeśli czasami jest bolesna, jest częścią naszego życia i jeśli jej przesłanie nie jest już dziś zrozumiałe lub nawet brzmi dziwnie, należy je interpretować i umieszczać w kontekście, a nie niszczyć. *Rudolf Urban*

Die Gedanken sind frei

Mögen viele dabei sein

Es ist der zweite Pfingstfeiertag, seit gestern sind die Kirchen wieder ganz offen, auch wenn man dort Masken tragen und die soziale Distanz wahren muss. In der letzten Woche habe ich gehört, dass das vor kurzem sehr bekannt gewordene Robert Koch-Institut prognostiziert, wir könnten die Corona-Pandemie frühestens im Jahr 2023 vergessen. Aber schon am kommenden Sonntag wird man ausnahmsweise in der Oppelner Kathedrale persönlich oder über den Livestream im Internet und den Fernsehsender TVP Opole an der Heiligen Messe für nationale und ethnische Minderheiten teilnehmen können.

Wir haben uns daran gewöhnt, diese Begegnung im Juni als Wallfahrt der Minderheiten zu bezeichnen und wir verbinden sie immer mit dem St. Annaberg. Denn in der dortigen Lourdes-Grotte kommen wir seit Jahren zu Tausenden aus ganz Oberschlesien zusammen. Jedoch nicht seit immer. Dank einiger Gespräche erinnerte ich mich an meine Teilnahme an der ersten Wallfahrt, die in einem anderen Sanktuarium der Hl. Anna, nämlich in Rosenberg, stattgefunden hat. Damals, im Jahr 1995, bei schlechtem Wetter, haben wir als junge Gemeinschaft in einem Zelt für eine Zukunft gebetet, die wir seinerzeit enthusiastisch bewerteten, wenn auch mit ein wenig Unsicherheit. Ich kann mich an den Inhalt der Fürbitten und der Predigt, die gewiss Pfr. Wolfgang Globisch, der Hauptzelebrant, gehalten hat, nicht mehr erinnern. Ich bin aber überzeugt, dass wir viele der Gebete von damals am kommenden Sonntag wiederholen können. Denn trotz etlicher Veränderungen im Land und außerhalb, trotz der deutschen Ortsnamen auf vielen Schildern in Schlesien, der Denkmäler für deutsche Gefallene, die wieder im öffentlichen Raum sichtbar sind, des Gedenkens an die Opfer des sowjetischen und polnischen Nachkriegsterrors, wird keine der Veränderungen bis heute voll und ganz akzeptiert.

Bis heute wurde kein deutschsprachiges Schulsystem aufgebaut und der besser oder schlechter laufende Deutschunterricht in Form von einigen Stunden wöchentlich wurde in der letzten Zeit vom Bildungsministerium noch minimiert. Immer noch gibt es neben Pfarrgemeinden, in denen Priester deutschsprachige Gottesdienste feiern, auch solche, wo trotz des Bedürfnisses der Gläubigen dieses nicht erhört wird. Bis heute wurde also der Ballast der kulturellen Diskriminierung der Deutschen in Schlesien, die resigniert oft in den engen Regionalismus flüchten, nicht überwunden. Je mehr die Schlesier mit dem Deutschtum in Verbindung gebracht werden, desto öfter werden sie Objekte des Hasses, der ihnen Jahrzehnte nach der Vertreibung wieder das Recht auf Heimat nehmen will. Siehe den Fall Himmelwitz.

Nach 25 Jahren gibt es vieles, wofür man danken muss, aber es gibt auch gute Gründe, um weiterhin für die Anerkennung und Wertschätzung für sich selbst und die eigene Kultur zu beten. Um die Kraft der Kultur für sich selbst, um eine zuvorkommende Minderheitenpolitik des Staates und die Bekehrung der Hassenden. Seien wir am Sonntag um 9 Uhr zusammen und mögen viele von uns dabei sein.

Niechaj nas będzie dużo

Jest drugi dzień Zielonych Świątek, od wczoraj kościoły są znów całkowicie otwarte, choć z nakazem noszenia masek i zachowania odstępu społecznego. W zeszłym tygodniu usłyszałem, że znany ostatnio Instytut Roberta Kocha prognozuje, że o pandemii koronawirusa będziemy mogli zapomnieć najwcześniej w 2023 roku. A w nadchodzącą niedzielę wyjątkowo w opolskiej katedrze bezpośrednio, a poprzez internet i TVP Opole pośrednio będziemy mogli uczestniczyć we mszy św. w intencji mniejszości narodowych i etnicznych.

Przyzwyczailiśmy się do nazywania tego czerwcowego wydarzenia pielgrzymką mniejszości narodowych i kojarzymy ją z Górą św. Anny. To tam przecież od lat w grocie lurdzkiej gromadzimy się tysiącami z całego Górnego Śląska. Jednak nie od zawsze.

Dzięki kilku rozmowom przypomniałem sobie mój udział w pierwszej pielgrzymce, która odbyła się w innym sanktuarium św. Anny, w Oleśnie. Wtedy, w 1995 roku, przy niesprzyjającej pogodzie, pod namiotem modliliśmy się jako jeszcze młoda społeczność o przyszłość, którą ocenialiśmy entuzjastycznie, chociaż niepewnie. Nie pamiętam treści modlitwy wiernych czy kazania, które zapewne wygłosił ks. Wolfgang Globisch, główny celebrans. Jednak jestem przekonany, że wiele modlitw z tamtego czasu możemy powtórzyć w niedzielę. Bo choć od tamtego czasu wiele się zmieniło w skali kraju i poza nim, chociaż na Śląsku na wielu szyldach miejscowości pojawiły się nazwy niemieckie, do przestrzeni publicznej wróciły pomniki niemieckich poległych, upamiętnia się ofiary powojennego radzieckiego i polskiego terroru – to jednak żadna z tych zmian do dzisiaj nie jest w pełni akceptowana.

Nie powstała do dzisiaj systemowa oświata szkolna w języku ojców, a lepiej lub gorzej prowadzona nauka kilku lekcji języka niemieckiego ostatnio została przez MEN znacznie ograniczona. Nadal obok parafii, gdzie księża odprawiają msze św. po niemiecku, istnieją parafie, gdzie pomimo potrzeby trudno się jej doczekać. Nadal więc nie udało się przezwyciężyć balastu kulturowej dyskryminacji Niemców na Śląsku, którzy często zrezygnowani uciekają w ciasny regionalizm. Ślązacy, im bardziej kojarzeni są z niemieckością, tym częściej stają się obiektem hejtu, który usiłuje im po kilkudziesięciu latach od wypędzeń znów odmówić prawa do ojczyzny. Patrz casus Jemielnicy.

Jest za co po 25 latach dziękować, ale i powód, aby zanosić nadal modły o uznanie i szacunek dla siebie i własnej kultury. O siłę kulturową dla siebie, o właściwą politykę mniejszościową państwa i o nawrócenie dla nienawistników. Bądźmy w niedzielę o 9.00 razem i niechaj nas będzie dużo.

Bernard Gaida

Poseł Ryszard Galla

Prosto z Sejmu

Sygnał

W ubiegłym tygodniu bardzo ucieszyły mnie informacje dotyczące planowanego funduszu odbudowy UE. W jego ramach pomoc dla państw członkowskich UE na odbudowę gospodarek dotkniętych pandemią COVID-19 ma wynieść aż 750 miliardów euro (z tej kwoty 500 mld ma stanowić formę bezzwrotnej pomocy, a 250 mld – nisko oprocentowane pożyczki). Polsce z tego tytułu ma przypaść około 63 mld euro (ma to być 37,69 mld w grantach i 25,1 mld w pożyczkach).

Polska miałaby zatem być jednym z największych beneficjentów tego programu zaraz po Włoszech i Hiszpanii. Trzeba jednak pamiętać, że na razie jest to plan Komisji Europejskiej (KE), a żeby mógł on zostać wcielony w życie, potrzebne jest porozumienie krajów członkowskich UE, a tutaj nie ma na razie pełnej zgody. Niemniej bardzo liczę na to, że tę zgodę uda się wypracować. Już dzisiaj słowa podziękowania należą się natomiast wszystkim tym osobom, które przyczyniły się do tego, że planowana pomoc KE dla Polski ma być bardzo wysoka. Daje to bowiem Polsce bardzo dobrą pozycję wyjściową do dalszych negocjacji.

Nie ma co ukrywać, że nasz kraj bardzo potrzebuje tych środków. Jesteśmy bowiem, podobnie jak inne kraje UE, bardzo dotknięci pandemią COVID-19. Pomoc, która popłynęłaby do nas w ramach funduszu odbudowy, byłaby bardzo dobrym uzupełnieniem wszystkich działań podejmowanych w ramach rządowych tarcz antykryzysowych. Dzisiaj trudno jest powiedzieć, na ile instrumenty zaproponowane przez KE będą skuteczne, ponieważ wciąż trwają jeszcze w tej kwestii rozmowy. Plan KE jest jednak bardzo dobrym sygnałem, ponieważ pokazuje on gotowość UE do zdecydowanej reakcji na negatywne skutki gospodarcze COVID-19, co napawa optymizmem.

Signal

Letzte Woche erfreute mich sehr die Nachricht über den geplanten EU-Wiederaufbaufonds. Mit 750 Milliarden Euro (500 Milliarden in Form von nicht rückzahlbaren Hilfen und 250 Milliarden als zinsgünstige Darlehen) will man dabei die von der Covid-19-Pandemie betroffenen Volkswirtschaften der Mitgliedstaaten beim Wiederaufbau unterstützen. Polen erhält demnach rund 63 Milliarden Euro (37,69 Milliarden an Zuschüssen und 25,1 Milliarden an Darlehen).

Foto: Kpalion/Wikipedia

Polen wäre damit nach Italien und Spanien einer der größten Nutznießer des Programms. Allerdings handelt es sich hierbei vorerst um einen Plan der Europäischen Kommission, der für seine Umsetzung eine Einigung auf der Ebene der EU-Mitgliedstaaten erfordert – und die haben sich noch nicht vollends geeinigt. Dennoch hoffe ich sehr, dass ein Einverständnis erarbeitet werden kann. Ein Dank gebührt jedenfalls schon heute all jenen, die dazu beigetragen haben, dass zumindest auf der Planungsebene der EU-Kommission die Hilfe für Polen sehr hoch sein soll. Damit hat Polen eine sehr gute Ausgangsbasis für weitere Verhandlungen.

Es lässt sich nicht leugnen, dass unser Land diese Ressourcen dringend benötigt. Wir sind, wie andere EU-Länder auch, sehr stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. Die Hilfe, die uns aus dem Wiederaufbaufonds zufließen würde, wäre eine sehr gute Ergänzung zu den Maßnahmen, die im Rahmen der Anti-Krisen-Schutzschilde der Regierung ergriffen werden. Heute ist es schwierig zu sagen, inwieweit die von der EU-Kommission vorgeschlagenen Instrumente wirksam sein werden, da die Gespräche darüber noch im Gange sind. Der Plan ist jedoch ein sehr gutes Signal, denn er zeigt die Bereitschaft der EU, entschlossen auf die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 zu reagieren, was sehr ermutigend ist.

Notiert von Sebastian Skop

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Russland: Entschädigungsverfahren abgeschlossen

Endlich Genugtuung

Drei Jahre nach der Entscheidung des Bundestages, Entschädigungen an ehemalige deutsche Zwangsarbeiter auszuzahlen, ist eine erste Minderheit ans Ziel gelangt. Nach Angaben des Bundesverwaltungsamtes wurde das Verfahren für die Russlanddeutschen abgeschlossen.

Zentrale des Bundesverwaltungsamtes in Köln. Foto: Raimond Spekking/ Wikimedia Commons

Bei den Auszahlungen handelt es sich um eine einmalige Leistung in Höhe von 2.500 Euro. Sie steht jedem zu, der nachweisen kann, dass er aufgrund seiner deutschen Volkszugehörigkeit und infolge des Zweiten Weltkriegs für eine fremde Macht Zwangsarbeit leisten musste. Wie das Wochenblatt berichtete, hatte es das für die Anträge zuständige Bundesverwaltungsamt mit Zehntausenden von Anträgen zu tun, was die Erwartungen der Ideengeber bei weitem übertraf. Nicht nur waren viele der Betroffenen noch am Leben und hatten gute Beweise für ihr Schicksal, auch die Ehepartner oder Kinder der Zwangsarbeiter hatten Anspruch auf die Entschädigungen.

Allein 20.000 aller Anträge, die das BVA bewältigen musste, stammen von den sogenannten Russlanddeutschen. Personen, die sich in der Minderheitensituation Europas auskennen, hatten dies wohl erwartet, denn die Russlanddeutschen sind nicht nur die größte deutsche Minderheit Europas, sie waren auch hauptsächlich von dem Schicksal der Zwangsarbeit betroffen. Hintergrund ist die Zwangsarbeit in der sogenannten Trudarmee, in der mehrere Tausend Menschen ohne Bezahlung und oft unter sehr schwierigen Umständen die Rote Armee unterstützen mussten.

Drei Jahre nach dem Entschädigungs-Beschluss des Bundestages hat das lange Warten für alle oben genannten Betroffenen wohl endlich ein Ende. Das BVA, das von einer „großen Herausforderung" im Hinblick auf die Antragszahl spricht, hat mittlerweile bestätigt, dass das Verfahren für die Russlanddeutschen abgeschlossen sei. Die Antragsteller, bei denen die Zwangsarbeit entsprechend nachgewiesen werden konnte – zwei Drittel von ihnen sind Frauen und 90% über 80 Jahre – erhalten die erhoffte Genugtuung. Dass ein solcher Erfolg möglich war, verdanken die Russlanddeutschen auch dem Verein der deutschen Minderheit, dem Internationalen Verband der deutschen Kultur. Über hundert Anträge hat der Verein für die Betroffenen verfasst, die durch hohes Alter oder schlechten gesundheitlichen Zustand nicht in der Lage waren, dies selber zu tun.

Was besonders interessant ist: Die Schicksale der Genugtuung sind so unterschiedlich wie die Schicksale der Zwangsarbeit selber. Viele der Betroffenen haben zwar die Anträge selber gestellt, doch leider die Auszahlung nicht mehr erlebt. In diesen Fällen bekamen die Kinder oder die Ehepartner der Zwangsarbeiter das Geld. Neben einer solchen Tragik gibt es aber auch positive Beispiele. Eine der Frauen, die den Antrag stellte, bekam eine Bestätigung der Auszahlung kurz vor ihrem 90. Geburtstag. Ebenso erhielt ein Ehepaar die Leistung quasi als Geschenk vor seiner Diamantenhochzeit.

Der vollständige Abschluß des Entschädigungsverfahrens, auch im Hinblick auf andere Länder, ist in den kommenden Monaten zu erwarten.

Łukasz Biły

Vergessenes Erbe

Das Schloss in Grunau
Foto: Wioletta Kozłowska

„Vergessenes Erbe" ist ein Projekt des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit.
Mehr dazu auf S. 9 und unter www.zapomnianedziedzictwo.pl

Corona-Epidemie: Weitere Lockerungen seit Ende Mai

Weiterer Schritt zur Normalität

Die polnische Regierung nimmt weitere bisher geltende Beschränkungen zurück. Dies betrifft vor allem das Tragen des Mund- und Nasenschutzes sowie Begegnungen größerer Menschengruppen.

Die Bilder leerer Kirchen gehört nun der Vergangenheit an. Foto: Jürgen Howaldt/ wikimedia commons

Seit dem 30. Mai gelten einige Beschränkungen, die im Zuge der Corona-Epidemie eingeführt wurden, nicht mehr. Die meisten Bewohner des Landes freuen sich gewiss vor allem darüber, dass nun die Masken nicht mehr überall getragen werden müssen. Grundsätzlich gilt, dass man unter freiem Himmel keinen Mund- und Nasenschutz tragen muss, wenn der Sicherheitsabstand von zwei Metern zwischen den Menschen eingehalten werden kann. Masken bleiben dagegen Pflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Geschäften aller Art, sowie in Kinos, Theatern, Massage- und Tatoostudios, die nun ebenfalls wieder ihre Arbeit aufnehmen dürfen. Maskenpflicht besteht auch in Gotteshäusern, wo jedoch keine Begrenzungen mehr bestehen, wenn es um die maximale Anzahl von Personen im Gebäude geht (dasselbe gilt auch für Geschäfte, Marktplätze, die Post oder Restaurants).

Den Mund- und Nasenschutz muss man ab dem 30. Mai nicht mehr überall tragen.

Brautpaare, die in den kommenden Tagen und Wochen ihre Hochzeit feiern, können sich ebenfalls über neue Lockerungen freuen, denn seit Ende Mai darf man auch wieder rauschende Feste feiern, wenn die Teilnehmerzahl 150 Personen nicht übersteigt. Ebenso viele Menschen dürfen auch an Freiluftkonzerten oder Kundgebungen teilnehmen, wenn sie die Distanz von zwei Metern einhalten bzw. Masken tragen.

Schließlich werden auch bislang geschlossene Einrichtungen wieder geöffnet. Ab dem 6. Juni können neben den schon oben genannten auch wieder Kinderspielplätze und Freizeitparks, Fitnessstudios, Schwimmbäder, Solarien und Saunas ihre Pforten für Kunden öffnen.

Rudolf Urban

Z Vaterlandu

Kontrowersje wokół krzyża

Foto: Dmicha/wikimedia commons

W minionym tygodniu na odbudowywanym pałacu miejskim w Berlinie zamontowano ostatni element – krzyż. To wywołało spore kontrowersje, gdyż już wcześniej na kopule odbudowano napis mówiący o Jezusie jako władcy świata. Krytycy podkreślają, że pałac, który teraz nazywa się Humboldt-Forum, ma być miejscem pielęgnowania wielokulturowości, więc umieszczanie na nim chrześcijańskiego krzyża jest sprzeczne z planowanym przeznaczeniem budynku. Zwolennicy natomiast utrzymują, że celem było m.in. odtworzenie zewnętrznej fasady siedziby niemieckich królów i cesarzy, do czego należą również wówczas zamontowane symbole religijne. Tzw. Stadtschloss (Pałac Miejski) został zniszczony w czasie walk o Berlin pod koniec II wojny światowej, w okresie istnienia NRD na tym miejscu powstała Pałac Republiki – reprezentacyjny budynek rządowy.

Gorsza sytuacja kobiet

Niemiecki minister pracy Hubertus Heil (SPD) obawia się powrotu do starego podziału ról w wielu rodzinach w czasie pandemii koronawirusa. Jak powiedział, ma wrażenie, że w ramach home office wiele obowiązków spada na barki kobiet. „Wielu mężczyzn zamyka się w swoich pokojach, żeby im nie przeszkadzać. Kobiety także pracują zdalnie, a mimo to zajmują się jeszcze domem i zadaniami szkolnymi dzieci" – powiedział w rozmowie z tygodnikiem „Der Spiegel". Minister zwrócił też uwagę na fakt, że wiele osób, o których mówi się obecnie, iż pracują na krytycznych stanowiskach, mało zarabia. „Wyraźnie widać, że są to głównie zawody tradycyjnie kobiece" – dodał. Heil zauważył, że powodem jest często niskie rozpowszechnienie porozumień taryfowych w tych branżach. „To ekonomicznie i socjalnie niedopuszczalne" – ocenił. Szef resortu pracy powiedział, że będzie starał się doprowadzić do sytuacji, w których porozumienia taryfowe łatwiej będą obejmować całe branże. Jego zdaniem, być może wpłynie to także na zmianę charakteru niektórych zawodów, uchodzących obecnie za typowo kobiece.

dw.com, ru

Werbung / Reklama

Usługi Pogrzebowe
Sprowadzanie zmarłych z zagranicy
Załatwianie formalności
Opieka nad grobami
Machnik N.
Ozimek, Schodnia Nowa,
www.machnik.ozimek.pl
Tel./fax: (077) 46-52-456
8256
Nowy punkt w Opolu przy ul. Książąt Opolskich 32

Traueranzeige / Nekrolog

Zum Tod der ehemaligen Gemeindevorsitzenden der Gemeinde Comprachtschütz

Kunegunda Koszyk

sprechen wir ihrer Familie unser tiefstes Beileid aus.

Vorsitzender und Vorstand der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien

9067

Zum Tod vom Herrn

Rafał Fesser

sprechen wir seiner Tochter Joanna Kotzwander und ihrer Familie unser tiefes Mitgefühl aus.

Der Vorstand und die Mitarbeiter des Verbandes deutscher sozial-kultureller Gesellschaften in Polen

9066

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Wir werden gewiss nicht still sitzen

Mit Sylwia Kapuścińska, Gemeinderatsmitglied in Himmelwitz und Ideengeberin der zweisprachigen, deutsch-polnischen Tafeln am dortigen Gemeindeamt, sprach Rudolf Urban über die Initiative selbst und die Hasssprache, die die Kommunalpolitikerin getroffen hat.

Die Gemeinde Himmelwitz steht schon seit vielen Jahren im Register der sog. Minderheitengemeinden. An den Ortseinfahrten sind auch zweisprachige deutsch-polnische Schilder zu sehen, nicht aber am Gemeindeamt selbst. War das der einzige Grund für Sie, eine derartige Idee vorzubringen?

Ja, die Idee kam eigentlich ganz zufällig, denn ich habe auch in anderen Gemeinden und deren Ämtern beruflich zu tun gehabt und entdeckte dabei in den sog. Minderheitsgemeinden, dass sie auch Amtsschilder in deutscher und polnischer Sprache haben. Dabei kam mir der Gedanke, wieso es solche Tafeln nicht auch bei uns in Himmelwitz geben könnte. Ich habe deshalb einen Vorschlag bei unserer letzten Gemeinderatssitzung vor dem Ausbruch der Corona-Krise eingebracht und wir haben vereinbart, dass wir uns damit befassen werden, wenn die Epidemie-Situation sich gelockert hat. Daher ist nun dieser Vorschlag zunächst in der Schwebe.

Sylwia Kapuścińska Foto: privat

Trotzdem ist es in die Medien „durchgesickert" und bei einigen Berichten tauchten sehr schnell, sehr gehässige Kommentare im Internet auf, die auch gegen Sie persönlich gerichtet waren. Man wollte Sie z.B. „hinter die Oder schicken" oder den „Kopf kahl rasieren". Haben Sie solche Reaktionen auf ihren lokalen Vorschlag erwartet?

Tatsächlich ist es so, dass ich am Anfang sehr verwundert gewesen bin über die Wucht der Reaktionen auf meinen Vorschlag. Ich habe schon gedacht, dass dieses Thema breit diskutiert wird, aber dass die Richtung der Diskussion so negativ sein wird, hat mich traurig gemacht. Ich denke, dass die Hasssprache, die zutage getreten ist, viel darüber aussagt, wie wenig Toleranz in unserer Gesellschaft herrscht und dass das Thema immer noch für sehr viel Aufsehen sorgt. Gleichzeitig muss ich aber sagen, dass ich persönlich in meinem Wohnort, in der Gemeinde oder anderswo nicht darauf angesprochen wurde und keine Reaktionen – ob positiv oder negativ – bekommen habe. Das Ganze hat sich nur auf das Internet beschränkt, was auch etwas über die Diskussionskultur aussagt.

Das heißt, Sie fühlen sich nun auch nicht persönlich eingeschüchtert, haben keine Angst vor möglichen Konsequenzen, nachdem Sie die Kommentare gelesen haben?

Angst habe ich vielleicht nicht, aber im ersten Moment fühlte ich mich auf jeden Fall etwas unbehaglich. Dann habe ich die Situation ein wenig ruhen und mir alles nochmals durch den Kopf gehen lassen. Ich denke nun, viele der Aussagen im Internet kommen von Menschen, die wohl kein Wissen über die Zweisprachigkeit in anderen Regionen Polens haben, wo es in anderen Gemeinden mit anderen nationalen und ethnischen Minderheiten ebenfalls solche Schilder gibt. Das ist kein oberschlesisches Phänomen.

Ich denke, dass die Situation viel darüber aussagt, wie wenig Toleranz in unserer Gesellschaft herrscht.

Wollen Sie nun persönlich irgendwie gegen diese Kommentare, die Hasssprache, vorgehen oder haben Sie bereits die Polizei eingeschaltet? Die Oppelner Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen plant ja Anzeige zu erstatten, wie sie es in jedem Fall von Hasssprache macht.

Ich selbst habe die Polizei nicht eingeschaltet. Aber ich denke, es ist völlig richtig, wenn die SKGD oder andere Vereine und Verbände Anzeige erstatten, weil sie es ja nicht im Namen eines einzelnen tun, sondern im Namen der gesamten Gemeinschaft.

Für mich nehme ich aus dieser Situation eines mit: Ich werde mich in Zukunft gewiss nicht von einer aktiven Arbeit in der Kommune abhalten lassen. Wir werden nun auch nicht still werden und nicht nichts mehr unternehmen, aber wir werden wohl vorsichtiger sein, wenn es um Aussagen in und für die Medien über unsere Ideen und Vorhaben geht.

Na pewno nie będziemy siedzieć cicho

Z Sylwią Kapuścińską, członkinią Rady Gminy Jemielnica i pomysłodawczynią umieszczenia dwujęzycznych, polsko-niemieckich tablic na budynku tamtejszego urzędu gminy, o samej inicjatywie i mowie nienawiści, która uderzyła w nią jako samorządowca, rozmawia Rudolf Urban.

Już od wielu lat gmina Jemielnica figuruje w rejestrze tzw. gmin mniejszościowych, dwujęzyczne polsko-niemieckie tablice można też zobaczyć przy wjazdach do poszczególnych miejscowości, ale nie na samym urzędzie gminy. Czy to był dla Pani jedyny powód, aby wyjść z takim pomysłem?

Owszem, pomysł pojawił się właściwie przypadkiem, ponieważ miałam zawodowo do czynienia również z innymi gminami i ich urzędami, a przy tym zauważyłam w tak zwanych gminach mniejszościowych, że mają one również oficjalne tablice w językach niemieckim i polskim. I przyszła mi do głowy myśl: dlaczego nie mogłoby być takich tablic także u nas w Jemielnicy? Przedstawiłam więc wniosek na naszym ostatnim posiedzeniu rady gminnej przed wybuchem koronakryzysu i uzgodniliśmy, że zajmiemy się tym po złagodzeniu sytuacji wokół epidemii. Tak więc ten wniosek jest na razie w zawieszeniu.

Niemniej jednak sprawa „wyciekła" do mediów, a niektóre doniesienia szybko zaowocowały bardzo zjadliwymi komentarzami w internecie, które również były skierowane przeciwko Pani osobiście. Na przykład chciano Panią wysłać za Odrę albo ogolić głowę na łyso. Czy spodziewała się Pani takich reakcji na swoją lokalną propozycję?

W rzeczywistości na początku byłam bardzo zaskoczona siłą reakcji na moją propozycję. Przypuszczałam, że temat ten będzie szeroko dyskutowany, ale to, że kierunek dyskusji będzie tak negatywny, napawa mnie smutkiem. Myślę, że mowa nienawiści, która się pojawiła, mówi wiele o tym, jak mało jest tolerancji w naszym społeczeństwie i że temat ten wciąż wywołuje wiele poruszenia.

Jednocześnie muszę jednak powiedzieć, że osobiście nie zwrócono się do mnie w tej sprawie w moim miejscu zamieszkania, w gminie czy gdziekolwiek indziej i nie spotkałam się z żadnymi reakcjami – czy to pozytywnymi, czy negatywnymi. Wszystko ograniczyło się tylko do internetu i mówi też coś o istniejącej kulturze dyskusji.

To znaczy, że nie czuje się Pani osobiście zastraszona, nie obawia się Pani ewentualnych konsekwencji po przeczytaniu komentarzy?

Obaw może i nie mam, ale w pierwszej chwili poczułam się na pewno trochę niespokojna. Potem postanowiłam odczekać, aż sytuacja się nieco uspokoi, i jeszcze raz wszystko przemyślałam. Myślę, że wiele wypowiedzi w internecie pochodzi od osób, które prawdopodobnie nie mają wiedzy na temat dwujęzyczności w innych regionach Polski, gdzie takie tablice występują także w gminach zamieszkanych przez inne mniejszości narodowe czy etniczne, a zatem nie jest to zjawisko górnośląskie.

Czy zamierza Pani osobiście podjąć jakieś działania przeciwko tym komentarzom, mowie nienawiści, czy też zaangażowała już Pani w tę sprawę policję? Bo opolskie Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemców planuje złożenie doniesienia, tak jak to czyni w każdym przypadku pojawienia się mowy nienawiści.

Nie angażowałam policji. Uważam jednak, że TSKN czy inne stowarzyszenia i organizacje mają absolutną rację, składając doniesienia, ponieważ nie robią tego w imieniu pojedynczych osób, lecz w imieniu całej społeczności. Ja sama w związku z zaistniałą sytuacją powzięłam postanowienie, iż na pewno nie zrezygnuję z aktywnej pracy na rzecz samorządu. Nie zamilkniemy i nie zaprzestaniemy aktywności, ale będziemy bardziej ostrożni, jeśli chodzi o wypowiedzi w mediach i dla mediów na temat naszych pomysłów i przedsięwzięć. ❑

Bildung: Ringen um die Anerkennung der Approbation

Wende für deutsche Medizin-Studenten in Polen

Das Corona-Virus hat in den vergangenen Wochen viele polnische Ärzte, die in Deutschland beruflich tätig sind, vor große Probleme gestellt. Deutschen Medizin-Studenten in Polen jedoch kam die Krise zugute.

Dass Polen die Grenze zu Deutschland Mitte März dicht gemacht und für berechtigte Einreisende eine zweiwöchige Quaratäne verhängt hatte, stellte den Berufsalltag vieler Pendler auf den Kopf. Ärzte und Pfleger aus Polen, die auf deutscher Seite tätig sind, mussten sich zwischen Arbeit und Familie entscheiden. Deutsche Kliniken in der Grenzregion, wo Fachkräfte aus Polen mitunter 50 Prozent der Belegschaften ausmachen, hatten plötzlich erheblichen Personalmangel. Mit der Aufhebung der Quarantäne für medizinisches Personal Mitte Mai hat sich die Lage aber wieder entspannt („Wochenblatt" hat berichtet).

In der Zwischenzeit hat der Ausnahmezustand in der Grenzregion einer anderen Gruppe in die Hände gespielt. Für Absolvierende polnischer Medizinstudiengänge, denen in den vergangenen Monaten die Approbation, also die ärztliche Zulassung, in Deutschland aufgrund fehlender Unterlagen verweigert wurde, ist angesichts der COVID-19-Pandemie eine Lösung in Sicht.

Studiengang international, Julia Zimmermann und ihre Kommilitonen aus aller Welt

Lange hatte sich nichts bewegt

Betroffen waren unter anderem deutsche Absolventen der Pommerschen Medizinischen Universität Stettin. Der Auslöser war, dass Polen im vergangenen Jahr die Anforderungen an eine automatische Anerkennung der Berufsqualifikation zum Arzt auf Grundlage eines Medizinstudiums in Polen erhöht hatte. Dabei geht es um Grundkenntnisse im Bereich Medizinrecht und -ethik, vor allem bezogen auf Polen („LEK") und um eine Ausbildung ähnlich dem Arzt im Praktikum („Staż"). Mehrere junge Deutsche hatten ihr Studium an der Pommerschen Medizinischen Universität (PUM) in Stettin beendet, kurz vor den gestiegenen Anforderungen.

„Ein Riesenschock! Wir sind in ein Loch gefallen, denn wir wussten nicht, wie es weitergehen sollte", berichtet Julia Zimmermann. Die 27-jährige Halb-Polin, deren Mutter aus einem kleinen Dorf um Posen stammt, wollte nach dem Medizinstudium an der Pommerschen Medizinischen Universität in ihre Heimatstadt Berlin zurück. Sie hatte sogar schon eine Zusage für eine Stelle. Doch ohne Approbation kann sie die nicht antreten. Julia Zimmermann und ihre Kommilitonen hatten in der Folge zu landesweiten Protesten aufgerufen und medienwirksam auf das Problem aufmerksam gemacht. Lange hatte sich nichts bewegt. Bis Covid 19 kam.

Neuer Erlass

Mit einem Erlass können nun bestehende Hürden bei der Anerkennung des polnischen Medizinstudiums aus dem Weg geräumt werden. Geplant ist, den Absolventen zunächst für 13 Monate eine weitgehend uneingeschränkte Berufserlaubnis in der Bundesrepublik zu erteilen. Anschließend soll es eine mündliche Prüfung geben. Die Form der Prüfung sollte in Abstimmung mit der Landesärztekammer erfolgen. Bis zu sechs Monate davon können auf eine Weiterbildung zum Facharzt angerechnet werden. Damit können die Absolventen sofort in die ärztliche Tätigkeit eintreten und die Gesundheitsversorgung in Deutschland in der derzeitigen Ausnahmesituation unterstützen.

Fotos: privat

Julia Zimmermann möchte Unfallchirurgin werden.

Die Umsetzung ist allerdings Ländersache. Berlin beispielsweise beteiligt sich derzeit nicht daran. Anders Brandenburg. Julia Zimmermann wird demnächst ihr praktisches Jahr in einer Klinik in Potsdam absolvieren, daran anschließen will sie eine Facharztausbildung in der Unfallchirurgie. Auch wenn es nicht die Wunsch-Stelle in Berlin geworden ist: Julia Zimmermann ist glücklich über die neue Perspektive.

Lösung für die Zukunft?

Das Studium in Stettin will sie in guter Erinnerung behalten. „Es waren wunderbare sechs Jahre, in denen ich viele Menschen kennengelernt habe", sagt sie. Sie hofft, dass für die Anerkennung der Approbation in Deutschland auch langfristig eine zuverlässige Lösung gefunden wird. Den neuen gestiegenen Zusatz-Anforderungen in Polen zu entsprechen, sei für die meisten aus dem Ausland stammenden Medizinstudenten aussichtslos, sagt Julia Zimmermann, denn dafür seien solide Polnischkenntnisse die Voraussetzung. Ganz anders das Studium selbst, das wird nämlich in englischer Sprache absolviert. *Marie Baumgarten*

Werbung / Reklama

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Politika: Polnische Anti-Krisen-Schilde stellen nicht jeden zufrieden

Eile: ein schlechter Ratgeber

Mit dem Ausbruch der Corona-Krise und der damit verbundenen zunehmenden Anhäufung von Problemen für Unternehmen hat die polnische Regierung die so genannten Anti-Krisen-Schilde eingeführt, die polnische Unternehmen vor dem Zusammenbruch schützen sollen. Nach Angaben des Portals bankier.pl zahlte der Polnische Entwicklungsfonds (PFR) im Rahmen von Hilfsprogrammen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Epidemie bis Ende letzten Monats 40 Milliarden Zloty an Unternehmen aus.

„Die Summe wurde auf 205.000 Unternehmen verteilt“, sagte PFR-Vorsitzender Paweł Borys letzte Woche und fügte hinzu, dass der finanzielle Schutzschild zwei Millionen Arbeitsplätze schützt. Der Leiter des Polnischen Entwicklungsfonds wies auch darauf hin, dass von diesen 205.000 Unternehmen mehr als 150.000 Kleinstunternehmen mit einem bis neun Mitarbeitern sind. Die durchschnittliche Höhe der Subventionen für Kleinstunternehmen liege bei 72.000 PLN und im Falle von kleinen und mittleren Unternehmen seien es im Durchschnitt 650.000 PLN. Von der finanziellen Abschirmung profitieren dabei vor allem der Handel, die industrielle Verarbeitung und das Baugewerbe.

Rock nach dem Tuch schneiden

Es besteht kein Zweifel, dass die aus dem Anti-Krisen-Schild resultierende Hilfe statistisch gesehen vielversprechend aussieht, aber in der Praxis ist dies nicht unbedingt der Fall: „Mir ist klar, dass es viel Kritik daran gibt, und diese erscheint mir auch richtig“, sagt der Abgeordnete Ryszard Galla von der deutschen Minderheit. „Es ist schade, dass dies geschieht, denn ich glaube an den Grundsatz, dass wir letztendlich bessere Gesetze machen, je aktiver und gründlicher wir arbeiten, je mehr wir ein bestimmtes Thema diskutieren. Bei den Anti-Krisen-Schilden war dies bisher jedoch nicht der Fall, was vor allem auf die große Eile zurückzuführen ist, die uns derzeit begleitet, und dadurch stelle ich einen Mangel an Bereitschaft zu einer ausführlichen Diskussion fest. Zwar wird dieser Ansturm vom Senat etwas abgebremst, indem man dort so viele gute Änderungsanträge wie möglich einbringen will, doch bei der Mehrheit der Regierenden klappt das nicht immer, auch wenn es tatsächlich etliche Änderungsanträge gibt, die vom Senat zurückkommen und angenommen werden. Hierbei gilt übrigens das Sprichwort: ‚Man soll den Rock nach dem Tuch schneiden‘. Und damit meine ich, dass die Politik des Schutzes der polnischen Wirtschaft nicht mit der Politik des Schutzes der Wirtschaft in Deutschland verglichen werden kann. Der finanzielle Puffer in Deutschland ist riesig, so riesig, dass er viel mehr zulässt als in Polen, übrigens nicht nur in Polen. Deshalb sind viele Unternehmen, Firmeninhaber und Arbeitnehmer in Polen mit dem, was ihnen angeboten wird, nicht zufrieden, obwohl das nicht jeder sagt“. So auch Siegmund Dransfeld, der Besitzer eines Restaurants, Hotels und Bauernhofes in Sakrau bei Gogolin, der nicht urteilt, sich nicht beschwert, sondern sich nur konsequent, Schritt für Schritt, nach Gesetz und Richtlinien, um das bemüht, was ihm zusteht.

Konsequent, Schritt für Schritt

„Wie zahlreiche andere Unternehmen hat die Corona-Pandemie auch mein Unternehmen getroffen, sodass wir auf Hilfe zurückgreifen mussten. Eine davon ist der Aufschub bei den Sozialversicherungszahlungen für Februar bis Ende Juni. Wir haben auch eine Befreiung von den Beiträgen für März, April und Mai beantragt, aber vorerst wurde uns die Befreiung nur für März gewährt. Darüber hinaus wurde für zwei Beschäftigte mit einem Dienstleistungsvertrag Liegegeld gezahlt, und für fünf Mitarbeiter erhielten wir einen Zuschuss in Höhe von 50% der Mindestlohnkosten für zwei Monate, und zwar für April und Mai. Wir werden nun für Juni einen Beitrag von 80% des Mindestlohns für fünf Beschäftigte beantragen. Außerdem haben wir eine Befreiung von der Grundsteuer (Hotel) für das zweite Quartal beantragt. Ich hoffe auf eine Steuererleichterung in Höhe von 8.700 PLN. Des Weiteren haben wird einen Zahlungsaufschub bei der Grundsteuer und der Agrarsteuer auf die Zeit nach der Ernte beantragt. Gleichzeitig werden wir einen finanziellen Zuschuss vom PFR in Form eines teilweise rückzahlbaren Darlehens beantragen, um Arbeitsplätze zu sichern“, sagte Siegmund Dransfeld. Es gibt aber auch welche, die mit ihrem Unmut über die ihnen in Aussicht stehende Hilfe nicht hinterm Berg halten, und das ist auch ihr gutes Recht. Laut Business Insider haben 57 Prozent der befragten Unternehmen keine Hilfe aus dem Anti-Krisen-Schild erhalten! Angeblich gibt es für sie keine rechtlich zulässige Form der Unterstützung, z.B. aufgrund der besonderen Art ihrer Tätigkeit, der Beschäftigung zu vieler Menschen oder eines geringeren Umsatzrückgangs als vorgeschrieben. Hinzu kommen Unternehmen, die einen Antrag zwar eingereicht, aber noch keinen Bescheid erhalten haben.

Schild nicht für alle

Eine vom angesehenen Unternehmerverein BCC durchgeführte Untersuchung zeigt jedoch, dass die größte Hürde für Unternehmer bei der Beantragung der im Anti-Krisen-Schutzschild vorgesehenen Hilfen unklare Vorschriften sind, wie über 88,5 Prozent der Befragten erklärten! Fast 43 Prozent klagen über zu viel Bürokratie und 40 Prozent über zu wenig Unterstützung durch Beamte. Die Unternehmer weisen auch auf eine zu langsame Reaktion auf Anträge und mangelndes Vertrauen in die Unternehmer hin. Zudem nehmen, so der BCC, diejenigen Arbeitgeber, die Hilfe beantragt haben, hauptsächlich zwei Lösungen in Anspruch: Zwei Drittel von ihnen sind für 3 Monate von den Sozialversicherungsbeiträgen befreit und jeder fünfte von Gehaltszulagen für ihre Mitarbeiter in Höhe von 40 Prozent des Durchschnittsgehalts im Falle einer Arbeitszeitverkürzung. Gestützt auf ihre Untersuchung meint der BCC nun, der Anti-Krisen-Schutzschild sei auch nach den daran vorgenommenen Änderungen keine Unterstützung für große Unternehmen und oft auch nicht für mittelständische Firmen. Die gesetzlichen Voraussetzungen für den Umsatzrückgang sind nämlich zu hoch, deshalb müssen Arbeitgeber Beschäftige entlassen, bevor diese Rückgänge erreicht werden und sie die Hilfe bekommen können!

Betroffene Branche

Ärger! Das Wort passt nun perfekt zum Friseurgewerbe, das von der Corona-Krise hart getroffen wurde und in dem es einen relativ hohen Prozentsatz von Unternehmen gibt, die mittlerweile vom Bankrott bedroht sind. „Es ist kein Geheimnis, dass wir eine Branche sind, deren Einnahmen durch die Corona-Pandemie praktisch auf null gesunken sind. Viele Friseursalons befinden sich genau wie wir in einer sehr schwierigen Situation. Dabei ist dies für viele von uns die einzige Einkommensquelle und Möglichkeit, für den Lebensunterhalt unserer Familien zu sorgen. Den jetzigen Stand der Dinge ‚verdanke‘ ich der Tatsache, dass ich praktisch seit Mitte März kein Geld mehr verdient habe. Gleichzeitig musste ich meine Mitarbeiter bezahlen, weil ich mich nicht entschlossen habe, sie zu entlassen, denn ohne ihre Unterstützung und Arbeit kann ich mir einen erfolgreichen Neustart und einen Weiterbetrieb meines Unternehmens nicht vorstellen. Ich glaube auch, dass für viele von uns die nächsten Wochen oder vielleicht Tage entscheidend für unser Überleben sein könnten, denn in einer ähnlichen Situation wie mein Unternehmen befanden sich viele andere“, sagt der Inhaber eines Friseursalons in Oppeln und fügt hinzu: „Die Lösungsvorschläge der Regierung sind vielleicht nicht schlecht, aber sie reichen bestimmt nicht aus. Soweit ich weiß, ist für jeden dritten Besitzer eines Friseur- oder Schönheitssalons in Polen die angekündigte Hilfe fehlgeleitet und wird als Enttäuschung empfunden. Zudem muss man, um diese Hilfe zu erhalten, sich noch durch sehr komplizierte Vorschriften durcharbeiten. Ich denke, am hilfreichsten für uns wäre die Befreiung von Sozialversicherungsbeiträgen seitens der Regierungsbehörden. Dies ist die Meinung der Mehrheit der mir bekannten Friseursalonbesitzer. Es wäre auch vernünftig, die Gebühren für die Anmietung der Räumlichkeiten auszusetzen, die Steuerrückerstattung zu beschleunigen sowie Kreditlinien einzurichten und den Zugang zu diesen zu erleichtern. Ist das denn so schwierig?“

Siegmund Dransfeld vor dem Lucia-Schloss in Sakrau Foto: Archiv

Ärger! Das Wort passt nun perfekt zur Friseur- und Schönheitsindustrie, die sehr stark von der Corona-Krise betroffen ist.

Polityka: Polskie tarcze antykryzysowe nie wszystkich zadowalają – Pośpiech – zły doradca

W związku z wybuchem koronakryzysu i coraz bardziej piętrzącymi się problemami firm polski rząd uruchomił tzw. tarcze antykryzysowe, które mają na celu chronić polskie przedsiębiorstwa przed zapaścią. Według portalu bankier.pl, Polski Fundusz Rozwoju do końca minionego miesiąca w ramach programów pomocowych w związku z epidemią koronawirusa wypłacił firmom 40 miliardów złotych.

Suma ta została podzielona na 205 tysięcy przedsiębiorstw – poinformował w minionym tygodniu prezes PFR Paweł Borys, dodając, że tarcza finansowa chroni miejsca pracy dwóch milionów osób. Szef Polskiego Funduszu Rozwoju zwrócił również uwagę na to, że ze wspomnianych 205 tysięcy firm ponad 150 tysięcy stanowią mikroprzedsiębiorstwa, czyli te najmniejsze firmy, zatrudniające 1–9 pracowników. Paweł Borys dodał też, że średnia kwota subwencji dla mikrofirm to 72 tysiące złotych, a w przypadku małych i średnich przedsiębiorstw średnia kwota wynosi 650 tysięcy złotych. Główne branże, które korzystają z tarczy finansowej, to handel, przetwórstwo przemysłowe i budownictwo.

Tak krawiec kraje

Statystycznie pomoc wynikająca z tarczy antykryzysowej wygląda więc obiecująco, ale w praktyce niekoniecznie tak jest. – Jest wiele krytyki pod adresem rządu i jego działań i wydaje mi się, że słusznej krytyki – mówi poseł mniejszości niemieckiej Ryszard Galla. – Szkoda, że tak się dzieje, bo wyznaję zasadę, że im bardziej aktywnie, szczegółowo i dogłębnie pracujemy, dyskutujemy nad danym tematem, tym lepsze ustawy finalnie tworzymy. Tak się jednak w kwestii tarcz antykryzysowych do tej pory nie działo, przede wszystkim z uwagi na olbrzymi pośpiech, jaki nam obecnie towarzyszy, a przez to obserwuję brak woli do szczegółowej dyskusji. Co prawda Senat trochę ten pęd wyhamowuje, chcąc wnieść jak najwięcej dobrych poprawek, ale przy większości, jaką mają rządzący w Sejmie, nie zawsze to wychodzi. Mimo wszystko niektóre poprawki, które wracają z Senatu, są przyjmowane. Korzystając z okazji, pragnę podkreślić, że „tak krawiec kraje, jak mu materii staje”. Chcę w ten sposób powiedzieć, że nie można porównywać polityki ochrony gospodarki Polski z ochroną polityki gospodarki w Republice Federalnej Niemiec. Bufor finansowy w Niemczech jest bowiem olbrzymi, tak ogromny, że pozwala na zdecydowanie więcej niż w Polsce, zresztą nie tylko Polsce. Dlatego wiele podmiotów, właścicieli firm, pracowników w Polsce z tego, co się im proponuje, nie jest zadowolonych, choć nie wszyscy o tym mówią.

Nie narzeka na przykład Siegmund Dransfeld, właściciel restauracji, hotelu i gospodarstwa rolnego w Zakrzowie koło Gogolina, który nie ocenia rządzących, tylko konsekwentnie krok po kroku, zgodnie z prawem i wytycznymi stara się o to, co mu się należy.

Konsekwentnie, krok po kroku

– Podobnie jak szereg firm, pandemia koronawirusa uderzyła także w moją działalność, dlatego musieliśmy sięgnąć po pomoc. W efekcie skorzystaliśmy z przesunięcia płatności ZUS za luty na koniec czerwca. Złożyliśmy też wniosek o zwolnienie z opłacania składek ZUS za marzec, kwiecień i maj, ale na razie przyznano nam zwolnienie tylko za marzec. Ponadto dla dwóch pracowników zatrudnionych na umowę-zlecenie wypłacone zostało postojowe, a dla pięciu pracowników przyznano dofinansowanie części kosztów wynagrodzenia w kwocie 50% minimalnego na dwa miesiące, konkretnie na kwiecień i maj. Teraz będziemy wnioskować o dofinansowanie części kosztów wynagrodzenia dla pięciu pracowników za czerwiec w kwocie 80% minimalnej pensji. Poza tym złożyliśmy wniosek o zwolnienie z podatku od nieruchomości (hotel) za drugi kwartał. Mam nadzieję na przyznanie ulgi w wysokości 8,7 tysiąca złotych. Złożyliśmy też wniosek o przesunięcie płatności podatku od nieruchomości oraz podatku rolnego na okres pożniwny. Jednocześnie będziemy składać wniosek o uzyskanie subwencji finansowej od PFR w formie kredytu częściowo zwracanego, aby chronić stanowiska pracy – powiedział Siegmund Dransfeld.

Są jednak tacy, którzy nie kryją niezadowolenia z proponowanej pomocy i mają ku temu poważne powody. Jak informuje „Business Insider”, 57 procent ankietowanych firm nie otrzymało pomocy w ramach tarczy antykryzysowej! Dlaczego? Rzekomo żadna forma wsparcia ich nie obejmuje, na przykład ze względu na specyfikę działalności, zatrudnianie zbyt dużej liczby osób albo spadku obrotów w mniejszej skali, niż zakładają przepisy. Jest też część firm, która złożyła wnioski, ale nie otrzymała jeszcze decyzji.

Tarcza nie dla wszystkich

Natomiast z badań prestiżowego klubu przedsiębiorców BCC wynika, że największą barierą dla przedsiębiorców przy wnioskowaniu o pomoc przewidzianą w tarczy antykryzysowej jest niejasność przepisów, tak deklaruje ponad 88,5 procent ankietowanych! Z kolei na nadmiar biurokracji skarży się prawie 43 procent, a na niedostateczne wsparcie ze strony urzędników – 40 procent. Przedsiębiorcy zwracają też uwagę na zbyt wolne reagowanie na wnioski oraz brak zaufania do przedsiębiorców. BCC podkreśla również, że ci pracodawcy, którzy wnioskowali o pomoc, korzystają głównie z dwóch rozwiązań: 2/3 z nich – ze zwolnienia z opłacania składek ZUS na 3 miesiące, a co piąty – z dopłat do pensji pracowników w wysokości 40 procent przeciętnego wynagrodzenia w razie obniżenia wymiaru czasu pracy. Powołując się na wyniki badań, BCC twierdzi, że tarcza antykryzysowa nawet po dokonanych w niej zmianach nie stanowi istotnego wsparcia dla dużych firm, a często również dla średnich przedsiębiorców. Ustanowione ustawowo warunki spadku obrotów są bowiem zbyt wysokie, dlatego pracodawcy muszą zwalniać pracowników, zanim te spadki osiągną i będą mogli skorzystać z pomocy.

Poszkodowana branża

Kłopoty. Słowo to doskonale pasuje obecnie do branży fryzjersko-kosmetycznej, która bardzo mocno odczuła koronakryzys i gdzie jest bardzo wysoki procent zakładów, którym grozi teraz upadłość.

– Nie jest tajemnicą, że jesteśmy branżą, której przychody w związku z pandemią koronawirusa zmalały praktycznie do zera. Wiele zakładów fryzjerskich, podobnie jak mój, znalazło się w bardzo, ale to bardzo trudnym położeniu. Należy dodać, że dla wielu z nas jest to jedyne źródło dochodów i możliwość utrzymywania naszych rodzin. Obecny stan „zawdzięczam” temu, że praktycznie od połowy marca nie zarabiam, a jednocześnie musiałem opłacić zatrudnionych pracowników, bo nie zdecydowałem się ich zwolnić, gdyż bez ich wsparcia i pracy nie wyobrażam sobie udanego restartu i dalszego funkcjonowania mojej firmy. Uważam też, że dla wielu z nas najbliższe tygodnie, a może dni mogą okazać się decydujące o tym, czy przetrwamy, bo w podobnej sytuacji jak mój zakład znalazło się wiele innych – twierdzi właściciel jednego z zakładów fryzjerskich w Opolu.

– Rozwiązania zaproponowane przez rząd – kontynuuje nasz rozmówca – nie są może złe, ale na pewno nie są wystarczające. Z tego co mi wiadomo, to dla co trzeciego właściciela zakładu fryzjerskiego czy kosmetycznego w Polsce ogłoszona pomoc jest nietrafiona i postrzegana jako rozczarowanie. Do tego, aby ową pomoc zdobyć, trzeba jeszcze przebrnąć przez mocno skomplikowane przepisy. Uważam, że najbardziej pomocne ze strony administracji rządowej dla naszej działalności byłoby zwolnienie ze składek ZUS. Tak uważa większość właścicieli zakładów fryzjerskich, jakich znam. Zasadne byłoby też zawieszenie opłat za wynajem lokalu, przyspieszenie zwrotu podatków oraz uruchomienie i łatwiejszy dostęp do linii kredytowych. Czy to takie trudne?

Krzysztof Świerc
Rudolf Urban

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Aus dem Archiv der Zeitung der Deutschen in Polen

Nr 19 (318), ISSN 1234-3102 8 - 14 V 1998, cena 1 zł

SCHLESISCHES WOCHENBLATT

Zeitung der Deutschen in der Republik Polen Berichte, Informationen, Reportagen

Aus dem Inhalt

Nowości!

W tym tygodniu do dyspozycji Państwa już drugi raz kilka programów polskiej telewizji. Za parę tygodni na naszych łamach pojawią się dodatkowo programy niemieckich stacji telewizyjnych.
Na stronie 12 drukujemy pierwszy odcinek zapowiadanego już nowego cyklu „Moje prawo w Niemczech". SW

Neu!

Diese Woche stehen Ihnen zum ersten Mal mehrere Programme des polnischen Fernsehens zur Wahl. In einigen Wochen wird das deutsche Fernsehprogramm folgen.
Auf Seite 12 haben wir die erste Folge der bereits angekündigten Serie „Mein Recht in Deutschland" abgedruckt. SW

Sechs schöne Monate - Als Sprach- und Kulturassistentin des Instituts für Auslandsbeziehungen in Danzig 3

Nur schöne Erinnerungen sind geblieben - Der Herzog von Ratibor brachte eine Austellung von Werken Ridingers, die wie durch ein Wunder vor dem Schloßbrand gerettet worden waren 5

Pedagog z powołania - Niezwykły żywot zwykłego wiejskiego dyrektora 11

Domek cioci Rózi - Moje prawo w Niemczech (1) 12

Aus der Taufe gehoben

Ein Haus in der Heimat

Mit Thaddäus Schäpe, Geschäftsführer des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz, sprach Krzysztof Cholewa

Thaddäus Schäpe Foto: K. Świderski

„Warum ist das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz entstanden, und nicht in einer anderen Stadt in Polen?"

„Seit 1992 war in dem Gebäude, das heute Sitz des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit ist, das Schlesienbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung untergebracht. Irgendwann um die Jahreswende 1995/96 wurde jedoch klar, daß die Stiftung mit den vielen neuen Aufgaben nicht im Alleingang fertig werden würde. Zu diesem Zeitpunkt entstand unter Menschen wie Senatorin Dorota Simonides, Senator Gerhard Bartodziej sowie den Bundestagsabgeordneten Marcus Mekkel und Hartmut Koschyk die Idee, ein Haus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit zu gründen. So ist auf der Basis des bereits erfolgreich Funktionierenden eine völlig neue Qualität entstanden. Das Schlesienbüro der Friedrich Ebert-Stiftung war lediglich Vertreter einer deutschen Einrichtung in Polen, das Haus hingegen ist eine polnische juristische Person. Es ist ein Verband von Gesellschaften, an dem polnische wie deutsche Organisationen und Institutionen beteiligt sind."

„Stimmt es, daß es die Idee gab, das Haus in Oppeln einzurichten?"

„Nein. Als die Friedrich Ebert-Stiftung für sich einen Standort suchte, wurden drei wesentliche Probleme der Region in Betracht gezogen: erstens die notwendige Umstrukturierung der Schwerindustrie, zweitens die Notwendigkeit des Aufbaus einer Bürgergesellschaft und drittens das Vorhandensein einer starken deutschen Minderheit. Unter diesen Aspekten hat sich Gleiwitz als idealer Standort herausgestellt. Hätte die Stiftung ihr Büro etwa in Oppeln eröffnet, wäre sie weit weg von den Problemen der Umstrukturierung der oberschlesischen Industrie. Hätte sie sich indessen in Kattowitz angesiedelt, wäre ihr Kontakt mit der deutschen Minderheit erschwert. Da ist Gleiwitz strategisch gesehen wirklich am besten. Ich denke, das Opel-Werk hat nicht zufällig hier investiert, und auch Mc Donald's hat hier früher einen Zweig eröffnet als in Oppeln."

(Fortsetzung auf S. 6)

Komentarz

Polska w NATO

Senatorowie USA – światowego strażnika pokoju – powiedzieli „tak", przesądzając o udziale Polski, Czech i Węgier w strukturach Paktu Północnoatlantyckiego. To wielki sukces polityczny Clintona oraz organizacji w Ameryce walczących o rozszerzenie NATO o państwa Europy Środkowo-Wschodniej. Spełnione zostało pragnienie większości Polaków, Czechów i Węgrów mogących wreszcie wyzwolić się z porządku układu jałtańskiego narzuconego tym nacjom.

Może nie do końca wszyscy zdają sobie sprawę z faktu, że oto ziemiom położonym pomiędzy Odrą, Nysą i Bugiem przestanie wreszcie ktoś zagrażać ze wschodu czy z jakiejkolwiek innej strony Europy. Że wprzęgnięci w blok atlantycki stajemy się autentycznym sojusznikiem USA, Niemiec, Francji, Anglii. Że jedni naprawdę będą bronić drugich w razie zagrożenia suwerenności państwowej. Już za rok, na 50-lecie sojuszu, Polska znajdzie się w takim położeniu militarnym i politycznym, jakiego nigdy nie miała w historii.

Armię czeka bardzo trudna, ale niezbędna ewolucja, by sprostać wymogom technicznym sojuszników, kadra żołnierska i oficerska musi ogromnie wiele się nauczyć, aby móc współdziałać z partnerami w każdej operacji bojowej i pokojowej. My wszyscy – jako społeczeństwo – musimy pojąć, czym naprawdę jest ten sojusz.

*

Der Senat des Weltfriedenshüters USA hat sein Ja-Wort zu der Aufnahme Polens, Tschechiens und Ungarns in das Nordatlantischen Bündnis gegeben. Dies ist ein großer politischer Erfolg von Clinton und anderen Organisationen in den USA, die sich für die geplante Osterweiterung der NATO einsetzen. Auch ist damit dem Wunsch der meisten Polen, Tschechen und Ungarn entsprochen worden, sich aus der diesen Nationen in Jalta aufgezwungenen Konstellation zu befreien.

Vielleicht sind nicht alle sich ganz darüber im klaren, daß das Land zwischen Oder/Neiße und Bug nun endlich keine Gefahr aus dem Osten oder von irgendeiner anderen Seite Europas zu fürchten braucht. Daß wir durch die Eingebundenheit in den Atlantischen Block authentischer Verbündeter der USA, Deutschlands, Frankreichs und Englands werden. Daß die einen die anderen bei Gefahr für ihre staatliche Souverenität wirklich verteidigen werden. Schon in einem Jahr, zum fünfzigjährigen Bestehen des Bündnisses, wird Polen militärisch und politisch in eine Lage kommen, die es nie in seiner Geschichte gehabt hat.

Eine große Entwicklung erwartet die polnische Armee, wenn sie den technischen Anforderungen der Bündnispartner genügen will. Die Soldaten und die Offiziere müssen viel lernen, um bei jedem Kampf- wie Friedenseinsatz mit den Partnern zusammenzuwirken. Wir alle müssen als Gesellschaft begreifen, was dieses Bündnis wirklich für uns bedeutet. **Engelbert Miś**

Reizvolle Gespräche mit dem Übersetzer und Dichter Henryk Bereska

Ein Schlesier aus Berlin

Das Leben des 1926 in Schoppinitz geborenen Henryk Bereska würde für mehrere Menschen genügen. Er schrieb unter anderem: Gedichte (Westberlin, Randlage-Verlag 1980); Berliner späte Weinlese (Berlin, Corvinus Presse 1991); Auf dem Sandberg (90 brandenburgische Gedichte, Ausgewählte Werke Bd. 1, Berlin, Corvinus Presse 1996); HB 70 (Gedenkbuch für Henryk Bereska, umfaßt 88 Wortwerke, 19 Graphiken, 20 Fotos, Corvinus Presse 1996). Aber vor allem ist Bereska seit 50 Jahren ein hervorragender Übersetzer polnischer Literatur ins Deutsche.

Unter anderem übersetzte er Żeromski, Mickiewicz, Wyspiański, Andrzejewski, Różewicz und Miłosz. Daneben übersetzte er Gedichte von Poeten aus Schlesien. Für seine Leistungen erhielt er in Deutschland viele Auszeichnungen, darunter den Schlesienpreis für Kultur der Landesregierung Niedersachsen. Zahlreiche Würdigungen wurden dem Autor aus Polen zuteil, das Kommandeurskreuz zum Verdienstorden der Republik Polen, der Literaturpreis der Kulturstiftung des PEN-Clubs in Warschau.

Ende April hat das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenar-

(Fortsetzung auf S. 3)

Die Deutsche Bildungsgesellschaft hat einen neuen Vorsitzenden

Baron löst Czernek ab

Auf der Jahresversammlung der Deutschen Bildungsgesellschaft am 29. April in Walzen gab der bisherige Vorsitzende Joachim Czernek seinen Rücktritt bekannt. Zum neuen Vorsitzenden wählte der achtköpfige Vorstand Peter Baron, der zwei Tage vorher in den Vorstand aufgenommen worden war. Josef Kotyś, Kulturreferent der SKGD in Gogolin, wurde als neues Mitglied in den Vorstand gewählt.

Schwerpunkt der Tätigkeit der Bildungsgesellschaft im letzten Jahr war die Vergabe von Stipendien an Schüler, Studenten sowie an Lehrer, die sich weiterbilden wollen, sagte Joachim Czernek in seinem Rechenschaftsbericht. Neu wird in diesem Jahr ein Methodikseminar für zehn Lehrer in Thüringen hinzukommen. Schatzmeister Leonard Malharczyk erstattete Bericht über die Finanzen. 1997 erhielt die Bildungsgesellschaft 210.000 Zloty, davon die Hälfte vom Generalkonsulat in Breslau und die andere Hälfte von der Stiftung für Entwicklung Schlesiens. 140.000 Zloty gab sie für Stipendien aus, den Rest für Büroeinrichtung, Gehälter und die „Grüne Schule", bei der Schüler für mehrere Wochen zum Sprachenlernen nach Deutschland fahren. Wegen fehlender Mittel wird die „Grüne Schule" wohl in diesem Jahr nicht stattfinden. Von den zwei geplanten Lehrfilmen über Oberschlesien soll nur der eine, „Auf den Spuren Eichendorffs", in Zusammenarbeit mit der Produktionsfirma „Pro Futura" realisiert werden. Der neue Vorsitzende Peter Baron kündigte an, daß der Sitz der Bildungsgesellschaft in den nächsten Monaten nach Oppeln verlegt würde. In der Diskussion ging es um die Kriterien zur Vergabe von Stipendien an Schüler und Studenten. Jan Scharfenberg, Leiter der BJdM-Gruppe in Cosel-Rogau, forderte: „Ein Stipendium sollte nur erhalten, wer auch etwas für die Minderheit macht." Der BJdM müßte in dieser Frage ein Mitspracherecht haben. Mit etwa einem Dutzend anwesenden Mitgliedern – von insgesamt 142 – war die Versammlung extrem schlecht besucht.

*

Na rocznym zebraniu Niemieckiego Towarzystwa Oświatowego (NTO) 29 kwietnia w Walcach do-

(Dokończenie na str. 4)

U onkla Hanysa

Firma INTER-INVEST
pilnie zatrudni pracowników budowalnych.
Oferujemy bardzo dobre zarobki!
Zadzwoń:
091 4879 983,
0 601 731 668 542-m

HÖRMANN
Bramy garażowe i przemysłowe
Brama uchylna N-80
Brama segmentowa Ecostar
Drzwi przeciwpożarowe
montaż, serwis, wszelkie informacje
OPOLE, ul. Oleska 125
tel./fax: (077) 576 555, 556 748
R-597

VIESMANN
NAROK-TERM
ZAKŁAD INSTALACYJNY
49-123 NAROK, ul. Wiejska 28
tel. kom. 090-351055, 090-350858
tel. (077) 642026
KOTŁY C.O.
gazowe i olejowe z zasobnikiem ciepłej wody
VIESMANN
GIERSCH
Rath
R-517/96

STAHLBAU STIEBLICH
GEBÄUDE AUS STAHL UND GLAS
Hallenbau / Ingenieurbüro
Autohäuser, -Werkstatt
Wir stellen ein:
- Bauingenieure / -innen
- Blechdachdecker
- Metallisolierer / Schlosser
Przedsiębiorstwo Konstrukcji Budowlanych Sp. z o.o., 47-344 Walce, ul. Opolska 46, tel. 0049 1713761875
803-r fax 0049 3843332573

Am 17. Februar 1998 wurde das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz, dessen Mitbegründer und erster Direktor Thaddäus Schäpe gewesen ist, offiziell eröffnet. Wenige Monate nach dem Start der binationalen Einrichtung war es Zeit sowohl für ein erstes Fazit als auch für eine Vorstellung des Hauses, das als Verband unterschiedlicher Organisationen, auch der deutschen Minderheit, entstanden ist. Bis heute ist das HDPZ eine der wichtigsten Nichtregierungsorganisationen in der Region, die ihren Sitz mittlerweile nicht nur in Gleiwitz, sondern ebenso in Oppeln hat.

Außerdem ging es in der Ausgabe vom 8. Mai 1998 um Veränderungen in der zwei Jahre zuvor gegründeten Deutschen Bildungsgesellschaft, der nun Peter Baron vorstand und die in der damals jungen Geschichte ihrer Tätigkeit vor allem Stipendien an Schüler, Studenten und Lehrer vergeben hatte.

17 lutego 1998 roku w Gliwicach otwarto oficjalnie Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej, którego współzałożycielem i pierwszym dyrektorem był Thaddäus Schäpe. Kilka miesięcy po rozpoczęciu działalności tej dwunarodowej instytucji nadszedł czas na pierwsze podsumowanie, ale także na prezentację domu, który powstał jako stowarzyszenie różnych organizacji, w tym mniejszości niemieckiej. Do dziś DWPN jest jedną z najważniejszych organizacji pozarządowych w regionie, która obecnie ma swoją siedzibę nie tylko w Gliwicach, ale również w Opolu. W numerze z 8 maja 1998 roku omówiono również zmiany w założonym dwa lata wcześniej, a w tym czasie kierowanym przez Piotra Barona Niemieckim Towarzystwie Oświatowym, które w trakcie niedługiej wówczas jeszcze historii swojej działalności przyznawało głównie stypendia uczniom, studentom i nauczycielom.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Wir waren die Allerersten

Die Sozialkulturelle Gesellschaft der deutschen Minderheit in Ermland und Masuren mit Sitz in Bischofsburg feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Der Anfang des ältesten deutschen Vereins in der Woiwodschaft Ermland-Masuren liegt noch ein weiteres Jahr zurück. Uwe Hahnkamp sprach mit dem Mitbegründer und derzeitigen Vorsitzenden Georg Taube.

So war es vor 5 Jahren: Gottesdienst zur Feier des 25-jährigen Bestehens der deutschen Minderheit in Bischofsburg

Georg Taube bei einem Seminar in Sensburg (Ausschnitt) Fotos: Uwe Hahnkamp

Wann und wie entstand die Gesellschaft der deutschen Minderheit in Bischofsburg?

Am Anfang standen drei sture Ostpreußen (er lacht) – Paul Gollan, Heinrich Pompetzki und ich. Paul Gollan kam auf mich zu, wir wollten Unterschriften für die Gründung eines Vereins der deutschen Minderheit sammeln. Das war 1989, also noch vor dem deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag, der sich damals abzeichnete. Ich übernahm die Gegend hier nordöstlich von Bischofsburg/ Biskupiec – also den kleinen Ort Dieborn, wo ich selber lebe, und die Dörfer in der Nähe. Wir haben die Listen herumgehen lassen wie beim Schneeballprinzip, jeder kannte jemand anderen und der wiederum jemand anderen, der deutsche Wurzeln hatte, und so kamen über 1.300 Unterschriften zusammen. Im April 1989 gab es eine Gründungsversammlung – damit waren wir die Allerersten in der Region – und im Herbst 1990 die erste Gesellschaftsversammlung. Registriert wurden wir dann am 20. November 1990.

Wie hat sich denn die Mitgliederzahl entwickelt – 1.300 sind ja sehr viel?

Wie der Teil unsers Namens „in Ermland und Masuren" schon zeigt, war der Verein für eine größere Region gedacht. Aus organisatorischen Gründen, wie der Zugehörigkeit zu den Landkreisen oder der Entfernung zu Bischofsburg, gründeten sich eigene Vereine wie etwa in Sensburg oder Rößel, sodass wir die meiste Zeit unseres Bestehens etwa 300 Mitglieder hatten. Inzwischen ist die Zahl deutlich gesunken, vor allem die ältere Generation wird weniger. Zuletzt starb vor zwei Monaten Paul Gollans Frau Brigitte, das war ein schwerer Verlust. Zu unseren wöchentlichen Treffen kommen noch 15-20 Menschen regelmäßig.

30 Jahre deutsche Minderheit in Ermland und Masuren. Am Anfang standen drei sture Ostpreußen.

Welche Projekte hat die Gesellschaft im Lauf der Zeit organisiert?

Ein sehr wichtiger Schwerpunkt bei uns war von Anfang an die soziale Unterstützung unserer Mitglieder, aber auch der polnischen Nachbarn, denn wir leben hier in einer ländlichen Region mit schwacher Infrastruktur. Wir sind im Verband deutschsprachiger Landwirte und beim Landfrauenverband aktiv, wobei ich hier besonders Paul Gollans Tochter Teresa nennen will, die auch schon unseren Verein geleitet hat. Mit unserer Unterstützung entstand die Lazarus-Sozialstation in Bischofsburg, es konnten auch Hilfstransporte von früheren Einwohnern des Landkreises durchgeführt werden. Größere kulturelle Veranstaltungen sind dagegen bei uns schlecht möglich, in der Stadt Bischofsburg fehlen passende Orte dafür.

Keine großen kulturellen Veranstaltungen – wie sieht es aber mit kleineren Aktivitäten wie Unterricht in deutscher Sprache, Chor, Tanzgruppe oder ähnlichem aus?

Wir, das heißt unsere Senioren, trafen und treffen uns wöchentlich zu Kaffee und Kuchen. Aus dem gemeinsamen Deutsch Sprechen und Singen bei diesen Treffen entstanden zwei Projekte. In den Räumen der Gesellschaft gab es lange Jahre regelmäßig Deutschunterricht mit Lehrern aus Deutschland. Das hat inzwischen auf die Schulen der Region ausgestrahlt, in Wengoyen, Bredinken und Borken lernen Grundschüler Deutsch als Minderheitensprache, und die Schüler aus Wengoyen sind beim Gesangswettbewerb in Osterode oft sehr erfolgreich. Das zweite war der „Bischofsburger Singkreis", eine Gesangsgruppe, die von Otylia Kruczyńska mit ihrem Akkordeon geleitet wurde und bis vor fünf Jahren häufig bei Sommerfesten und ähnlichen Veranstaltungen teilnahm. Es gab auch eine Jugendgruppe, die aber leider ebenfalls nicht mehr existiert.

Wichtig für unseren Zusammenhalt sind die katholischen Messen in deutscher Sprache, einmal im Monat mit Domherr André Schmeier und andere Angebote wie die Wallfahrt der Ermländer nach Werl. Wir sind hier am südöstlichen Ende des katholischen Ermlands stark vom Glauben geprägt und freuen uns, dass wir ihn auf Deutsch leben können.

Was haben denn die Änderungen 1990 und die Vereinsgründung für Sie gebracht?

Es tut gut, wieder Deutsch sprechen zu können, sich zu versammeln, gemeinsam zu singen, ein gesellschaftliches Leben auf Deutsch zu führen und auch, wie gesagt, Messen in unserer Sprache zu feiern. Gerade am Anfang war es wichtig, ohne Visum zu Verwandten in Deutschland fahren zu können und Kontakt in den Westen zu halten. Das haben wir für uns persönlich genutzt, keine Frage, aber auch immer für uns als Gruppe, als Verein und für die soziale Arbeit hier vor Ort. Der Kontakt zur Stadt Bischofsburg war für uns immer sehr wichtig, und als Gesellschaft der deutschen Minderheit waren und sind wir sichtbar im lokalen Leben. Als Einzelpersonen vor 1990 nicht.

Wie sieht die Zukunft der Gesellschaft aus? Wie feiern Sie das Jubiläum?

Das 30. Jubiläum wollten wir im Grunde nicht besonders feierlich begehen – uns fehlen die Menschen zum Organisieren wie noch vor fünf Jahren, als das 25-jährige Bestehen groß bei mir auf dem Hof gefeiert wurde. Abgesehen davon wissen wir ja immer noch nicht, wie es mit Corona weitergeht. Junge Menschen haben wir kaum bei uns, die gehen in andere Orte weg, obwohl wir seit kurzem dank eines österreichischen Investors viele neue Arbeitsplätze in der Holzverarbeitung in Bischofsburg haben. Ich will bei der nächsten Wahl Anfang 2021 nicht mehr antreten. Hoffentlich übernimmt dann jemand von mir das Amt des Vorsitzenden, damit es weitergeht. ❑

Bildung: Neue Bilingua-Beraterinnen

Zweisprachig in Ermland und Masuren

Bilingua-Beraterin Anna Kazańska Foto: privat

Die Zweisprachigkeit soll als große Chance wahrgenommen werden, vor allem für diejenigen Kinder und Jugendlichen, die in zwei Kulturkreisen aufwachsen. Mit der Kampagne „Bilingua – einfach mit Deutsch" will das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit nun auch die Zweisprachigkeit in Ermland und Masuren fördern.

Kurz vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie entstand ein neuer Beratungspunkt in Sachen Zweisprachigkeit für die Woiwodschaft Ermland-Masuren. Trotz der schwierigen Lage, geschlossener Schulen und mehrerer Notstandsgesetze, die das gesellschaftliche Leben eingedämmt haben, bietet die Kampagne nun auch mit zwei Beraterinnen vor Ort den Zielgruppen des Bilingua-Projekts beim effektiven Lehren und Erlernen der deutschen Sprache ihre Unterstützung an. Eine von ihnen ist Anna Kazańska, die darüber hinaus im Haus Kopernikus in Allenstein als Betreuerin der Kulturprojekte tätig und von der Idee der Zweisprachigkeit überzeugt ist. „Die deutsche Sprache liegt mir am Herzen. Leider bin ich selbst nicht zweisprachig erzogen worden, ich bin ausgebildete Germanistin. Aber meinen Kindern vermittle ich die deutsche Sprache in Spielen, Liedern und ich lese ihnen Märchen auf Deutsch vor."

Ein besonderer Fokus wird bei der Bilingua-Kampagne auf die Maßnahmen gelegt, mit denen der Unterricht Deutsch als Minderheitensprache besser gestaltet und umgesetzt werden kann. Interessenten werden auf Informationstreffen, per Telefon und Mail beraten, es werden Sprachworkshops in Schulen organisiert, wovon Schüler wie Lehrkräfte profitieren. Die Ansprechpartnerinnen von Bilingua betreuen die Deutschen Freundschaftskreise, indem sie bei der kulturellen Arbeit und Sprachpflege helfen. Es werden auch Familientreffen veranstaltet, bei denen die Eltern Erfahrungen in der zweisprachigen Erziehung austauschen können.

Darüber hinaus gibt es die Entdeckerklubs des Deutschen, in denen die Schüler viel Wissenswertes über die Kultur und das Gesellschaftsleben in Deutschland erfahren. Ebenso werden Inhalte vermittelt, die den multikulturellen Charakter der von der deutschen Minderheit bewohnten Regionen hervorheben.

Die vom Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit geführte Kampagne „Bilingua – einfach mit Deutsch" erfreute sich bisher in den Woiwodschaften Schlesien und Oppeln großer Beliebtheit. Ziel ist unter anderem die persönliche Entwicklung und Steigerung eigener Qualifikationen auch im Hinblick auf den Arbeitsmarkt.

Dawid Kazański / mb

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Neuerscheinung: Deutsch-Polnische Geschichte

Neue Nachbarn

Der vollständige Titel des im Verlag Wissenschaftliche Buchgesellschaft erschienenen Buches lautet „Deutsch-Polnische Geschichte – Mittelalter". Wenn man das Buch aufschlägt, findet man folgenden Zweittitel: „Neue Nachbarn in der Mitte Europas. Polen und das Heilige Römische Reich im Mittelalter".

Quelle: DPI

Der erste Band ist dem Mittelalter gewidmet

Das neue Buch wurde von dem deutsch-polnischen Autorenduo Norbert Kersken und Przemysław Wiszewski geschrieben. Beide Autoren sind anerkannte Historiker.

Die territoriale Zersplitterung Polens im Hochmittelalter wurde im 14. Jahrhundert überwunden: Der mächtige Doppelstaat Polen-Litauen beeinflusste für die nächsten 400 Jahre die Geschicke Mittel- und Osteuropas entscheidend. Nach der schweren Niederlage des Deutschen Ordens in der Schlacht bei Tannenberg (1410) stieg das aus Polen und Litauen hervorgegangene Großreich zu einer der führenden Kontinentalmächte auf und war lange Zeit der größte Staat Europas mit Einflusssphären vom Baltischen zum Schwarzen Meer und von der Adria bis an die Tore Moskaus.

Im ersten Band der „Deutsch-polnischen Geschichte" setzt das deutsch-polnische Autorenduo Norbert Kersken und Przemysław Wiszewski diesen Aufstieg Polens in Bezug zur Entwicklung des mittelalterlichen Heiligen Römischen Reiches und analysiert die politische Rivalität ebenso wie den vor allem kulturellen und demographischen Austausch zwischen den beiden beherrschenden zentraleuropäischen Mächten.

Norbert Kersken, geboren 1955, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung und Lehrbeauftragter an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Przemysław Wiszewski, geboren 1974, ist Professor an der Universität Breslau mit den Spezialgebieten Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Mitteleuropa. Er beschäftigt sich vor allem mit heterogenen (multiethnischen und multikulturellen) Gesellschaften, Regional- und Grenzgeschichte sowie mit der Geschichte Schlesiens.

Deutsches Polen-Institut

Das Buch ist im Verlag Wissenschaftliche Buchgesellschaft erschienen.
Es hat 272 Seiten. ISBN 978-3-534-24762-2. Preis: 39,95 Euro.

Musik: Aneta und Norbert mit Anti-Corona-Lied

Die Sonne kommt wieder raus

Das schlesische Gesangs-Duo Aneta und Norbert singt gegen die Corona-Krise an. Die Inspiration kommt ausgerechnet aus Italien, dem Land, das am Beginn der Corona-Welle besonders stark betroffen war.

Aneta und Norbert Foto: privat

Aneta und Norbert haben das Lied mit dem italienischen Musiker Enzo Carro aufgenommen.

Du meine Sonne, lautet die deutsche Übersetzung des italienischen Hits „O sole mio", das Gesangsduo Aneta und Norbert hat es jetzt neu entdeckt und will seine Solidarität mit Italien zum Ausdruck bringen – dort grassierte das Corona-Virus besonders schlimm. Gleichzeitig wollen die beiden aber auch ein Stückchen Hoffnung und gute Laune zu den Menschen tragen. „Das Leben geht weiter. Und nach dem schlimmsten Regen kommt wieder die Sonne heraus. Und deshalb haben wir ‚O sole mio' gewählt, meine Sonne kommt wieder raus", sagt Sänger Norbert Rasch, der das Lied nicht mehr aus dem Ohr bekommt und es immerzu so vor sich hin pfeift. Mit dem gemeinsamen Kollegen Enzo Carro aus Italien haben die beiden Schlesier Aneta und Norbert das Lied aufgenommen.

„Unser Freund Enzo Carro kommt aus Neapel. Da hat er die Aufnahmen gemacht. ‚O sole mio' ist ein neapolitanisches Lied." Enzo Carro singt das italienische Original, Aneta Norbert zusammen die polnische und deutsche Version, am Ende ist daraus ein gemeinsames Video entstanden.

Man kann es bereits auf Youtube ansehen und sich von der guten Laune anstecken lassen.

Marie Baumgarten

HDPZ: Online-Debatten zu aktuellen Themen

Wie die Pandemie das Leben beeinflusst

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit (HDPZ) organisiert seit Jahren viele Debatten zu interessanten Themen. Auch während der Covid-19-Pandemie, müssen die Menschen nicht darauf verzichten. Die Debatten wurden aber ins Internet verlegt.

Wie sich die Pandemie auf die internationalen Beziehungen auswirkt und welchen Einfluss sie auf die Situation der Migranten und Arbeitspendler hat – diese Themen standen auf der Agenda der letzten zwei Onlinedebatten des HDPZ. Sie wurden in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung organisiert. Die Debatten fanden im Rahmen der „Stay at HAUS" Kampagne statt, die das HDPZ schon am Anfang der Krise auf den Weg initiiert hat. Moderator Grzegorz Sroczyński diskutierte beide Male mit Fachleuten aus Stiftungen und Gewerkschaften zu den jeweiligen Themen. Magdalena Komisarz aus dem HDPZ erklärt, was das Ziel der ersten Debatte war. „Viele Menschen wissen nicht, wie die Lage von Migranten in dieser Situation ist. Wir wollten mit Personen reden, die einen Überblick darüber haben. Mit dieser Debatte wollten wir auch die Menschen erreichen, die vielleicht selber in so einer schwierigen Lage sind und Hilfe suchen." Die zweite Onlinedebatte fand am 13. Mai statt. Bei dieser Diskussion beschäftigten sich die Gäste mit dem Einfluss der Pandemie auf die internationalen Verhältnisse. Themen, die dabei unter anderem angesprochen wurden, waren die polnisch-ukrainischen Beziehungen, die polnische Außenpolitik sowie globale Trends in der internationalen Politik. Die Schlussfrage war, wie sich die Pandemie auf die Globalisierung und den Arbeitsmarkt auswirken wird.

Die Debatten fanden live statt, sodass die Zuschauer zeitgleich ihre Fragen an die Experten stellen konnten. Fast 80 Personen schauten zu, aber da die Debatten auf dem Facebook-Profil des HDPZ gespeichert sind, kann man sie noch nachträglich ansehen.

Andrea Polański

Finał: Konkurs Wiedzy o Mniejszości Niemieckiej rozstrzygnięty

O MN wiedzą najwięcej

W zeszłym roku finał odbył się w Komprachcicach. W tym roku uczniowie niestety nie mogli się spotkać twarzą w twarz z rówieśnikami. Foto: Biuro poselskie

Finał odbył się 25 maja i został przeprowadzony online. Wzięło w nim udział 112 uczniów, którzy byli oceniani w dwóch kategoriach: od klasy czwartej do szóstej oraz klasy siódma i ósma. W poniedziałek ogłoszono laureatów konkursu.

Organizatorzy, czyli Biuro Poselskie Posła Ryszarda Galli oraz Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemców na Śląsku Opolskim, postanowili w tym roku przenieść konkurs do internetu. Finał odbył się zdalnie, 25 maja. Wszyscy uczestnicy konkursu mieli tyle samo czasu, żeby odpowiedzieć na pytania z wiedzy o działalności mniejszości niemieckiej. W obu grupach uczestnicy musieli odpowiedzieć na 30 pytań. Pięciu najlepszych uczniów otrzymało tytuł laureata Konkursu Wiedzy o Mniejszości Niemieckiej.

W kategorii klas IV–VI pierwsze miejsce zajęli Jakub Brodowy i Ewa Kosala z Publicznej Szkoły Podstawowej w Borkach Wielkich. Drugie miejsce przypadło Martynie Jurczyk i Krzysztofowi Skórze. Na trzecim miejscu uplasowała się Zofia Friedrich. W kategorii klas VII–VIII najlepsza była Laura Smyrek z Publicznej Szkoły Podstawowej w Bogacicy. Drugie miejsce zajęli Jakub Skrzypulec i Aleksandra Wybraniec. Na trzecim miejscu znalazły się Karolina Marczyńska i Natalia Nosol.

Nagrody laureaci otrzymają pocztą.

– Laureaci dostaną od nas jako nagrodę bony do Empiku, wszyscy inni – gadżety i oczywiście dyplomy. Niestety w tym roku musieliśmy zrezygnować z tradycyjnej wycieczki, w której do tej pory brali udział laureaci konkursu. Nagród również nie będziemy wręczać, tylko wyślemy pocztą. Ale jesteśmy bardzo zadowoleni z dużego zainteresowania konkursem, mimo że odbywał się on w formie online – mówi Mariola Riedel z biura posła Ryszarda Galli.

Anna Durecka

Bischofsvikar
Dr. Peter Tarlinski

Wort zum Sonntag

7.06.2020 (A)
Dreifaltigkeitssonntag

1. Lesung:
Ex 34, 4b.5-6.8-9
2. Lesung:
2 Kor 13,11-13
Evangelium: *Joh 3,16-18*

Gott ist ein verborgenes Wesen. Alles über Ihn zu erfahren und zu wissen ist für uns Menschen unmöglich. Gott ist transzendent – übernatürlich und zugleich auch zugänglich. Das Wesentliche über sich hat er den Menschen mitgeteilt: Er ist ein Gott in drei Personen. Gott gibt sich den Menschen als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er ist eine Einheit in Liebe. Zu einer Verbundenheit in Liebe sind alle Menschen aufgerufen und eingeladen.

An diesem Sonntag zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit wird die jährliche Wallfahrt der Minderheiten stattfinden. Diesmal versammeln sich die Deutschen, das Volk Roma – und wem es sonst noch möglich sein wird – nicht am St. Annaberg, sondern in der Hl. Kreuz Kathedrale in Oppeln. Diese Änderung wurde vorgenommen, um die Ansteckungsgefahr in der Zeit der Corona-Virus-Pandemie zu minimieren. Aus dem Dom zu Oppeln wird diese Wallfahrtsmesse von dem dritten Programm des polnischen Fernsehens (TVP3-Opole) übertragen werden. Ein einmaliges Ereignis in der Geschichte der Minderheiten – besonders der Deutschen.

Die Wallfahrten der Deutschen in Oberschlesien der Nachkriegszeit (nach 1945) wurden im Jahr 1995 aufgenommen. Sie wurden auf zwei Kirchen verteilt. Im Norden des Bistums Oppeln war das die St. Anna Kirche in Rosenberg (Olesno, am 14. Mai) und im Süden die Hl. Kreuzkirche in Peterwitz (Pietrowice Wielkie, am 15. Oktober) bei Ratibor. Damals dankten die Pilger für 50 Jahre Glauben, Heimat und Frieden und beteten für die Opfer des 2. Weltkrieges. Ein Jahr später, am 2. Juni 1996, versammelten sich die Deutschen, gemeinsam mit anderen Völkern, auf dem St. Annaberg zu der 1. Wallfahrt der Nationalen und Ethnischen Minderheiten. Damals – vor 25 Jahren – war das auch ein Dreifaltigkeitssonntag. Zum Leitgedanken wurde der Satz: „Treu zu Christus und dem Erbe der Väter". Zum Motto dieser Wallfahrt, 25 Jahre danach, wurde der Satz aus der 2. Lesung für den Dreifaltigkeitssonntag genommen: „Der Gott der Liebe und des Friedens sei mit euch". Die Gnade, Liebe und Einheit sind Gaben des dreifaltigen Gottes.

„Der Gott der Liebe und des Friedens sei mit euch"

Der Leitspruch der diesjährigen Wallfahrt kann gut mit den Worten von Papst Benedikt XVI. erläutert werden. Seine Worte lauten: „Vater, Sohn und Heiliger Geist bilden eine vollkommene Einheit und wollen, dass auch die Menschen in der Kirche am göttlichen Leben und an der göttlichen Gemeinschaft Anteil haben. Die in Gott gegründete Gemeinschaft ist ein Geschenk der Liebe, die nach dem Beispiel Christi auch in unserem Leben sichtbar werden muss: ‚Liebet einander, so wie ich euch geliebt habe'. ‚Sie sollen eins sein, wie wir eins sind'. Zu Recht erwarten die Menschen von uns Christen, dass wir in dieser Liebe leben, damit in einer Welt voller Konflikte und Spaltungen das Licht der Vergebung und der Gemeinschaft in Christus aufstrahle". Dafür stehen wir und rufen mit dem Vers zum Halleluja: „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Ehre sei dem einen Gott, der war und der ist und der kommen wird". ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

BJDM: Neue Internetseite

www.bjdm.eu ist online

Neues Design, aktualisierter Inhalt und alle wichtigen Informationen zur Jugend der Deutschen Minderheit – der BJDM hat seine neue Internetseite an den Start gebracht.

„Es gab mehrere Gründe, die neue Seite des BJDM zu ändern. Zum einem waren das nicht mehr aktuelle Informationen zu den Projekten oder Gruppen, zum anderen auch das veraltete Design, wodurch wichtige Informationen verloren gingen“, sagt Weronika Koston, die Büroleiterin des Jugendverbandes.

Geändert hat sich am Internetauftritt der Jugend fast alles. Auf der Startseite springen die Fotokacheln ins Auge, durch die man sofort die Neuigkeiten im BJDM sieht. Das Menü ist klar gegliedert, sodass man direkt und schnell den Zugriff auf die wichtigsten Informationen zum BJDM und seinen Projekten erhält. Auch die Zeitschrift der Jugend der Deutschen Minderheit „Antidotum“ sowie eine Fotogalerie, die nun noch nach und nach ausgebaut wird, haben auf der neuen Seite ihren Platz.

Sommercamp, Jugendkonferenz, Stadtrallye und vieles mehr. Der Kalender auf der Internetseite wird immer aktuell gehalten und enthält alle Projekte, die der BJDM in diesem Jahr für Jugendliche durchführen wird. „Die Jugendlichen bleiben auf dem Laufenden und haben eine gute Übersicht, welche Projekte wir für sie haben. Aber sie können immer auch mit eigenen Projektideen zum BJDM kommen und diese dann mit uns in die Tat umsetzen“, sagt Dominik Duda, ifa-Kulturmanager beim BJDM. Denn neben den großen Projekten, die im BJDM-Büro vorbereitet werden, besteht die Möglichkeit der Realisierung vieler kleinerer lokaler Projekte, die die Jugendlichen vor Ort selbst planen. Wie man BJDM-Mitglied wird oder wo die derzeit aktiven Ortsgruppen sind, findet man nun auf der neuen Internetseite viel übersichtlicher. Auch die Kontaktdaten des BJDM, die z.B. für Partnerorganisationen oder die DFKs, die eine Jugendgruppe gründen wollen, der erste Schritt zur Kommunikation mit dem BJDM sind, wurden deutlicher dargestellt.

BJDM

Die neue Internetseite ermöglicht eine Übersicht über alle BJDM-Projekte. Foto: BJDM

Geändert hat sich am bisherigen Internetauftritt der deutschen Jugendlichen fast alles.

Oppelner Nachrichten

Anmeldung für ELOm: Es gibt noch ein paar freie Plätze für die ELOm-Schulung des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit. Die Elementarschulung für jugendliche Gruppenleiter, ELOm, ist eine Reihe von Schulungen für zukünftige Leader, bei denen Jugendliche ihre Stärken kennenlernen, sich weiter entwickeln und die Möglichkeit haben, ihr eigenes Projekt auf die Beine zu stellen. Die Schulungen werden von professionellen Trainern geleitet. Ebenso treffen sich Persönlichkeiten der Deutschen Minderheit mit den Teilnehmern, um Erfahrungen auszutauschen. Alle Infos zur Anmeldung und dem Projekt selber gibt es unter www.haus.pl und auf dem ElOm-Facebookprofil. *apol*

Foto: DWPN

Nowy tom AHM: Z okazji przypadającej w tym roku 75. rocznicy zakończenia II wojny światowej młodzież projektu Archiwum Historii Mówionej przygotowała wywiady ze świadkami czasu, które zostały wydane w siódmym już tomie AHM. Publikacja nosi tytuł „Kiedy wybuchła wojna, byliśmy dziećmi… II wojna światowa we wspomnieniach mieszkańców Warmii i Mazur oraz Górnego Śląska”. Publikacja zawiera relacje osób, które jako dzieci doświadczyły tragedii II wojny światowej. Materiał zawiera 24 relacje osób z Warmii i Mazur oraz Górnego Śląska. Materiał ten i wybór relacji stanowi próbę nakreślenia obrazu wojny i czasów powojennych na Górnym Śląsku oraz na Warmii i Mazurach. Książkę można nabyć w Domu Współpracy Polsko-Niemieckiej.

Superstar 2020: In diesem Jahr findet die Entscheidung im deutschen Gesangswettbewerb der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien online statt. Alle, die sich gerne für das große Finale im Herbst qualifizieren wollen, müssen eine Videoaufnahme mit der Gesangsaufnahme eines deutschen Liedes an die SKGD schicken. Einsendeschluss ist der 6. Juli. Eine Jury wählt die besten Sänger aus. Diese werden während eines Konzertes singen, das im Herbst im Laufe der Deutschen Kulturtage organisiert wird. Mehr dazu gibt es unter www.skgd.pl *adur*

Oppelner Nachrichten
war eine Zeitung, die von 1895 bis 1935 im Oppelner Land erschien.

Vergessenes Erbe

Grunau: Schloss der Familie von Jerin

Das Schloss der schreitenden Greife

Unter den Schlossruinen Ober- und Niederschlesiens sticht das Schloss Grunau auf den ersten Blick gar nicht hervor. Auch hier ist die Natur bereits längst in die Mauern des einst schönen Bauwerks eingedrungen. Dieses verfällt zusehends und wird wahrscheinlich bald einstürzen. Und doch verbirgt das Innere des Grunauer Schlosses einen wahren Schatz: Fresken, die die Wappen fast aller bedeutenden Familien des schlesischen Adels darstellen.

Von den Fresken weiß man nicht erst seit gestern. Entdeckt wurden sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts an den Gewölben und Wänden der Schlosskapelle bei einer Restaurierung. Es gibt 65 Wappen auf den elf Feldern des Gewölbes und 14 weitere auf der Südwand. Alle Fresken enthalten auch einen Vor- und Nachnamen sowie die jeweilige Amtsbezeichnung. Sie entstanden zu einer Zeit, als das Schloss Andreas von Jerin, dem Hofrichter in Neiße, gehörte. Gemalt wurden sie vermutlich etwa ab dem Jahr 1594.

Von Hand zu Hand

Zurück zum Schloss selbst. Sein Bau wurde ebenfalls um 1594 herum beendet. „Der dreiflügelige, zweigeschossige Schlosskomplex in Grunau ist um einen quadratischen Hof herum gebaut, wobei die vierte, südliche Seite nur durch eine Wand abgeschlossen ist. Die neunachsige Nordfassade ist mit einem hohen Satteldach mit Dachfenstern überdacht. Sie verfügt über ein Renaissance-Hauptportal, das mit Wappen und Rustika verziert ist. Über dem Portal ragte früher ein Turm“, schreibt Gerhart Schiller über das Schloss unter www.zapomnianedziedzictwo.pl. Auf drei Feldern am Gebäude war auch das Wappen der Familie Jerin zu sehen: ein schreitender Greif. Im Jahre 1615 war die Familie Jerin eine der reichsten im Fürstentum Neiße. Das Schloss Grunau blieb bis 1730 im Besitz der Familie, dann wurde es an Baron von Strachwitz verkauft. Dieser veräußerte es noch im gleichen Jahr an Bischof Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg. Der Bischof wiederum schenkte das Schloss um 1743 dem fürstbischöflichen Krankenhaus in Neiße. Bis 1929 (und vielleicht sogar bis zum Ende des Krieges) blieb das Schloss Eigentum des Hospitals.

Sogar das Dach gestohlen

Hermann Dietrich beschrieb die berühmten Grunauer Fresken. Demnach habe er in der Kapelle Verzierungen vorgefunden, „die in diesem Umfang praktisch nirgendwo sonst in Schlesien zu finden sind“. 1905 erstellte Dietrich eine ausführliche Beschreibung der entdeckten Wappen nebst ihrer detailgenauen Zeichnungen. Um 1921 wurden bei einer Renovierung der Kapelle weitere 18 Wappen an den Seitenwänden entdeckt. Dabei handelte es sich meist um Wappen von Adelsfamilien, die im Dienst des Bischofs Andreas Jerin standen. Sie wurden wahrscheinlich 1609 fertiggestellt.

Heute ist das Schloss Grunau eine Ruine, obwohl es in den 1980er Jahren renoviert wurde. Allerdings war die Renovierung nicht von hoher Qualität. Das neue Kupferdach fiel Dieben zum Opfer. Im Jahr 2001 wurden sogar fünf Bewohner des Dorfes verurteilt. Der jetzige Besitzer lebt in Australien und würde die Ruine angeblich gern loswerden.

Foto: Wioletta Kozłowska

Heute ist das Schloss Grunau eine Ruine, obwohl es in den 1980er Jahren renoviert wurde.

Es gibt 65 Wappen auf den elf Feldern des Gewölbes und 14 weitere auf der Südwand.

Siestrzechowice: Pałac rodu von Jerin – Pałac kroczących gryfów

Wśród zrujnowanych pałaców Górnego i Dolnego Śląska pałac w Siestrzechowicach nie wyróżnia się na pierwszy rzut oka niczym. I tutaj przyroda już dawna wdarła się w mury pięknej niegdyś budowli. Ta zaś podupada i niebawem pewnie się zawali. A jednak wnętrze siestrzechowickiego pałacu kryje prawdziwy skarb: freski, przedstawiające herby prawie wszystkich znaczących rodów śląskiej arystokracji.

O freskach wiadomo nie od dziś. Odkryto je na początku XX wieku w trakcie remontu kaplicy pałacowej, na sklepieniach i ścianach. Na jedenastu polach sklepienia znajduje się 65 herbów, na ścianie południowej jest 14 kolejnych. Wszystkie freski zawierają też imię, nazwisko i określenie pełnionego urzędu. Powstały one w czasie, kiedy właścicielem pałacu był sędzia dworski w Nysie Andreas von Jerin. Zaczęto je malować prawdopodobnie około 1594 roku.

Z rąk do rąk

Wracając jednak do samego zamku, to jego budowa została ukończona właśnie około roku 1594. „Trójskrzydłowy, dwukondygnacyjny kompleks zamku w Siestrzechowicach jest zbudowany wokół kwadratowego dziedzińca, przy czym czwarta, południowa strona jest zamknięta jedynie ścianą. Dziewięcioosiowa fasada północna jest pokryta wysokim dachem dwuspadowym z oknami dachowymi. Znajduje się na niej renesansowy portal główny zdobiony herbami i rustyką. Nad portalem wznosiła się w przeszłości wieża” – pisze o pałacu Gerhart Schiller na stronie www.zapomnianedziedzictwo.pl. Na trzech polach na budynku widoczny był również herb rodu Jerinów: kroczący gryf. W 1615 roku ród Jerinów był jednym z najbogatszych w księstwie nyskim. Pałac w Siestrzechowicach pozostał w rodzinie do 1730 roku, kiedy to został sprzedany baronowi von Strachwitz. Ten jeszcze w tym samym roku pozbył się go na rzecz biskupa Franza Ludwiga von Pfalz-Neuburg. Biskup z kolei podarował pałac około 1743 roku książęco-biskupiemu szpitalowi w Nysie. Do 1929 roku (a być może nawet do końca wojny) pałac był własnością szpitala.

Ukradli nawet dach

Słynne siestrzechowickie freski opisał Hermann Dietrich, pisząc, że w kaplicy zastał zdobienia, „które na taką skalę nie są praktycznie nigdzie więcej na Śląsku spotykane”. Hermann Dietrich opracował w 1905 roku szczegółowy opis odkrytych herbów wraz z ich szczegółowymi rysunkami. Około 1921 roku, podczas renowacji kaplicy, odkryto na ścianach bocznych kolejne 18 herbów. Były to w większości herby rodów szlacheckich, które pozostawały na usługach biskupa Andreasa Jerina. Zostały ukończone prawdopodobnie w 1609 roku.

Dziś pałac w Siestrzechowicach to ruina, mimo że był w latach osiemdziesiątych remontowany. Jakość remontu nie była jednak wysokich lotów. Nowy miedziany dach padł ofiarą złodziei. W 2001 roku skazano nawet pięciu mieszkańców wsi. Obecny właściciel mieszka w Australii i podobno chętnie pozbyłby się ruiny.

Anna Durecka

Masz propozycje na kolejne artykuły na stronę www.zapomnianedziedzictwo.pl na temat zapomnianych miejsc z województw śląskiego, opolskiego i dolnośląskiego? Interesujesz się historią Śląska i chcesz nawiązać z nami współpracę? Napisz do nas e-mail: sandra.mazur@haus.pl.

„Zapomniane dziedzictwo” to projekt Domu Współpracy Polsko-Niemieckiej. Więcej na www.zapomnianedziedzictwo.pl

„Vergessenes Erbe“ ist ein Projekt des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit. Mehr dazu unter www.zapomnianedziedzictwo.pl/de

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

SKGD: Projekt „Oppelner Senior“ läuft weiter auf Hochtouren

Senioren nicht im Stich gelassen

Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien realisiert in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Zentrum für Sozialpolitik in Oppeln und der Wohltätigkeitsgesellschaft der Deutschen in Schlesien das Projekt „Oppelner Senior“. Es geht vor allem darum, dass Senioren aus ihrer Wohnung herauskommen und sich in der Gruppe mit Gleichaltrigen treffen, um gemeinsam etwas zu unternehmen. Einschränkungen, die wegen des Coronavirus eingeführt wurden, haben das Projekt „Oppelner Senior“ verändert, aber nicht gestoppt.

Die Animateurin Ewelina Lipok hat gemeinsam mit Maria Wieczorek Masken genäht. Foto: Manuela Leibig

Im Oktober letzten Jahres starteten in 20 Ortschaften der Woiwodschaft Oppeln Seniorenklubs. Auch Senioren aus den umliegenden Dörfern, in denen ein Klub gegründet wurde, können an den Aktivitäten der Seniorenklubs teilnehmen. Jeder, der über 50 Jahre alt ist und nicht arbeitet, kann an den gemeinsamen Treffen, die von Animateuren betreut werden, teilnehmen und eigene Ideen mit einfließen lassen. Jeden Tag wird etwas anderes angeboten: Basteln, Kochen, Rätseln und vieles mehr.

Alle haben Spaß

Doch dann wurden in Polen wegen des Coronavirus Beschränkungen eingeführt, die Treffen in einer Gruppe unmöglich machten. Die Psychologinnen, die das Projekt betreuen, mussten sich überlegen, wie es weitergehen soll. Schließlich können fast 600 Senioren, die am Projekt teilnehmen, nicht von einem Tag auf den anderen ohne Unterstützung bleiben. Es wurde ein mobiles Büro eingerichtet. Senioren oder ihre Betreuer dürfen von 8 Uhr bis 22 Uhr in diesem Büro anrufen und um Informationen oder psychologische Hilfe bitten.

Die Seniorenklubs wurden infolge der Corona-Einschränkungen in Volontariats-Zentren umgestaltet. Ewelina Lipok betreut den Seniorenklub in Boritsch. Sie bereitet für die Senioren Bastelanleitungen, Rätsel zum Grübeln und Ausmalbilder zum Relaxen vor. Auch um Einkäufe und Hausarbeiten können die Senioren in der schwierigen Zeit ihre Animateure bitten. Ihr Arbeitscharakter hat sich zwar ab Mitte März geändert, aber die Arbeit mit den Senioren macht Ewelina Lipok weiterhin Spaß: „Ich mag die Zeit mit den Senioren, sie sind sehr heiter. Es gibt Senioren, die aufgrund ihres Wohlbefindens keine Lust hatten, bei uns mitzumachen. Aber nachdem sie zu einem unserer Treffen kamen, kamen sie immer wieder und es hat ihnen Spaß gemacht, sie wurden viel fröhlicher.“

Maria Wieczorek nimmt an dem Seniorenklub in Boritsch teil. Gerne hat sie bei den gemeinsamen Aktivitäten mitgemacht. Ab Mitte März durften keine Treffen mehr stattfinden. Die Seniorin musste – wie alle anderen – zu Hause bleiben. Doch die Unterstützung der Animateurin ist eine willkommene Abwechslung in dem ungewöhnlichem Alltag: „Auf die Rätsel habe ich mich sehr gefreut, da muss man sich richtig konzentrieren. Bei jedem Kontakt in der schwierigen Zeit habe ich an die schöne Zeit mit der ganzen Gruppe gedacht“, so Maria Wieczorek. Als die Maskenpflicht eingeführt wurde, haben die Seniorenklubs beschlossen, selbst Masken zu nähen. Wer von den Senioren helfen wollte, der konnte das tun. Über 5000 Masken haben alle 20 Seniorenclubs bereits genäht und verteilt.

Pläne für Ausflüge werden geschmiedet

Langsam werden die Beschränkungen in Polen aufgehoben, die Kontakte zwischen den Animateuren und den Senioren werden intensiver. Spaziergänge in den Wald, um abzuschalten und neue Energie zu tanken, die gibt es schon. Weitere Pläne für den Seniorenklub werden dabei auch geschmiedet, gerne möchten die Senioren Ausflüge machen und wieder gemeinsam basteln. Sobald die Einschränkungen, die Versammlungen von Menschen betreffen, aufgehoben werden, werden die Seniorenklubs wieder mit den Treffen in Gruppen starten. Wer bei einem Seniorenklub mitmachen will, der kann immer noch dazu stoßen. Mehr unter opolskisenior.pl

Manuela Leibig

Musik: Oppelner und Krappitzer Musiker gründen ein Online-Ensemble

Es spielt: Die Kwarantanna-Band!

Die Musiker aus dem Krappitzer und Opplener Kreis haben sich zusammengetan, um Musik zu machen. Sie nehmen alles zu Hause auf und stellen dann die Videos ins Netz. Wie sie selber sagen: Um in den schweren Zeiten ein Lächeln auf die Gesichter der Menschen zu zaubern.

Normalerweise spielen sie in verschiedenen Musik- oder Blaskapellen. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie sitzen jetzt alle Musiker, insbesondere diejenigen, die auf Hochzeiten spielen, in ihren Häusern. Sie hatten die Idee, eine Quarantäne-Band zu gründen und Cover berühmter Songs direkt von zu Hause aus aufzunehmen. Die meisten der Musiker kommen aus den Regionen Krappitz und Oppeln.

Alles übers Internet

Der Ideengeber der musikalischen Aktion war Rafał Petzuch aus Stöblau. Andere Musiker waren gleich mit ihm an Bord. „Wir können nicht ohne Musik leben, und es macht keinen Spaß, nur für sich selbst zu spielen. Deshalb wollten wir etwas für die Menschen tun, um ihre schwierige Zeit ein wenig angenehmer zu gestalten“, sagt ein Musiker der Band, Paweł Wiencek. Wie funktioniert‘s? Alles wird übers Internet erledigt. Die Musiker entscheiden, welchen Song sie aufnehmen, sie schreiben Instrumental- und Gesangsteile, und dann nimmt jeder seine Stimme und das Video zu Hause auf. Anschliessend wird alles zusammengefügt, ein Clip erstellt – und schon können sich die Zuhörer zu den Klängen bekannter Musiker entspannen. „Es macht auch viel Spaß, weil es immer lustige Situationen gibt“, meint Paweł Wiencek.

Bald neuer Song

Die Kwarantanna-Band hat bereits zwei Songs aufgenommen. Das erste Stück erschien zu Ostern und das zweite Ende Mai. Beide können auf Facebook und ihrem YouTube-Kanal angehört werden. „Wir haben kein solches Interesse erwartet, die Leute nehmen es sehr positiv auf und das war unsere Ziel. Wir haben es sogar geschafft, einen unserer neuen Songs live in einer Radiosendung zu übertragen“, begeistert der Musiker. Die Kwarantanna-Band ruht sich jedoch jetzt nicht auf ihren Lorbeeren aus. Es ist bereits ein weiteres optimistisches Lied geplant.

Und was ist nach der Corona-Krise? Wenn wir wieder große Hochzeiten feiern können, werden die Musiker wahrscheinlich zur ihrer Arbeit zurückkehren und nicht mehr so viel Zeit für die häuslichen Aufnahmen haben. Das bedeutet aber kein Ende des Projekts. „Wir hoffen natürlich, dass vielleicht eines Tages ein gemeinsames Konzert zustande kommt. Wir warten auf einen großen Vertrag und eine Welttournee,“ fügen sie mit einem für sie typischen Humor hinzu.

Jeder Musiker nahm seinen Teil des Liedes in den eigenen vier Wänden auf. Foto: Kwarantanna-Band

Dominika Bassek

Tydzień w DFK

Konkurs piosenki

DFK Tworków zaprasza do udziału w konkursie piosenki niemieckiej dla dzieci, młodzieży i dorosłych. Uczestnicy zostaną podzieleni na następujące kategorie wiekowe: 1) do 8 lat, 2) 9–12 lat, 3) 13–17 lat, 4) dorośli. Dopuszcza się występy solowe oraz duety pod warunkiem wspólnego zamieszkania. Zadaniem uczestników jest nagranie wykonania piosenki w języku niemieckim w formie video i przesłanie go poprzez Whatsapp do organizatora. Filmiki można przesyłać do 5 czerwca na numer telefonu przewodniczącej DFK Małgorzaty Kolonko: 602 874 471. Wyniki konkursu zostaną ogłoszone 10 czerwca. Jury, czyli zarząd DFK Tworków, przyzna nagrody osobom, które zajmą pierwsze trzy miejsca. Pozostali otrzymają dyplomy oraz słodkie niespodzianki.

Dzień Matki

Koło DFK Szczedrzyk zaproponowało swoim członkom udział w warsztatach artystycznych online. Każdy, kto chciał wziąć udział w warsztatach, dostał przewodnik wideo, który został nagrany w języku niemieckim, a także materiały do pracy. Zadaniem uczestników było wykonanie serca z drewna, które zostało ozdobione mchem, kwiatami i kokardkami. Później serca zostały rozdane matkom i ojcom w całej wiosce.

Broszura na jubileusz

DFK Jastrzębie-Zdrój przygotowało z okazji 30-lecia założenia swojego koła broszurę jubileuszową. Broszura zawiera pamiątkowe zdjęcia z organizowanych przez koło przedsięwzięć i projektów. DFK przybliżyło również swoją działalność w ostatnich latach. Broszura została sfinansowana ze środków programu „Ożywienie domów spotkań”.

Pomogli potrzebującym

Foto: DFK Kolanowice

Koło DFK w Kolanowicach włączyło się w akcję Związku Młodzieży Mniejszości Niemieckiej na rzecz opolskich domów dziecka. Celem akcji była zbiórka środków czystości dla placówek. W kole DFK Kolanowice udało się zebrać sporo artykułów higienicznych, które już zostały przekazane potrzebującym.

adur

HDPZ: Neues Projekt im Haus

POPcast zur Popwelt

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit (HDPZ) brachte seinen eigenen Podcast, genannt POPcast, heraus. Auf Deutsch und Polnisch sprechen die Lektoren über die heutige Popkultur in Deutschland. Am 29. Mai erschien die erste Folge.

Foto: A. Polański

Die HDPZ-Podcasts gibt es auf Spotify und Youtube

Die Podcasts des HDPZ richten sich an Jugendliche und Erwachsene.

Podcast sind Mediendateien, die meistens in Audio erscheinen. Der HDPZ-POPcast wird insgesamt fünf Folgen haben, wovon die erste schon online ist. Jede Folge erscheint in zwei Sprachversionen. Magdalena Komisarz und Sandra Mazur leiten den polnischen Podcast, Stefan Mehrens hört man in der deutschsprachigen Version. Worüber in dem Podcast gesprochen wird, erklärt die Projektkoordinatorin Sandra Mazur: „In unserem Podcast werden wir über die deutsche Popkultur reden. Wir möchten den Hörern näher bringen, was sich aktuell lohnt zu lesen, zu hören oder anzuschauen. Wir werden viel über die Neuheiten der letzten Jahre reden, also, wir werden nicht über Texte oder Produktionen von vor zehn Jahren reden.“

Die erste POPcast Folge handelt von der Netflix-Serie „Dark“, die eine deutsche Produktion ist. Schon kurz nach der Premiere fand die Serie ein breites Echo bei den Streamingdienst-Nutzern und Filmkritikern. „Dark“ wurde nicht nur in Deutschland sehr schnell beliebt, sondern fand Zuschauer auf der ganzen Welt. Sandra Mazur verrät, worauf sich die Zuhörer in den nächsten Folgen freuen können. „Zu der kommenden Folge kann ich nur verraten, dass wir über einen deutschen Film reden werden, der letztes Jahr erschien und sehr viel kommentiert wurde. Wir wollen auch in den nächsten POPcast-Folgen Themen aus den Bereichen Musik und Literatur ergreifen.“

Die Podcasts des HDPZ richten sich an Jugendliche und Erwachsene, die Kontakt mit der deutschen Popkultur haben wollen. In der deutschen Version wird eine einfache Alltagssprache genutzt, damit Menschen mit unterschiedlichem Sprachniveau zuhören können. Die POPcasts sind überall erhältlich, wo es Podcasts gibt, darunter bei YouTube und Spotify.

Andrea Polański

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Zdrowie: Dlaczego powinniśmy spożywać orkisz?

Ziarno gladiatorów

Orkisz jest ziarnem trochę zapomnianym, choć bardzo wartościowym, należącym do rodziny zbóż pszenicznych. W starożytności był głównie posiłkiem gladiatorów i zawodników igrzysk. Już sam ten fakt wskazuje na bogactwo zawartych w nim substancji odżywczych, zapewniających walczącym energię na długie godziny walki.

Ziarno to nie tylko reguluje nasz metabolizm, ale i pomaga w produkcji hormonów seksu, budowaniu silniejszych kości, polepsza krążenie, wspomaga system odpornościowy, trawienny, obniża poziom cukru we krwi oraz poziom cholesterolu. Choć uprawiany był już 8 tysięcy lat temu, wyparty został przez swoją popularniejszą krewną – pszenicę zwyczajną, przez co stał się zbożowym reliktem. Na szczęście dzisiaj świętujemy jego powrót jako najzdrowszego znanego zboża i powtórnie możemy cieszyć się jego bogatymi właściwościami odżywczymi, których większość innych zbóż niestety nie posiada.

Olbrzymia wartość odżywcza

Orkisz jest dosłownie napakowany składnikami odżywczymi, organicznymi, witaminami i minerałami, co tłumaczy jego wielki powrót na scenę ekologicznej

Orkisz jest dosłownie napakowany składnikami odżywczymi, organicznymi, witaminami i minerałami.

żywności. Może zapewnić nawet 21 procent dziennego zapotrzebowania na białko oraz 30 procent dziennego zapotrzebowania na błonnik – i to w pojedynczej porcji! Co więcej, ziarno orkiszu zawiera również wysoką wartość mikro- i makroskładników, takich jak żelazo, miedź, magnez, fosfor, potas, cynk, selen, witaminy PP, B6 i kwas foliowy. Orkisz zawiera też łatwiej przyswajalny gluten. Choć orkisz jest krewnym pszenicy, znacznie się od niej różni. Zwykła pszenica została wyhodowana głównie w celu zwiększenia

Delikatny, słodki, lekko orzechowy smak orkiszu to wspaniała i przede wszystkim zdrowa alternatywa dla zwykłej pszenicy. Foto: unsplash

uprawy i zbiorów, a w rezultacie – zysków ze sprzedaży. Nie dziwi więc fakt, że jedynym sposobem na zmaksymalizowanie plonów było wprowadzenie daleko posuniętej modyfikacji pszenicy, która w obecnej formie nie ma praktycznie żadnych wartości odżywczych. Orkisz w przeciwieństwie do zwykłej pszenicy jest uprawiany i zbierany wraz z całą łupiną, co chroni wnętrze ziarna przed wszelkimi zanieczyszczeniami, gwarantuje świeżość i zachowanie wszystkich wartości odżywczych.

Jak spożywać orkisz

Delikatny, słodki, lekko orzechowy smak orkiszu to wspaniała i przede wszystkim zdrowa alternatywa dla zwykłej pszenicy, która jest obecnie coraz częściej modyfikowana genetycznie i nawożona. Orkisz jest przy tym łatwostrawny i można go spożywać w przeróżnych postaciach. Od mąki, zarówno jasnej, jak i razowej, poprzez makarony, kaszę mannę, płatki orkiszowe, całe ziarno itd. Orkisz świetnie nadaje się do robienia pulchnych naleśników, ciast, ciasteczek, makaronów, klusek, pizzy. Pasuje również do sałatek, zasmażek, a przy tym tworzy wspaniałe musli. Warto zatem dodać, że żyjąca w XII wieku przeorysza klasztoru benedyktynów św. Hildegarda z Bingen (dzisiaj land Nadrenia-Palatynat) uznawana jest za wielką propagatorkę ziarna orkiszu. Pisała ona, że orkisz jest najlepszym ziarnem, pożywnym i delikatnym, o wiele lepszym w porównaniu z innymi ziarnami. Daje silne ciało i zdrową krew tym, którzy je jedzą, oraz czyni ducha człowieka lekkim i radosnym, odpornym na wszelkie bóle brzucha, nawet u dzieci. Św. Hildegarda sformułowała 17 zalet orkiszu i polecała jego częste spożywanie, nawet w każdym posiłku. Na szczęście orkisz można wykorzystywać na wiele różnych sposobów, dlatego stosowanie się do rad Świętej nie powinno sprawić kłopotu nawet największym smakoszom.

Karolina Świerc

PINNWAND

Vaterschaft: Mit 68 wird TV-Star Heinz Hoenig nocheinmal Vater. Seine Ehefrau Annika (35) ist schwanger. Sie befindet sich am

Foto: Promiflash

Ende des dritten Monats, berichtet das Paar in der aktuellen Ausgabe von „Frau im Spiegel". Hoenig: „Ich könnte die ganze Welt vor Glück umarmen. Das Baby ist ein großes Geschenk." Für Hoenig ist es die dritte Vaterschaft. Aus der Ehe mit Ehefrau Simone († 52) hat der Schauspieler zwei erwachsene Kinder. Hoenig: „Die zwei waren sofort begeistert. Ich weiß, dass ich viele Neider haben werde. Mir ist die Meinung von anderen aber so was von piepegal."

Freudige Nachrichten: Sabrina Mockenhaupt im Mama-Glück! Bei Instagram teilte die Langstreckenläuferin zwei Schnappschüsse aus dem Krankenhaus. „Wenn aus Liebe Leben wird, bekommt das Glück einen Namen!", schreibt die 39-Jährige zu den Bildern. Darauf zu sehen sind ein Babyfuß und die Geburtsdaten ihrer Tochter. Ruby Olivia kam um 3.25 Uhr mit einer Größe von 54 cm und einem Gewicht von 2920 Gramm auf die Welt. Im November 2019 hatten „Mocki" und ihr Ehemann Kay Gregor verkündet, dass sie Nachwuchs erwarten.

Austausch: Lena Gercke moderiert an der Seite von Thore Schölermann „The Voice" seit der fünten Staffel. Da das Model aber bald Mama wird, soll sie den Job vorerst abgeben – und zwar an Moderatorin Annemarie Carpendale. Die 42-Jährige, die selber Mutter ist, steht schon lange für Pro7 vor den Kameras. „Zum Drehstart im Juli wird Annemarie im Berliner Studio stehen. Sie ist sehr erfahren, die ideale Lösung", zitiert „Bild" einen Mitarbeiter von Pro7.

Dreh: Wann kann Florian Silbereisen alias Kapitän Max Parger wieder mit dem „Traumschiff" in See stechen? Wie so viele

Foto: Daniela Molker

Film- und Serienproduktionen musste auch die ZDF-Kultreihe aufgrund der Corona-Pandemie die Dreharbeiten kurzzeitig aussetzen. Während der Film „Das Traumschiff: Kapstadt", der am zweiten Weihnachtsfeiertag dieses Jahres im TV zu sehen sein wird, noch fertiggestellt werden konnte, fehlen für die Folge rund um die Seychellen noch einige Szenen. „Die Dreharbeiten zu ‚Das Traumschiff: Seychellen' werden voraussichtlich Mitte Juni wieder aufgenommen", erklärte das ZDF.

Eingriff: Die Selfmade-Millionärin Carmen Geissen musste am Fuß, den sie sich im April 2019 bei einem unglücklichen Sturz

Foto: Andreas Jäger

gebrochen hatte, operiert werden. Damals war die Reality-TV-Darstellerin in High Heels bei einem Foto-Shooting eine Treppe hinunter gefallen und hatte sich dabei den Mittelfußknochen gebrochen und die Ferse angebrochen. Seitdem hatte sie eine Platte und mehrere Schrauben zur Stabilisierung im Fuß, die nun endlich entfernt werden konnten.

Geständnis: In einem Interview mit der Gala sagte Entertainerin Marijke Amado: „Ich musste häusliche Gewalt zweimal erfahren. Das erste Mal vor etwa 30, das zweite Mal vor 15 Jahren. Beim ersten Mal war es so gravierend, dass ich ins Krankenhaus musste. Doch das Schlimmste waren nicht die körperlichen Schmerzen, sondern die seelischen." Warum sie gerade jetzt mit dem Thema in die Öffentlichkeit geht? „Durch Corona mussten wir alle zu Hause bleiben, doch das eigene Heim kann ein gefährlicher Ort sein. Ich finde es wichtig, dass bekannte Persönlichkeiten nun sagen: Auch wir haben häusliche Gewalt erlebt, und wir wollen euch, den Opfern, Mut machen."

Familienplanung: TV-Stars Rebecca Mir und Massimo Sinató denken nach acht Jahren Beziehung an die Familienplanung. „Dass wir irgendwann Kinder haben wollen, steht außer Frage", so Profitänzer Sinató im Interview mit GALA. „Ja, ich will Papa werden. Rebecca ist sicher eine großartige Mama." Wie viele Kinder es werden sollen, wissen die beiden noch nicht. „Ob es eine italienische Großfamilie wird, weiß ich nicht. Wir fangen erst mal mit einem Kind an", sagt Massimo.

Krebs: Volksmusik-Star Margot Hellwig kämpfte in den vergangenen Jahren gegen eine Krebserkrankung, wie erst jetzt bekannt

Foto: Schlager heute

wurde. „Ich hatte 2014 Brustkrebs", erklärt die Sängerin im Interview mit dem Magazin „Bunte". Es seien zwei Tumore gewesen. Sie unterzog sich schnell einer Operation. „Mir ist die rechte Brust abgenommen worden und aus meinem Bauchfett hat man dann eine Neue geformt und aufgebaut", erzählt die bayerische Künstlerin. Damit sei sie „sehr zufrieden". Eine Chemotherapie musste sie nicht machen. *adur*

Glosse

Schneller

Ich habe mal geschrieben, dass mein Mann unglaublich langsam geht, was mich immer zum Rasen bringt. Er hat lange Beine und macht große Schritte. Ich bin klein. Nur deswegen kann er mein Tempo mit Mühe halten. Aber wenn ich ihn manchmal durchs Fenster beobachte, wie er durch den Garten schreitet, kommt mir immer ein große, langsame Schildkröte in den Sinn, die mühsam einen Berg hinaufsteigt. In diesem Fall ist der Berg aber flach und die Schildkröte ist ein sehr langsamer Mensch. Jetzt habe ich gelesen, dass Menschen, die langsam gehen, durchschnittlich früher sterben als die Schnellläufer. Langsames Laufen ist ein Indikator für gesundheitliche, sowohl physische als auch geistige Probleme. Na toll, dachte ich. Nicht nur, dass er mich jetzt, zu Lebzeiten, mit seinem Tempo um den Verstand bringt, da will er noch einfach so vor mir sterben? Das hätte er wohl gerne! Die Wissenschaft schweigt zwar darüber, aber ich denke, ich kann das Leben meines Mannes erfolgreich mit gezieltem Hetzen verlängern. Ich werde es mal testen…

Anna Durecka

Karolin łůnaczi

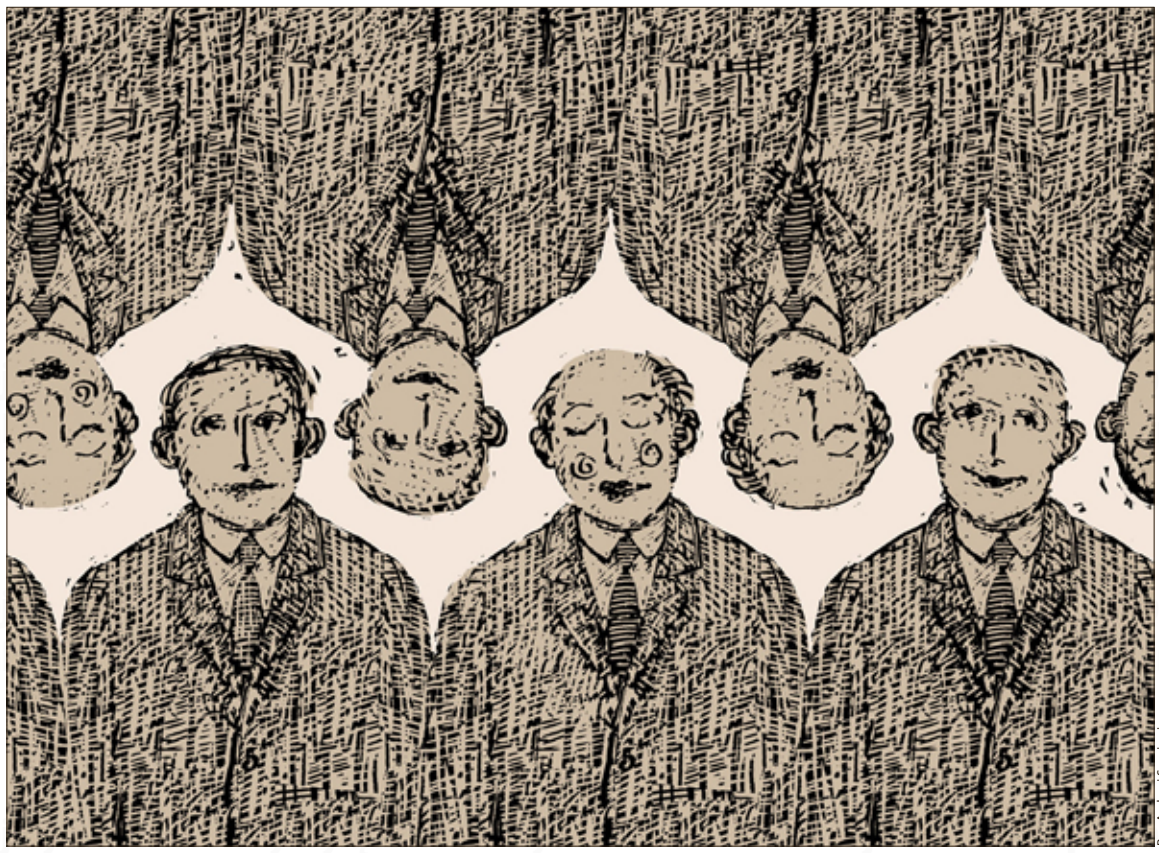
Kwarantanna kwarantanům, a życiy leci dalij. U nołs już wiycie co – zajś fajer za fajerym, oczywiście wszystko zgodnie ze wszystkymi zalecyniůma, najbliższoł rodzina, nie za moc ludzi i tak dali, i tak dali. Przeca nie bandymy se władzy narażać. Jak my zaczli w tamtym tydniu od urodzin mojyj mamy, to potym już tak z górki dzień dziecka przeca, a potym co… potym 30. rocznica ślubu mamy i papy. To ci fajer! Tela przeżyć zusammen do kupy to już je cojś. I to jeszcze tak raczij bez wiynkszych swadów, w końcu miyszkůmy w jednyj chałpie, to wiam, co gołdům. Koždi se prandzi abo późni powadzi, ale… powiam tela – pozazdrościć! Jak to podsumowali – mój tata ponoć staroł se rzůndzić bez ty 30 lołt, a tera mama porzůndzi, wiycie jako to je – w myśl zasady, zrobiam bele baje spokój – bo przeca jakojś se trza radzić! Ale… sposób to je, a swojy przi okazji i tak robić, bo najważniejszy je to, coby w tym wszystkym nie zapůmnieć o sobie, coby nie żałować potym niczygo, coby po każdym roku małżyństwa padać – nojlepszoł decyzja w życiu! A jak po telu latach jeszcze jedyn na drugygo czekoł, jak go niy ma, to to je przeca miłojść! A jak! Bo wiycie, jako to w życiu tera bywoł – rozmajcie. Gołdajům: kompromis, zgoda i tak dali. To wszystko se fajnie gołdoł, a jako je w rzeczywistojści, to przeca koždi z nołs wiy – lekko niy ma. Ale… nikt tyż nie gołdoł, że tak właśnie baje. A kożdoł okazja je dobroł na fajer! To jak 30 lołt po ślubie, to przeca tyż dziyń prandzi musioł być polterabend – modoł para, drużby, muzykant – wszystko na miejscu, a nawet policjant, co pilnowoł porzůndku, żeby nikomu se nic nie stało. Geszynki były, porcelana do trzaskania była, śpiywy, tańcy, wszystko jak nołleży! Ale nojlepszy z tygo wszystkygo było to, że na drugi dziyń szło se wyspać, bo i nawet bajtly drzymały do nieskora. A i żeby było wszystko jak nołleży, to pani modoł nawet puket miała, a pan modi wůniaczka. Szpasu było kupa, a o to przeca w tym wszystkym chodzi. A nojlepszy było zaskoczyniy modych – tych, co mieli rocznica. Wszystky plany se udały, a na dodatek było zaskoczyniy, bo żołdyn se nie spodziywoł przeca takyj niespodzianki, ale przeca o to w życiu chodzi, trocham niespodzianek, zmian, żeby tak nie było za nudno, a przede wszystkym żeby trocham cojś porobić, poruszać se, a nie yno na rzici siedzieć na tyj kwarantannie. Bo tygo już przeca za moc. Trza przeca urozmaicynia, bo inaczij ta rutyna poleku czowieka wykůńczi. Ale… niy ma se co za szybko cieszyć z tygo, co je, żeby nie było potym zajś wszystko nazołt. Besto dobry to, co můmy, i keby już tak łostało, to już ani nie baje źle. A już poleku i wakacjy, besto wiycie… zajś frei. Czekůmy, jak to baje z wakacjůma… ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Porady: Układ zbiorowy pracy w Niemczech (Tarifvertrag)

Pytania i odpowiedzi, które powinieneś znać

W Niemczech obowiązuje około 50 000 układów zbiorowych pracy, a każdego roku negocjowanych jest prawie 7500 kolejnych. Jest nimi objęta prawie połowa niemieckich przedsiębiorstw. W dalszym ciągu mają więc one szeroki zasięg i odgrywają istotną rolę. Kiedy jednak w ogóle obowiązują układy zbiorowe i kogo dotyczą zawarte w nich regulacje?



Rys. Andrzej Szmejwels

Układy zbiorowe pracy określają minimalne standardy w zakresie warunków pracy i wynagradzania. Regulują one kwestię płac, wynagrodzeń dla osób odbywających naukę zawodu, czasu pracy, urlopów i dodatku urlopowego, premii bożonarodzeniowej, okresów wypowiedzeń, warunków zatrudnienia i wiele, wiele innych. Co jakiś czas docierają do nas informacje o tym, że znane związki zawodowe toczą bój z porozumieniami pracodawców w sprawie warunków kolejnego układu zbiorowego. Jednak nie wszystkie istotne postanowienia są negocjowane publicznie. Wiele z nich zapada bez głośnego echa, a zgodnie z autonomią układową państwo nie może się do nich wtrącać.

Podobnie w Austrii i Szwajcarii

Układy zbiorowe obowiązujące dla całych branż noszą miano tzw. ponadzakładowych układów zbiorowych (Flächentarifveträge). Takie porozumienia dotyczą ponad 250 gałęzi gospodarki w Niemczech. Odnosi się to zarówno do dużych branż, jak przemysł metalowy i elektryczny, przemysł chemiczny czy służby publiczne, jak i mniejszych obszarów typu ogrodnictwo, przemysł obuwniczy, produkcja wina musującego czy prywatne rozgłośnie radiowe. Poza tym istnieją też „małe" układy zbiorowe, negocjowane pomiędzy przedsiębiorstwem a jego pracownikami, reprezentowanymi zwykle przez radę zakładową (Betriebsrat). Wyniki takich negocjacji służą czasem stronom układu zbiorowego jako tymczasowy koncept, jednak nie jest to regułą. Takie „miniukłady" zbiorowe nazywane są też układami własnymi, firmowymi czy też zakładowymi (Haustarif, Firmentarif, Werkstarif). Dodatkowo istnieją także specjalne układy zbiorowe pracy, stosowane w szczególnych sytuacjach lub odnoszące się do długotrwale obowiązujących warunków ramowych. Są one uzupełnieniem dla normalnych układów zbiorowych. Układy zbiorowe znane są również u niemieckich sąsiadów. W Austrii funkcjonują one pod nazwą Kollektivvertrag, w Szwajcarii zaś jako Gesamtarbeitsvertrag.

Po co istnieją układy zbiorowe

Układy zbiorowe pracy służą zarówno pracodawcom, jak i pracownikom. Zabezpieczają minimalne warunki zatrudnienia oraz jednakowy standard życia, a tym samym przyczyniają się do tworzenia humanitarnych warunków pracy. Dla pracodawców korzystny jest zawarty w układzie zbiorowym obowiązek przestrzegania jego postanowień przez obie strony, co zapobiega ewentualnym konfliktom czy nawet strajkom. Układy zbiorowe stwarzają również jednolite warunki konkurencji w zakresie kosztów pracy. Dzięki branżowym układom zbiorowym ewentualne spory dotyczące kosztów pracy i płac ulegają przerzuceniu z poszczególnych przedsiębiorstw na związki pracodawców. W ostatnich latach spadła jednak zarówno liczba członków związków zawodowych, jak i przedsiębiorstw przynależących do zbiorowych układów pracy. W czasach coraz większego niedoboru wykwalifikowanych pracowników i niekorzystnych tendencji demograficznych może to doprowadzić w przyszłości do tego, iż przedsiębiorstwa będą musiały zabiegać o pracowników za pomocą samodzielnie wypracowanych, konkurencyjnych ofert. Branże, w których zarobki są relatywnie niskie, jak np. zarządzanie obiektami, ochrona budynków czy utrzymanie w nich czystości, ryzykują tym samym odejście pracowników do lepiej wynagradzanych sektorów. Rzekoma zaleta może więc szybko okazać się wadą.

Układy zbiorowe pracy służą zarówno pracodawcom, jak i pracownikom.

Kogo obowiązują układy zbiorowe pracy

Zasadniczo prawo do korzystania z regulacji i świadczeń zawartych w układzie zbiorowym przysługuje wyłącznie członkom związków zawodowych. Jednak osoby niebędące ich członkami często też korzystają z dobrodziejstw układów zbiorowych. Dzieje się tak, ponieważ pracodawcy nie chcą ich zachęcać do wstąpienia do związków zawodowych z powodu gorszych warunków pracy i wynagradzania. W związku z tym korzystają oni z polityki układów zbiorowych jako pracownicy niezrzeszeni. Nie przysługują im jednak jakiekolwiek roszczenia prawne, chyba że odniesienie do układu zbiorowego zostało wyraźnie ujęte w umowie o pracę. Wiele przedsiębiorstw kieruje się branżowymi układami zbiorowymi, mimo że nie należą do żadnego zrzeszenia pracodawców. Oczywiście nie są one do tego prawnie zobowiązane, chyba że układ zbiorowy został uznany za powszechnie obowiązujący. Wówczas obejmuje on wszystkich pracodawców i pracowników danej branży. Federalny minister pracy może np. nadać status powszechnego obowiązywania w celu ochrony pracowników danej branży.

Jak powstaje układ zbiorowy pracy

Nowy układ zbiorowy powstaje z reguły poprzez terminowe wypowiedzenie dotychczas obowiązującego. Często dzieje się to za sprawą związków zawodowych, które informują związek pracodawców o wypowiedzeniu układu zbiorowego, przedstawiając jednocześnie swoje żądania. W tym momencie rozpoczyna się nowa runda negocjacji. Dotychczasowe warunki ramowe często nie ulegają przy tym zmianie. Spór toczy się przede wszystkim o stopień zwiększenia płac, wysokość wynagrodzeń i dodatków do nich, czas pracy oraz okres obowiązywania nowego układu zbiorowego. Negocjacje przeciągają się często na wiele tygodni. W takiej sytuacji dotychczasowy układ zbiorowy – mimo wypowiedzenia – obowiązuje nadal aż do wejścia w życie nowego porozumienia.

Zależności pomiędzy układem zbiorowym a umową o pracę

Zasadniczo regulacje wynikające z układu zbiorowego obowiązują wszystkich członków związków zawodowych. Jeśli poszczególne zapisy umowy o pracę naruszają postanowienia układu zbiorowego, tracą one swoją ważność. U osób nienależących do związków zawodowych w umowach o pracę widnieje często tzw. klauzula równouprawnienia (Gleichstellungsabrede). Taki zapis oznacza, iż układ zbiorowy i wszystkie wynikające z niego uregulowania obowiązują również danego pracownika.

„Autonomia układowa" (Tarifautonomie)

Autonomia układowa odnosi się do zasady decentralizacji. Zasada ta mówi, iż państwo jako nadrzędna jednostka nie może ustalać konkretnych warunków pracy i wynagradzania. Wynegocjowanie odpowiedniego układu zbiorowego jest bowiem zadaniem obu jego stron. Mówiąc prościej, to bezpośrednio zainteresowane sprawą strony najlepiej są w stanie ocenić, na jakie warunki mogą się zgodzić. Państwo powinno więc w miarę możliwości trzymać się z dala od tego porozumienia i w razie konieczności ingerować wyłącznie w roli rozjemcy.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting.

Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.

Wirtschaft: Deutsche Wirtschaft kommt wieder in Gang

Tiefpunkt der Krise nun hinter uns

Dank der Eröffnung zahlreicher Geschäfte und Betriebe im Mai konnte die deutsche Wirtschaft ihre durch die Covid-19-Pandemie verursachte rekordverdächtig schlechte Leistung abbremsen.

Der Einkaufsmanagerindex des Industrie- und Dienstleistungssektors ist von einem historischen Tiefstand von 17,4 Punkten im April auf den aktuellen Stand von 31,4 Punkten gestiegen. Noch immer sei dies jedoch der zweitniedrigste Wert des PMI-Index in der Geschichte der 1998 begonnenen Erhebungen, teilte das IHS Markit Institute unter Berufung auf eine in über hundert Unternehmen durchgeführte Umfrage mit.

„Meiner Meinung nach machen die Ergebnisse der Umfrage alle Hoffnungen auf eine schnelle Erholung der deutschen Wirtschaft nach der Lockerung der pandemiebedingten Einschränkungen zunichte", sagte IHS-Markit-Ökonom Phil Smith. Die Corona-Krise hält nämlich die gesamte Euro-Zone weiter in Schach. Der Einkaufsmanagerindex für die Europäische Währungsunion ist zwar von 13,6 Punkten auf 30,5 Punkte gestiegen, blieb aber ebenfalls deutlich unter 50 Punkten und signalisiert erst seitdem einen Konjunkturaufschwung. „Im Mai verzeichnete die Eurozone weiterhin einen Einbruch der Wirtschaftsleistung, obwohl die Ergebnisse der Umfrage ermutigende Signale dafür liefern, dass die Talsohle der Krise inzwischen hinter uns liegt", sagte der Chefökonom des IHS Markit, Chris Williamson. Dennoch könnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem zweiten Quartal im Vergleich zum ersten Quartal 2020 um beispiellose 10 Prozent sinken.

Im dritten Quartal könnte das deutsche BIP-Wachstum 10,7 Prozent erreichen.

Die anhaltend schlechte Stimmung in der deutschen Wirtschaft deutet darauf hin, dass ihr für das zweite Quartal ein Rekordrückgang droht. Ökonomen der Deutschen Bank prognostizieren einen Rückgang des BIP um 14 Prozent – den größten Rückgang in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Das Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Quartal um 2,2 Prozent gesunken, der zweitgrößte Rückgang seit der deutschen Wiedervereinigung. Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) rechnet aber mit einem starken Aufwärtstrend ab der zweiten Jahreshälfte. Im dritten Quartal könnte das deutsche BIP-Wachstum 10,7 Prozent erreichen, so das Magazin „Wirtschaftswoche" unter Berufung auf das IWH, das rund 160 verschiedene Indikatoren ausgewertet hat. Die Voraussetzung ist jedoch, dass es keine zweite Welle der Pandemie gibt und sich die Lage weiter normalisiert. „Wenn das gesellschaftliche Leben wieder wie gewohnt weitergeht, kann der private Konsum die Wirtschaft ein wenig ankurbeln", sagte IWH-Vizepräsident Oliver Holtemöller. Eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung ist aber nur möglich, wenn auch der Außenhandel wieder anzieht. Deutsche Unternehmen haben im Mai wiederum keine neuen Aufträge gemeldet. Auch die Exporttätigkeit hat sich abgeschwächt. Aus diesem Grund gehen bereits im dritten Monat in Folge Arbeitsplätze verloren. „Da erwartet wird, dass die Nachfrage noch einige Zeit unter dem normalen Niveau bleibt, fahren die Unternehmen fort, die Beschäftigung in einem alarmierenden Ausmaß zu reduzieren", sagte Phil Smith vom IHS Markit und konstatierte: „Das Ausmaß des Stellenabbaus ist langfristig die größte Bedrohung für die Situation". Zum ersten Mal seit einigen Wochen gibt es nun aber doch offenbar Licht am Ende des Tunnels für die deutsche Wirtschaft.

Johann Engel

Das Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH) rechnet ab der zweiten Jahreshälfte mit einem starken Aufschwung der deutschen Wirtschaft. Foto: www.radio.cz

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Automotive: Bayrischer Ministerpräsident für eine staatliche Prämie beim Autokauf

Das Herz der Wirtschaft heilen

Seit vielen Wochen drängen die Autokonzerne in Deutschland die Regierung, eine Neuwagenzulage in das Konjunkturpaket aufzunehmen. In der „Welt am Sonntag" unterstützte der bayrische Ministerpräsident Markus Söder diese Forderungen, die nun gerechtfertigt scheinen, weil die Deutschen den jüngsten Umfragen zufolge wieder Autos kaufen wollen. Konkret wollen die Autokonzerne, dass das Konjunkturpaket Zuwendungen für Neuwagenkäufer vorsieht, um die Autoindustrie nach der Stagnation der Corona-Pandemie zu stimulieren.

Unterstützt werden diese Forderungen von Politikern in Bundesländern, in denen die Automobilbranche für Tausende von Arbeitsplätzen sorgt, insbesondere in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern, dessen Ministerpräsident Markus Söder sich ein Paket ohne Autobonus nicht vorstellen kann. „Auf diese Weise werden wir alte Autos vom Markt nehmen und durch saubere Fahrzeuge der neuen Generation ersetzen", sagte der CSU-Chef in einem Interview für die Tageszeitung „Welt am Sonntag". „Es darf nicht sein, dass Frankreich acht Milliarden Euro für die Automobilindustrie ausgibt, wir geben neun Milliarden zur Rettung der Lufthansa und nichts für das Herz unserer Wirtschaft!"

> **„Es darf nicht sein, dass Frankreich acht Milliarden Euro für die Automobilindustrie ausgibt, wir geben neun Milliarden zur Rettung der Lufthansa und nichts für das Herz unserer Wirtschaft!"**

Negative Auswirkungen der Prämie

Die Subventionen werden vom bayrischen Ministerpräsidenten als „Innovationsprämie" bezeichnet, mit deren Hilfe moderne Autos verkauft werden sollen, die weniger Kohlendioxid ausstoßen. „Darüber hinaus könnten wir den Aufbau eines Netzes von Ladestationen für Elektroautos unterstützen, wenn der Staat 50 Prozent der Kosten für Stationen übernehmen würde, die von Privatunternehmen gebaut werden", schlägt Markus Söder vor. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) stellt sich hinter diese Forderungen. „Es ist sinnvoll, den Kauf von Autos mit modernen und effizienten Verbrennungsmotoren zu unterstützen, wobei die bestehenden Anreize für die Entwicklung der Elektromobilität nicht verwässert werden dürfen", zitiert die „Welt am Sonntag" den BDI-Vorsitzenden Dieter Kempf. Die Tageszeitung erinnert auch daran, dass in der Bundesrepublik bereits eine Prämie für Elektro- und Hybridautos gewährt wird. Carl Martin Welcker, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), kritisiert hingegen die Idee einer Autoprämie. In der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" warnte er davor: „Autoprämien und andere vergleichbare Einzelsubventionen haben eine selektive Wirkung, diskriminieren andere Produkte und schaffen ein Anspruchsverhalten." Seiner Ansicht nach wäre es sinnvoller, Forschung und Entwicklung sowie Steuererleichterungen zu fördern, um die Nachfrage anzukurbeln.

Foto: Kremlin.ru/Wikipedia

Der bayrische Ministerpräsident Markus Söder unterstützt die Forderungen deutscher Automobilkonzerne

Deutsche wollen neue Autos

Einwände sind auch in Wirtschaftskreisen zu hören. Carsten Linnemann, der Chef der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU/CSU, sagte der Tageszeitung „Die Welt", wenn die Prämie beschlossen werde, wäre sie „ein klassisches Beispiel für Lobbyarbeit in der Bundesrepublik Deutschland". Es ist jedoch unbestreitbar, dass die jüngsten Umfragen ein wachsendes Interesse der deutschen Bevölkerung am Kauf eines Neuwagens zeigen, auch wenn der staatliche Bonus noch fraglich ist. Laut einer Umfrage der Beratungsfirma McKinsey haben 79 Prozent der Menschen, die vor der Corona-Pandemie an den Kauf eines neuen Autos dachten, diesen Plan nicht aufgegeben. Zum Vergleich: Anfang April hielten nur 58 Prozent der Befragten an ihrem Plan fest, Mitte April waren es 68 Prozent. Ein staatlicher Bonus könnte noch mehr Menschen zum Kauf animieren, zumal es kaum Anreize vonseiten der Hersteller gibt. Audi und Volkswagen haben ihre Preise in der Corona-Krise sogar erhöht, zudem sind Rabatte auf Neuwagen verschwunden und es ist auch nicht mit Schnäppchenpreisen zu rechnen. Über das nächste wirtschaftliche Unterstützungspaket will die deutsche Regierung nun Anfang Juni beraten. Laut Medieninformationen wird sich dieses auf ca. 75 bis 80 Milliarden Euro belaufen.

Johann Engel

Tourismus: Tourismus knickt ein

Urlaub? Eher im Inland

Es gibt viele Anzeichen dafür, dass die Corona-Pandemie den größten Einbruch auf dem internationalen Tourismusmarkt seit mehr als 50 Jahren herbeiführen könnte.

Die weltweite Tourismusindustrie wird dieses Jahr nicht unter den besten verbuchen

Foto: kp93/Wikipedia

Derartige Bedenken hat nun die Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) geäußert. Surab Pololikaschwili, der Generalsekretär dieser Organisation, vermutet, dass der internationale Tourismusverkehr in diesem Jahr möglicherweise um bis zu 70 Prozent zurückgehen wird!

„Es wird nicht gut sein. Daran habe ich nicht den geringsten Zweifel. Wir erleben den größten Einbruch des Welttourismus seit Beginn der Statistiken in dieser Branche in den 1950er Jahren", sagte Surab Pololikaschwili in einem Interview für die deutsche Wirtschaftszeitung „Handelsblatt". Diese düstere Prognose beruht auf der Annahme, dass die von der Corona-Krise betroffenen Länder ihre Grenzen erst ab August dieses Jahres schrittweise öffnen werden, und das ist relativ spät, praktisch schon mitten in der Saison.

„Erst nach längerer Zeit werden wir zu dem Zustand von 2019 zurückkehren, als der Tourismusverkehr Rekordhöhen erreichte, riesige finanzielle Gewinne erzielte und die Branche zunehmend reich wurde", so der Chef der UNWTO. In der jetzigen Situation erwartet Pololikaschwili, dass in diesem Sommer die meisten Menschen ihren Urlaub im eigenen Land verbringen werden. Nicht zuletzt, weil „die Fluggesellschaften erst Ende Juli oder Anfang August wieder zum normalen Betrieb zurückkehren werden", prognostiziert Pololikaschwili. Darüber hinaus werden Touristen seiner Meinung nach versuchen, ihren Urlaub an weniger bekannten und weniger beliebten Orten zu verbringen. „Dabei ist mit einem Boom bei Reisen aufs Land zu rechnen. In Spanien hat die Zahl der Buchungen in ländlichen Gegenden bereits 70 Prozent erreicht", vermerkte Pololikaschwili.

Anfang Mai erwartete die UNWTO einen 60- bis 80-prozentigen Rückgang der Touristenzahlen in diesem Jahr. Inzwischen hat sich ihr Chef auf ca. 70 Prozent eingependelt. Es handelt sich somit um eine regelrechte Katastrophe für die Tourismusindustrie. Allerdings sei dieser Sektor sehr resistent gegen Krisen und Marktverwerfungen. Von einem „schwarzen Szenario" für die Tourismusindustrie in der nahen Zukunft sei daher nicht auszugehen. Dennoch, so Surab Pololikaschwili, werde es einige Zeit dauern, bis sich wieder komplette Normalität einstellt. Vielleicht bis zum nächsten Jahr, vielleicht auch länger. Aber auch ein schnelleres Comeback zu einer guten Verfassung sei nicht auszuschließen.

> **„Erst nach längerer Zeit werden wir zu dem Zustand von 2019 zurückkehren", so der Chef der UNWTO.**

Johann Engel

Wirtschaft: Lufthansa und TUI wollen Verbindungen wieder aufnehmen

Die Normalität kehrt zurück

Die Lufthansa will ab Juni ihre Verbindungen teilweise wieder aufnehmen. So sollen in der zweiten Monatshälfte allein von Frankfurt am Main aus 20 weitere Flughäfen mit Lufthansa-Flugzeugen angeflogen werden. Die „Bild am Sonntag" kündigte die Pläne der Lufthansa unter Berufung auf der deutschen nationalen Fluggesellschaft nahestehende Kreise an.

Die Liste der Verbindungen umfasst u.a. Kreta, Rhodos, Dubrovnik, Faro, Venedig, Ibiza und Málaga. Die meisten Flüge gehen jedoch nach Mallorca. Der neue Juni-Flugplan der Lufthansa sieht die Reaktivierung von 80 Passagierjets vor. Seit dem 25. Mai fliegen übrigens bereits 160 Flugzeuge der Fluggesellschaft wieder. Die meisten allerdings bleiben noch immer am Boden. Denn die Lufthansa nennt insgesamt mehr als 760 Flugzeuge ihr Eigen.

Massiver Rückgang der Einnahmen

Als Folge der mehrwöchigen Corona-Pandemie ist der internationale Passagierverkehr in der Luft praktisch zum Erliegen gekommen und viele Fluggesellschaften sind in große finanzielle Schwierigkeiten geraten. Dies war auch bei der Deutschen Lufthansa der Fall, die ohne finanzielle Hilfe des Staates von Insolvenz bedroht gewesen wäre. Das liegt vor allem daran, dass im April und Mai dieses Jahres verglichen zum gleichen Vorjahreszeitraum nur 1 Prozent der Passagiere mit Lufthansa-Flugzeugen befördert wurden! Allerdings ist die Bundesregierung mit 9 Milliarden Euro der Lufthansa zu Hilfe geeilt. Die Gespräche über die Einzelheiten dieser Hilfe sind nun fast abgeschlossen und das Luftfahrtunternehmen läuft derzeit nicht Gefahr, seine Liquidität zu verlieren. Wie die „Bild am Sonntag" berichtet, muss die Lufthansa das Darlehen jedoch bis Ende 2023 zurückzahlen. Im Moment scheint dies aber das geringste Problem der mächtigen Airline zu sein. Das Wichtigste heute ist die Rückkehr zur Normalität und diese scheint sich nun abzuzeichnen.

Lufthansa kehrt nun wieder zur Normalität zurück.

Foto: Konstantin von Wedelstaedt/Wikipedia

TUI mit ähnlichen Plänen

Ähnliche Pläne wie die Lufthansa hat auch der von der Corona-Krise stark betroffene Tourismuskonzern TUI. In einem Interview für die „Rheinische Post" sagte TUI-Chef Fritz Joussen, ab Ende Juni werde der Flugverkehr mit Flugzeugen des Unternehmens wieder aufgenommen, vor allem nach Mallorca, aber voraussichtlich auch nach Österreich, Kroatien, Griechenland, Zypern und Bulgarien. Ebenso führe man derzeit Gespräche über eine Wiederaufnahme der Flüge in die Türkei. Fritz Joussen rechnet mit attraktiven Preisangeboten für Touristen, denn all diese Länder haben einen Überschuss an Hotelunterkünften. Auf der anderen Seite verweist er auf die schwierige finanzielle Situation vieler Reisebüros, die durch die Corona-Pandemie vorübergehend die meisten ihrer Kunden verloren haben. TUI ist das größte Touristikunternehmen in Europa. Die Regierung in Berlin hat sich bereit erklärt, ihm über die deutsche Entwicklungsbank KfW einen Überbrückungskredit in Höhe von 1,8 Milliarden Euro zu gewähren. Dennoch will TUI 8.000 Arbeitsplätze an seinen Standorten weltweit abbauen und schließt eine weitere Kreditaufnahme bei der KfW nicht aus.

Johann Engel

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Bundesliga: 29. seria spotkań

Pięciogwiazdkowy Bayern

Piątkowym spotkaniem SC Freiburg – Bayer 04 Leverkusen zainaugurowano 29. serię spotkań niemieckiej ekstraklasy. Mecz zapowiadał się bardzo interesująco, bo gospodarze walczą w bieżącym sezonie o zakwalifikowanie się do kolejnej edycji Ligi Europy. „Aptekarze" z kolei biją się o medale obecnych rozgrywek i prawo gry w następnej edycji Ligi Mistrzów. Często jednak bywa tak, że z dużej chmury pada mały deszcz – i tym razem tak było. Oba zespoły prezentowały się zbyt pasywnie, jak na możliwości drzemiące w tych ekipach.

Pod wodzą trenera Hansi Flicka Bayern imponuje wysoką formą. Foto: www.bundesliga.com

Fakt ten dziwił szczególnie w przypadku gości, których potencjał kadrowy predysponuje do gry bardzo ofensywnej. Tym razem jednak tak nie było. Fakt ten sprawił, że przez większą część meczu niewiele ciekawego działo się na murawie. W tej sytuacji o triumfie przeważających „aptekarzy" zdecydowała wspomniana jakość. Konkretnie fantastycznie usposobionego w ostatnich dniach Havertza, który w 55. minucie wpakował piłkę do siatki Badeńczyków, udanie puentując akcję Baileya. Jednak wspomniany Havertz w 66. minucie opuścił plac gry z uwagi na drobny uraz, ponieważ trener Bayeru 04 Peter Bosz nie chciał ryzykować poważniejszej kontuzji swojej gwiazdy. W ten sposób zaryzykował jednak stratę punktów. Freiburg bowiem w końcówce spotkania mocno naciskał i miał kilka wybornych okazji do zdobycia goli, szczęście jednak, jak się okazało, było po stronie gości. Dzięki temu team z Leverkusen zrehabilitował się za upokarzającą porażkę rundę wcześniej (w środku tygodnia), kiedy na własnym terenie uległ VfL Wolfsburg aż 1-4. Komplet oczek we Freiburgu pozostawił też Bayer 04 w grze o medal bieżących rozgrywek. Należy też dodać, że „farmaceuci" do 6 przedłużyli serię bez ligowej porażki z SC Freiburg, a Badeńczycy od 4 kolejek czekają na zwycięstwo.

Lider gra swoje

Po nieoczekiwanym pogromie w 28. kolejce 4-1 Bayeru 04 Leverkusen oczekiwano, że VfL Wolfsburg w minionej serii bez problemu odprawi u siebie walczący o pozostanie w Bundeslidze Eintracht Frankfurt i na dobre zakotwiczy na miejscu gwarantującym mu udział w kolejnej edycji Ligi Europy. Tymczasem „wilki" nie poradziły sobie z dumą Hesji, ulegając 1-2. Gospodarze przez całe spotkanie przeważali, oddając na bramkę Eintrachtu 19 strzałów, przy 7 rywali, ale skuteczność była atutem gości, którzy pierwszego gola zdobyli w 27. minucie za sprawą uderzenia z rzutu karnego Silvy (za faul na nim). Od tego momentu Wolfsburg jeszcze mocniej „szarpał" do przodu i w 58. minucie po dośrodkowaniu Arnolda Mbabu strzałem głową doprowadził do stanu 1-1. W tym momencie wydawało się, że miejscowi przechylą szalę w swoją stronę, ale na 5 minut przed końcem pojedynku i akcji Dosta Kamada strzelił bramkę na wagę wygranej ekipy znad Menu. Eintracht kończył jednak mecz w dziesięciu, bo w 5. minucie doliczonego czasu gry pomocnik przyjezdnych Torro otrzymał drugą żółtą i w efekcie czerwoną kartkę. Najważniejsze jednak dla podopiecznych Adiego Hüttera jest to, że wygrali pierwszy ligowy pojedynek od 7 spotkań i pierwszy z „volkswagenami" od 3 potyczek.

Nie zawodzi natomiast Bayern München, który konsekwentnie mknie po 30. tytuł mistrza Niemiec w swojej historii i 8. z rzędu! Po wygraniu w 28. kolejce w Dortmundzie z Borussią 1-0 Bawarczycy do 7 punktów zwiększyli swoją przewagę nad wiceliderem i wszystko wskazuje na to, że nie zamierzają jej

Nie zawodzi Bayern München, który konsekwentnie mknie po 30. tytuł mistrza Niemiec w swojej historii i 8. z rzędu.

tracić. W 29. serii spotkań monachijczycy podejmowali walczącą o ligowy byt Fortunę Düsseldorf i byli zdecydowanym faworytem tej konfrontacji, co potwierdzili na murawie, zwyciężając 5-0. Wizyta w München dla każdej drużyny jest jak pójście do dentysty w celu wyrwania bolącego zęba i tak było też w wypadku teamu ze stolicy Nadrenii Płn.-Westfalii, który już na przerwę schodził wyzbyty nadziei na korzystny wynik, bo przegrywał 0-3. Pierwszy gol dla FCB padł w 15. minucie ze strzału samobójczego obrońcy gości Joergensena (asysta Pavarda). Drugą bramkę w 29. minucie uderzeniem głową zdobył już osobiście Pavard, finalizując dośrodkowanie Kimmicha, a w 43. minucie po znakomitymi zagraniu piętą Kimmicha do Müllera, który natychmiast podał piłkę do Lewandowskiego, reprezentant Polski podwyższył na 3-0. Bramka ta była jubileuszowa dla „Lewego", bo w 317. meczu w Bundeslidze strzelił 230. gola, co przy 70 asystach daje mu fenomenalną liczbę 300 punktów w klasyfikacji kanadyjskiej (gol + asysta). Trafienie to w zasadzie rozstrzygnęło losy spotkania, ale bawarski dentysta nadal chciał rwać zęby gościom z Düsseldorfu i rwał. W 5. minucie drugiej połowy po akcji Gnabry'ego i uderzeniu Lewandowskiego było 4-0 dla monachijczyków, a 120 sekund później Davies podwyższył na 5-0. W tym momencie miejscowym zrobiło się chyba żal gości, bo przestali za wszelką cenę dążyć do zdobywania kolejnych goli, a do tego trener FCB Hansi Flick zaczął wprowadzać do gry rezerwowych. Niemniej można rzec, że zobaczyliśmy w tym meczu 5-gwiazdkowy Bayern, który do 12 przedłużył ligową serię bez porażki z Fortuną (w tym 10 zwycięstw), doznając z tym zespołem ostatniej porażki 2 kwietnia 1991 roku. Jednocześnie Bayern odniósł 8. ligowe zwycięstwo z rzędu i w meczach Bundesligi bieżącego sezonu jest niepokonany od 15 kolejek! Fortuna natomiast poniosła pierwszą porażkę od 6 spotkań i pozostaje na miejscu barażowym o utrzymanie się w ekstraklasie.

Zwycięskie Borussie

Tak jak lider, w roli zwycięzców zeszli z murawy także piłkarze wicelidera tabeli – Borussii Dortmund, która w derbach Westfalii zwyciężyła w Paderborn 6-1, rehabilitując się za porażkę 0-1 kilka dni wcześniej z Bayernem München. Po pierwszych 45 minutach na Benteler-Arena był bezbramkowy remis, ale dortmundczycy grali na tyle dobrze, że obserwatorzy w przerwie tego spotkania zgodnie twierdzili, że gol dla BVB wisi w powietrzu – i nie mylili się. Po zmianie stron team Luciena Favre swoją ogromną przewagę przekuł w zdobywanie bramek. Pierwszą strzelił w 54. minucie, kiedy to podanie Cana na gola zamienił Hazard, a 180 sekund później akcję Brandta spuentował Sancho i BVB prowadziło już 2-0. W tym momencie faworyt wyraźnie zwolnił, chcąc dowieźć ten rezultat do końca spotkania. Jednak w 72. minucie za zagranie ręką w polu karnym Borussii przez Cana arbiter podyktował rzut karny dla Paderborn, którego na gola zamienił Huenemeier. Dortmundczycy przestraszyli się, że mogą nie wywalczyć kompletu oczek, choć są zespołem co najmniej o klasę lepszym, dlatego rzucili się do natarcia, które szybko zaowocowało kolejnymi trafieniami. Już 120 sekund po stracie gola BVB prowadziło 3-1, dzięki akcji Hazarda i strzale Sancho, a 5 minut przed końcem potyczki Hakimi podwyższył na 4-1 (asysta Schmelzera), ale jak się okazało nie był to koniec bombardowania miejscowej bramki. Na minutę przed końcem meczu Witsel precyzyjnie dograł do Schmelzera i było 5-1 dla przyjezdnych, a w pierwszej minucie doliczonego czasu gry po zagraniu Moreya Sancho ustalił wynik rywalizacji na 6-1. Paderborn czeka zatem na pierwsze w swojej historii zwycięstwo z Borussią, a przy tym od 10 kolejek nie potrafi wygrać w meczu o punkty niemieckiej ekstraklasy. BVB z kolei zwyciężyło 7. z minionych 8 meczów w Bundeslidze, mimo to najprawdopodobniej nie zdobędzie w tym sezonie upragnionego mistrzostwa Niemiec, o czym w dużym stopniu zadecydowała ta jedna, jedyna porażka (0-1) w 8 minionych meczach – oczywiście z Bayernem München.

Komplet oczek wywalczyła także Borussia Mönchengladbach, która na własnym stadionie zasłużenie ograła 1.FC Union Berlin 4-1. Goście od początku meczu skupiali się na bronieniu dostępu do własnej bramki, ale czyste konto zachowywali tylko do 17. minuty, kiedy to po zagraniu Hermmanna Neuhaus wyprowadził „źrebaki" na prowadzenie. Trafienie to dodało pewności siebie gospodarzom, którzy od tego momentu z coraz większym polotem parli do przodu i od 41. minuty wygrywali już 2-0. Tym razem dośrodkowanie Plei strzałem głową na gola zamienił Thuram. Kiedy jednak 5 minut po przerwie centrę Ingvartsena na kontaktową bramkę dla berlińczyków strzałem głową zamienił Andersson, wydawało się, że ekipa z Mönchengladbach może w tym spotkaniu mieć problem z wywalczeniem pełnej puli punktów. Jednak od tego momentu Borussia mocniej przycisnęła rywala. Już 9 minut później po znakomitym podaniu Plei Thuram podwyższył na 3-1 dla teamu Marco Rosego, a wynik potyczki w 81. minucie ustalił Plea (asysta Bensebaini). W ten sposób ekipa z Nadrenii odniosła pierwsze w swojej historii zwycięstwo z 1.FC Union Berlin w meczu niemieckiej ekstraklasy, bo w rundzie jesiennej tego sezonu berlińczycy, beniaminek rozgrywek, nieoczekiwanie pokonali M'gladbach 2-0. Należy też dodać, że 1.FC Union od 6 spotkań czeka na ligowe zwycięstwo, ponosząc w tym czasie 4 porażki. Oznacza to, że pozostanie tego zespołu w Bundeslidze staje pod coraz większym znakiem zapytania.

Hertha nie zwalnia

Po objęciu Herthy BSC Berlin przez trenera Bruno Labbadię stołeczny klub prezentuje się znakomicie, zdobywając 10 punktów w 4 ostatnich meczach, zapisując w nich na swoim koncie trzy zwycięstwa i remis (w Leipzig z RB). Ostatnią ofiarą „starej damy" stał się FC Augsburg, który uległ w stolicy Niemiec 0-2. Augsburczycy, choć polegli, wysoko zawiesili poprzeczkę, będąc przez większą część spotkania równorzędnym partnerem. Gospodarze byli jednak konkretniejsi w sytuacjach podbramkowych. Pierwszy raz potwierdzili to w 23. minucie, kiedy to Dilorsun uderzeniem z 6 metrów wyprowadził berlińczyków na prowadzenie, a drugi raz w 3. minucie doliczonego czasu gry, kiedy to wprowadzony do gry w 64. minucie Piątek ustalił wynik zawodów na 2-0 (asysta Darida). Hertha zatem do 6 przedłużyła pasmo bez porażki w Bundeslidze, a FCA z 11 ostatnich meczów o punkty niemieckiej ekstraklasy tylko raz zdołało pokonać berliński team. Mowa o meczu pomiędzy tymi zespołami w rundzie jesiennej tego sezonu, kiedy to FC Augsburg zwyciężył aż 4-0.

Atutu własnego stadionu nie wykorzystał natomiast FC Schalke 04, który uległ przedostatniemu w tabeli Werderowi Bremen 0-1. Uległ zasłużenie, bo goście znad Wezery byli lepsi w konstruowaniu akcji ofensywnych, w destrukcji i bronieniu dostępu do własnej bramki. Decydująca o losach tego spotkania akcja miała miejsce w 32. minucie, kiedy to zagranie Rashicy na gola wartego kompletu oczek zamienił Bittencourt. Efekt? FC Schalke 04 jest jedynym zespołem, który po restarcie rozgrywek nie wywalczył ani jednego punktu, przegrał 4 spotkania z rzędu i jest od 11 kolejek bez wygranej. Bremeńczycy z kolei w 3 ostatnich meczach wywalczyli 7 oczek, nie tracąc gola. Jeśli uda im się w zaległym meczu pokonać na własnym stadionie Eintracht Frankfurt (będzie to 100. spotkanie tych teamów w Bundeslidze), to opuszczą przedostatnią lokatę w tabeli, która oznacza bezpośrednią degradację do 2. Bundesligi.

Podobnie jak FC Schalke, 0-1 u siebie uległo też 1.FSV Mainz 05 i jest coraz bardziej zagrożone spadkiem z niemieckiej ekstraklasy. Sposób na zespół z Moguncji znalazł TSG 1899 Hoffenheim, przez co podopieczni Achima Beierlorzera od 5 kolejek czekają na wygraną. Zwycięskiego gola dla TSG po akcji Samassekou strzelił Bebou, co stało się na dwie minuty przed przerwą. Dzięki temu ekipa z Sinsheim do 3 przedłużyła serię bez porażki w Bundeslidze i w jakimś stopniu zrewanżowała się rywalowi ze stolicy Nadrenii-Palatynatu za dwie ostatnie porażki w Bundeslidze – 2-4 i 1-5. Czy jest to jednak rezultat oddający to, co działo się na murawie? Nie. Zdecydowanie sprawiedliwszy byłby remis, ale miejscowi w sytuacjach podbramkowych tracili głowę. Jeśli w najbliższej kolejce polegną również we Frankfurcie nad Menem, a to wydaje się wysoce prawdopodobne, to ulubieńcom Moguncji bardzo, ale to bardzo poważnie zajrzy w oczy widmo degradacji do drugiej ligi.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Freiburg – Leverkusen 0-1 (0-0)
- Hertha – Augsburg 2-0 (1-0)
- Schalke – Bremen 0-1 (0-1)
- Wolfsburg – Frankfurt 1-2 (0-1)
- Mainz – Hoffenheim 0-1 (0-1)
- München – Düsseldorf 5-0 (3-0)
- M'gladbach – Berlin 4-1 (2-0)
- Paderborn – Dortmund 1-6 (0-0)
- Köln – Leipzig 2-4 (1-2)

Tabela

1.	München	29	67	86-28
2.	Dortmund	29	60	80-35
3.	Leipzig	29	58	74-31
4.	M'gladbach	29	56	57-35
5.	Leverkusen	29	56	54-36
6.	Wolfsburg	29	42	41-36
7.	Hoffenheim	29	42	40-48
8.	Freiburg	29	38	38-41
9.	Hertha	29	38	43-50
10.	Schalke	29	37	34-46
11.	Köln	29	34	46-56
12.	Frankfurt	28	32	46-53
13.	Augsburg	29	31	40-56
14.	Berlin	29	31	34-52
15.	Mainz	29	28	37-62
16.	Düsseldorf	29	27	31-58
17.	Bremen	28	25	30-59
18.	Paderborn	29	19	32-61

Program następnej kolejki

- Freiburg – M'gladbach
- Leipzig – Paderborn
- Leverkusen – München
- Frankfurt – Mainz
- Düsseldorf – Hoffenheim
- Dortmund – Hertha
- Bremen – Wolfsburg
- Berlin – Schalke 04
- Augsburg – Köln

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

2. Bundesliga: 29. seria spotkań

Arminia coraz bliżej awansu

Gdyby w minionej serii spotkań SV Darmstadt 98 pokonał u siebie SpVgg Greuther Fürth, odniósłby trzecie zwycięstwo z rzędu. Tym samym poważnie zacząłby się liczyć w walce o awans do niemieckiej ekstraklasy. Tak się jednak nie stało, bo team z Hesji zremisował 1-1, ale nadziei na powrót do Bundesligi nie stracił.

Spotkanie było wyrównane, a wynik pojedynku nie krzywdzi żadnej z drużyn. Bliżej wygranej byli miejscowi, którzy w 56. minucie po akcji Honsaka i trafieniu Schnellhardta objęli prowadzenie, a w 63. minucie stanęli przed olbrzymią szansą podwyższenia prowadzenia na 2-0, ale Platte nie wykorzystał rzutu karnego – piłka po jego uderzeniu trafiła w słupek bramki Franków. Niewykorzystana okazja zemściła się na SVD w 87. minucie, kiedy to po zagraniu Keity-Ruela Stafaniak wyrównał na 1-1 i jak się okazało – ustalił wynik zawodów. Fürth zatem do 4 przedłużył serię bez ligowego zwycięstwa, ale od 3 konfrontacji jest niepokonany z SV Darmstadt 98.

Kroku przodownikom 2. Bundesligi dotrzymał czwarty w tabeli 1.FC Heidenheim, który zasłużenie pokonał Aue 3-0.

Pechowy Holstein

Nie zwalnia tempa lider tabeli Arminia Bielefeld, która w 29. serii odniosła ważne zwycięstwo w kontekście walki o awans do ekstraklasy, pokonując w Kiel tamtejszy Holstein 2-1. Pierwsze 45 minut należało do gości, którzy po trafieniu Claussa w 23. minucie na przerwę schodzili, prowadząc zasłużenie 1-0. Po zmianie stron do pracy zabrali się gospodarze, którzy w 51. minucie za sprawą trafienia głową Muehlinga doprowadzili do remisu. Bramka ta dodała kilończykom odwagi i wiary w zwycięstwo, dzięki czemu jeszcze ostrzej natarli i w 56. minucie mogli objąć prowadzenie. Jednak po strzale z dystansu Mefferta i interwencji golkipera Arminii Ortegi piłka odbiła się od poprzeczki! Z kolei w 69. minucie po strzale Koreańczyka Lee, który stał 3 metry do pustej bramki bielefeldczyków, piłka ponownie wylądowała na poprzeczce bramki przyjezdnych. Zmarnowane przez Holstein okazje zemściły się na tej drużynie w drugiej minucie doliczonego czasu gry, kiedy to Schipplock strzałem głową zapewnił ekipie Uwe Neuhausa komplet oczek, pierwszy od 3 kolejek. Należy dodać, że Bielefeld jest niepokonany w meczach 2. Bundesligi od 10 kolejek, a Kiel przegrało 2. mecz z rzędu, odnosząc tylko jedno zwycięstwo w 7 ostatnich meczach.

Podobnie jak lider, również wicelider tabeli VfB Stuttgart dorzucił do swojego konta komplet oczek, zwyciężając zasłużenie w Dresden z outsiderem stawki, tamtejszym Dynamem, 2-0. W spotkaniu tym widać było, że gospodarzom brakuje praktyki meczowej, bo z powodu pandemii koronawirusa w zespole był to dla nich pierwszy mecz po restarcie rozgrywek, a dla VfB czwarty. Stuttgartczycy zaprezentowali jednak bardzo ekonomiczny futbol, starając się zwyciężyć najmniejszym nakładem sił – i to im się udało. Dzięki trafieniom Ala Ghaddioui w 18. minucie oraz Churlinova na 120 sekund przed końcem pojedynku zapisali na swoim koncie drugie zwycięstwo z rzędu, zachowując tym samym drugie miejsce w tabeli, gwarantujące bezpośredni awans do Bundesligi.

David Kinsombi został bohaterem meczu Hamburga z Wiesbaden. Foto: Carolus requiescat/Wikipedia

Oddech ulgi w Hamburgu

Zwycięstwo w tej serii spotkań odniósł też trzeci w tabeli Hamburger SV, który wygrał u siebie z walczącym o pozostanie w 2. Bundeslidze Wehen Wiesbaden 3-2. Jest to pierwszy triumf tego zespołu od wznowienia rozgrywek, ale jak sugeruje wynik – łatwo nie było. Goście z Hesji mocno się postawili, ba, w 12. minucie objęli prowadzenie po trafieniu Schaefflera! Jednak 120 sekund później Kinsombi wyrównał na 1-1, a w 27. minucie Pohjanpalo wyprowadził HSV na prowadzenie. Przyjezdni jednak nie poddali się, nadal groźnie kontrowali i w 57. minucie doprowadzili do stanu 2-2, a na listę strzelców ponownie wpisał się Schaeffler, tym razem uderzeniem z rzutu karnego. Na szczęście dla teamu Dietera Heckinga w 76. minucie Kinsombi strzelił 3. gola dla ekipy znad Łaby, zapewniając jej upragniony komplet oczek. Wiesbaden pozostaje więc bez wygranej w historii pojedynków z Hamburgerem SV.

Kroku przodownikom 2. Bundesligi dotrzymał czwarty w tabeli 1.FC Heidenheim, który łatwo i zasłużenie pokonał na własnym stadionie Erzgebirge Aue 3-0 i nadal ma realne szanse na pierwszy w swojej historii awans do niemieckiej ekstraklasy. Do przerwy goście z Saksonii skutecznie bronili się przed atakami miejscowych, ale po zmianie stron nie mieli już argumentów. W 48. minucie po zagraniu Otto obrońca gości Rizutto wepchnął futbolówkę do własnej siatki i 1.FCH objęło prowadzenie, 10 minut później Kerschbaumer podwyższył na 2-0, a wynik konfrontacji w 86. minucie ustalił Schimmer i Heidenheim jest z Aue niepokonane w meczach 2. Bundesligi od 6 potyczek. Erzgebirge z kolei jest od 3 kolejek bez wygranej, ale spadek z ligi tej drużynie raczej nie grozi.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Darmstadt – Fürth 1-1 (0-0)
- Osnabrück – Regensburg 2-2 (0-2)
- Nürnberg – Bochum 0-0
- Kiel – Bielefeld 1-2 (0-1)
- Sandhausen – Hannover 3-1 (0-0)
- Karlsruhe – St. Pauli 1-1 (0-0)
- Hamburg – Wiesbaden 3-2 (2-1)
- Heidenheim – Aue 3-0 (0-0)
- Dresden – Stuttgart 0-2 (0-1)

Tabela

1.	Bielefeld	28	56	53-26
2.	Stuttgart	29	51	49-35
3.	Hamburg	29	49	55-35
4.	Heidenheim	29	48	38-29
5.	Darmstadt	29	43	39-35
6.	Fürth	28	38	40-38
7.	Kiel	29	38	45-46
8.	Aue	29	38	39-42
9.	Bochum	29	36	45-46
10.	Sandhausen	29	36	35-37
11.	Hannover	28	36	40-43
12.	Regensburg	29	36	42-48
13.	St. Pauli	29	35	35-37
14.	Osnabrück	29	34	39-42
15.	Nürnberg	29	32	37-49
16.	Karlsruhe	29	30	37-48
17.	Wiesbaden	29	28	35-49
18.	Dresden	26	24	25-43

Program następnej kolejki

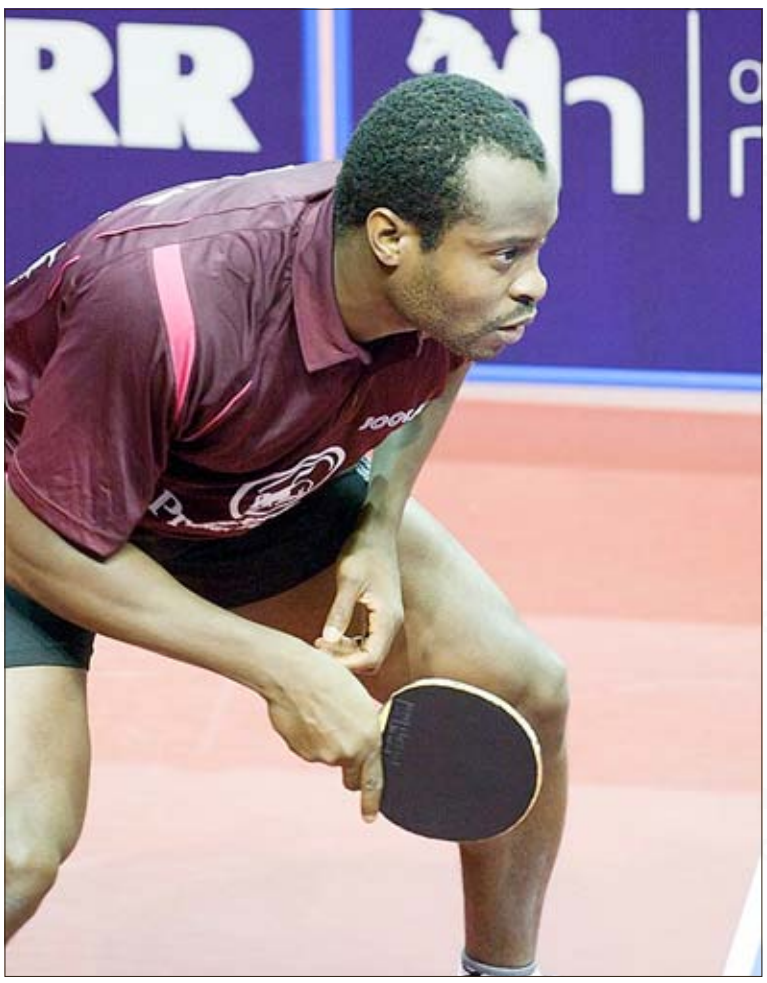
- Bochum – St. Pauli
- Fürth – Sandhausen
- Bielefeld – Nürnberg
- Regensburg – Darmstadt
- Wiesbaden – Dresden
- Stuttgart – Osnabrück
- Hannover – Heidenheim
- Aue – Karlsruhe
- Hamburg – Kiel

Tenis stołowy: Bundesliga tenisa stołowego jeszcze czeka

Detronizacja odroczona

Przed tym sezonem niemieckiej ligi tenisa stołowego wydawało się, że wszystko jest jasne. TTF Liebherr Ochsenhausen z potężnym zespołem i znakomitym składem miał zdominować rozgrywki. Był przecież obrońcą nie tylko mistrzostwa, ale i krajowego pucharu. Jednak okazało się, że kilka klubów ma na ten temat inne zdanie.

Do stabilnego składu „niebieskich byków" należał w tym sezonie m.in. Austriak Stefan Fegerl, który ma najkrótszy staż w drużynie (gra drugi sezon). Piąty sezon rozgrywał w nim Polak Jakub Dyjas. Jednak prawdziwymi legendami klubu byli grający już szósty rok w klubie Brazylijczyk Hugo Calderano i grający jeszcze rok dłużej Francuz Simon Gauzy. Nowym nabytkiem był Rosjanin Wladimir Sidorenko. Trudności sezonu pokazało już pierwsze spotkanie. Gładka przegrana 0:3 z 1.FC Saarbrücken była zaskoczeniem tylko przez chwilę, bo okazało się, że ten rywal będzie rewelacją sezonu. Ekipa korzystała w tym sezonie z pięciu zawodników: Chińczyka Shang Kun, Serba Darko Jorgicia, Czecha Tomasa Polanskiego, 20-letniego Rumuna Cristiana Pletei, a przede wszystkim urodzonego w Bensheim Patricka Franziska. Ten drużynowy mistrz Europy rozgrywa już czwarty sezon w ekipie i jest jej podporą.



Notowany na 20. miejscu rankingu światowego Nigeryjczyk Quadri Aruna podpisał kontrakt z TTC RhönSprudel Fulda-Maberzell. Foto: Peter Poral-Koshits/Wikipedia

Liga (nie)zgodnie z planem

Ostatnią ekipą, którą trzeba tu wymienić, jest z pewnością Borussia Düsseldorf. To drużyna, od której powinno się właściwie zaczynać wymienianie faworytów, bo teoretycznie mogła zająć nawet pierwsze miejsce po fazie zasadniczej. W ostatniej (21.) rozegranej kolejce pokonała Liebherra Ochsenhausen, a wcześniej ogrywała Saarbrücken, a także dwukrotnie ostatniego uczestnika play-off Werder Brema. Nic dziwnego, biorąc pod uwagę skład tej ekipy. Holenderski trener Danny Heister ma pod swoją opieką plejadę prawdziwych gwiazd tego sportu. Może nieco egzotycznie brzmią nazwiska Hindusa Sharatha Kamala Achanta czy Egipcjanina Omara Assara, ale przecież obaj są notowani wysoko w światowych rankingach. Ogromną siłą drużyny jest szwedzki duet Kristian Karlsson – Anton Källberg. Przed sezonem ekipę wzmocnił też reprezentant Niemiec Ricardo Walther. Jednak najważniejszy jest z pewnością on: Timo Boll, żywa legenda niemieckiego tenisa stołowego. Od 2006 roku zawodnik Borussii Düsseldorf, który walnie przyczynił się do zdominowania przez tę właśnie ekipę rozgrywek w ostatnich latach.

Niezależnie od przygotowań do fazy końcowej trwają ciekawe ruchy kadrowe. Zwłaszcza w wykonaniu obrońcy tytułu TTF Liebherr Ochsenhausen.

Zbrojenia już rozpoczęte

Po 21. kolejce władze ligowe zdecydowały o zakończeniu rozgrywek. Decydujący był z pewnością fakt, że zarówno dwójka spadkowiczów (TTC Zugbrücke Grenzau i TTC Indeland Jülich) jest już znana. Podobnie jak cztery ekipy, które finalnie powalczą o mistrzostwo w fazie play-off. Kto jest jej faworytem? Chyba nie ma na to pytanie odpowiedzi. Co prawda wydaje się, że Werder Bremen wypada najbardziej blado ze wszystkich drużyn, ale… Właśnie słabość Werderu każe upatrywać faworyta w drużynie Saarbrücken, z którą zagra w półfinale. Drugą parę stworzą TTF Liebherr Ochsenhausen i Borussia Düsseldorf. To będzie według wielu przedwczesny finał, który może jednak zmęczyć faworyta.

Ciekawe transfery

Niezależnie od przygotowań do fazy końcowej trwają ciekawe ruchy kadrowe. Zwłaszcza w wykonaniu obrońcy tytułu TTF Liebherr Ochsenhausen. Słaba faza zasadnicza spowodowała pewną rewolucję kadrową w ekipie. Opuszczą ją: Stefan Fegerl (przechodzi do TTC Schwalbe Bergneustadt), Jakub Dyjas (do Dekorglass Działdowo) i Wladimir Sidorenko (TTC Neu-Ulm). Nowym szkoleniowcem w miejsce Dimitrija Mazunowa zostanie Chińczyk Yog Fu, który w Niemczech gra od 1996 roku (ciągle jest aktywny w 3. Bundeslidze). Dostanie także znakomitych nowych młodych zawodników: Kanaka Jha (TTC Zugbrücke Grenzau), Macieja Kubika (1.FSV Mainz 05) i Samuela Kulczyckiego (TTC OE Bad Homburg). Jednak największą sensacją jest z pewnością sprowadzenie prawdziwej gwiazdy światowego tenisa. Notowany na 20. miejscu rankingu światowego Nigeryjczyk Quadri Aruna podpisał kontrakt z TTC RhönSprudel Fulda-Maberzell, które ledwo utrzymało się w lidze. Końcówka sezonu i kolejne rozgrywki zapowiadają się więc niezwykle emocjonująco.

Florian Wallenbroom

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Konkurs z Bundesligą XVIII edycja

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Wystartuj w Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjne nagrody ufundowane przez sponsora konkursu – firmę APN

Na łamach „Wochenblatt.pl" fani niemieckiej piłki nożnej już osiemnasty raz rywalizują w tradycyjnym Konkursie z Bundesligą, który potrwa do zakończenia nad Renem piłkarskiego sezonu 2019/20. Współorganizatorem i głównym sponsorem konkursu jest firma APN, która ufundowała trzy bardzo atrakcyjne nagrody, o których poinformujemy uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl".

W minionej serii można było maksymalnie wywalczyć 10 punktów, odpowiadając prawidłowo na pierwsze i trzecie pytanie. Spotkania 2. Bundesligi rozegrane zostały bowiem we wcześniejszym terminie, stąd nie mogą być brane pod uwagę. Z tego też powodu po tej serii w klasyfikacji generalnej zmiany są raczej kosmetyczne, ale… Do końca Konkursu z Bundesligą w każdej serii obowiązywać będzie pytanie bonusowe APN! Oznacza to, że emocji nie zabraknie na tzw. ostatniej prostej, a pierwsza trójka grających w klasyfikacji łącznej musi pozostać czujna, bo jeszcze nic nie jest przesądzone!

Konkurs z Bundesligą

Kupon konkursowy 20/1470, termin nadsyłania rozwiązań – 12.06.2020 r.

APN

1. ..... 3. .....

2. ..... 4. .....

Imię, nazwisko: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

Dwudziesta seria pytań (20/1470) (termin nadsyłania: 12.06.2020 r.)

1. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 31. kolejki 2. Bundesligi SV Darmstadt 98 – Hannover 96 (APN).
2. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 31. kolejki Bundesligi Bayern München – Borussia Mönchengladbach.
3. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 31. kolejki Bundesligi VfL Wolfsburg – SC Freiburg.
4. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 31. kolejki Bundesligi 1.FC Köln – 1.FC Union Berlin.

Czołówka klasyfikacji XVIII rundy

1.	Łukasz Kurpiel	Katowice	10	13. Hubert Zając	Mysłowice	8
2.	Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	10	14. Tomasz Skupnicki	Kluczbork	8
3.	Tomasz Sordoń	Jastrzębie-Zdrój	10	15. Arkadiusz Lach	Świętochłowice	2
4.	Andrzej Kern	Kamionka	8	16. Jerzy Schygula	Rybnik	2
5.	Dominik Duda	Opole	8	17. Tomasz Barczyk	Prudnik	2
6.	Rudolf Kulig	Popielów	8	18. Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	2
7.	Gothard Sochor	Chróścice	8	19. Antoni Szymanek	Gliwice	2
8.	Arkadiusz Bednarz	Wrocław	8	20. Marek Bachowski	Siemianowice Śl.	2
9.	Łukasz Pawlik	Siemianowice Śl.	8	21. Franz Hurek	Krośnica	2
10.	Hubert Małkowski	Jaworzno	8	22. Tadeusz Kozłowski	Opole	2
11.	Bogdan Stróż	Brzeg	8	23. Tomasz Rudnicki	Wrocław	2
12.	Tomasz Pietroń	Dąbrowa Górnicza	8	24. Roland Czernia	Mysłowice	2

Czołówka klasyfikacji po 18 rundach

1.	Gothard Sochor	Chróścice	371	18.	Arkadiusz Lach	Świętochłowice	212
2.	Rudolf Kulig	Popielów	363	19.	Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	201
3.	Franz Hurek	Krośnica	332	20.	Tomasz Sordoń	Jastrzębie-Zdrój	200
4.	Tomasz Rudnicki	Wrocław	330	21.	Bohdan Skórzewski	Oleśnica	193
5.	Jerzy Schygula	Rybnik	326	22.	Tadeusz Kozłowski	Opole	185
6.	Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	313	23.	Wojciech Dankowski	Będzin	179
7.	Andrzej Kern	Kamionka	310	24.	Tomasz Pietroń	Dąbrowa Górnicza	174
8.	Łukasz Kurpiel	Katowice	305	25.	Tomasz Barczyk	Prudnik	170
9.	Arkadiusz Bednarz	Wrocław	298	26.	Andrzej Kula	Pyskowice	166
10.	Dominik Duda	Opole	276	27.	Bogdan Stróż	Brzeg	163
11.	Roland Czernia	Mysłowice	272	28.	Marek Bachowski	Siemianowice Śl.	159
12.	Waldemar Szewczyk	Wałbrzych	255	29.	Antoni Szymanek	Gliwice	154
13.	Krzysztof Gancarz	Gliwice	230	30.	Andrzej Myśliwiec	Chorzów	151
14.	Hubert Zając	Mysłowice	229				
15.	Tomasz Skupnicki	Kluczbork	219				
16.	Tomasz Ciesielski	Czeladź	218				
17.	Hubert Małkowski	Jaworzno	214				

INFORMACJE DLA GRAJĄCYCH: WWW.WOCHENBLATT.PL

Projekt i realizacja konkursu: Krzysztof Świerc

APN
Wir vermitteln Arbeitskräfte nach Deutschland
rasch@apnpolska.pl www.apnpolska.pl tel. 0048 666886621

Rund um den deutschen Fußball

Sancho unter Druck

Der dänische Mittelfeldspieler Thomas Delaney von Borussia Dortmund sagte zuletzt, dass sein Vereinskollege Jadon Sancho durch Berichte über seinen möglichen Transfer langsam unter Druck gerät. Der talentierte englische Nationalspieler ist eines der wichtigsten Transferziele von Manchester United. Borussia Dortmund soll unterdessen im nächsten Transferfenster verkaufsbereit sein und hofft, bis zu 120 Millionen Euro daraus zu erhalten. „Das ist eines der größten Talente, mit denen ich je zusammengespielt habe. Es gibt damit verbunden auch viel Druck von der englischen Nationalmannschaft und den Vereinen um ihn herum. Bis jetzt war er immer ein sehr gutes Spieltalent, das über den Erwartungen spielte, aber jetzt muss er den nächsten Schritt machen. Das wird interessant sein. Der nächste Schritt und seine weitere Entwicklung", sagte Thomas Delaney und fügte hinzu: „Wenn man sich nur seine Fähigkeiten anschaut, hat er mit Sicherheit das Zeug dazu, einer der fünf besten Spieler der Welt zu werden. Er hat bereits genug getan, um dies zu bestätigen. Er ist 19 Jahre alt und einer der erfolgreichsten Top-Torschützen dieser Saison in der Bundesliga, was ich unglaublich finde".

Foto: Werner100359/Wikipedia

Jadon Sancho

Thuram nach Italien?

Die italienische Fiorentina ist daran interessiert, den französischen Stürmer Marcus Thuram von Borussia Mönchengladbach zu bekommen, berichtet „La Nazione". Es ist daher möglich, dass der 22-jährige Franzose in die Fußstapfen seines Vaters Lilian tritt und „in der italienischen Liga landet". Zur Erinnerung: Der ehemalige französische Nationalspieler Lilian Thuram war zehn Jahre lang erfolgreich in italienischen Stadien zunächst für Parma und dann für Juventus Turin im Einsatz. Nun kandidiert sein Sohn Marcus, der für seine Leistungen in der deutschen Bundesliga sehr gute Noten erhält, für Einsätze in der Serie A. Zur Borussia kam der Stürmer vor einem Jahr vom französischen Guingamp und erzielte bisher in 27 Ligaspielen acht Tore und acht Assists. Vor nicht allzu langer Zeit wurde dieser von Mino Raiola gemanagte Spieler vom deutschen Klub mit 20 Millionen Euro bewertet, doch nach Angaben der italienischen Tageszeitung ist dieser Betrag aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie inzwischen auf 15 Millionen Euro gesunken und scheint somit für die italienische Mannschaft in Reichweite zu sein.

Das Spiel um Werner

Manchester United ist nach wie vor am Leipziger RB-Stürmer Timo Werner interessiert. Im Old Trafford ist man sich allerdings darüber im Klaren, dass der FC Liverpool, dessen Manager Timo Werners Landsmann Jürgen Klopp ist, der Favorit ist, um den deutschen Nationalspieler für sich zu gewinnen. Dennoch schließt ManUnited es nicht aus, dass man sich dem Kampf um ihn anschließen werde, berichtet ESPN. Die Red Devils, so der Spitzname der Mannschaft aus Manchester, wollen im Sommer einen großen Umbau ihres Aufgebotes vornehmen. Der norwegische MU-Manager Ole Gunnar Solskjær möchte die Offensive seiner Mannschaft auffrischen, daher sein Interesse am Torjäger von RB Leipzig. Bisher wurde meist von einem Wechsel des 24-jährigen deutschen Stürmers zum FC Liverpool gesprochen, diese Perspektive gefällt Timo Werner auch besonders gut. In den letzten Tagen gab es jedoch Berichte, wonach sich der FC Liverpool aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten daraus zurückziehen könnte, den Spieler zu sich zu holen. Sollte dies geschehen, stünden die Chancen gut, dass Manchester United seine Unterschrift bekommt. Die „Roten Teufel" müssten allerdings mit einer Zahlung von rund 60 Millionen Euro für diesen Spieler rechnen. Zudem gilt es im Old Trafford zu bedenken, dass auch Inter Mailand an ihm interessiert ist. Dem Betreffenden selbst würde allerdings, wie er mehrfach andeutete, ein Umzug nach England viel besser passen.

„Lewy" will Sané

Robert Lewandowski sieht einen möglichen Transfer von Leroy Sané zu Bayern München positiv. Der 24-jährige deutsche Nationalspieler, der aktuell für Manchester City agiert, soll für den bayrischen Klub angeblich Transferpriorität haben. Vor Corona und der Einstellung des Ligabetriebs konnte man noch ruhig sagen, dass ein Transfer im Sommer-Transferfenster sehr wahrscheinlich sein würde. Mittlerweile hat sich die Situation ein wenig verändert. Auch wenn der Spieler nach wie vor im Visier Bayerns bleibt, ist es derzeit schwer abzuschätzen, wie es im Sommer um die finanzielle Situation der Klubs bestellt sein wird und was sich diese dann noch leisten können. Den deutschen Nationalspieler würde der polnische Stürmer Robert Lewandowski jedenfalls gern an seiner Seite im bayrischen Team sehen. „Es gibt viele Spekulationen zu diesem Thema. Ich kann nur sagen, er ist ein hervorragender Spieler mit einem großen Können, der es auch sehr gut versteht, mit anderen Spielern zusammenzuarbeiten", sagte Robert Lewandowski gegenüber Spox.de und fügte hinzu: „Wir haben das nicht nur in der englischen Premier League oder in der Champions League gesehen, sondern bereits früher, als er noch beim FC Schalke 04 im Einsatz war. Ganz bestimmt könnte er uns helfen, neue Spielansätze zu finden".

Krzysztof Świerc

WOCHENBLATT.pl
Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amts mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.

Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl
Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban
Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Marie Baumgarten (ifa-Redakteurin/dziennikarka z ramienia IfA): Aus den Regionen/Z regionów
Übersetzung/tłumaczenia: Andrzej Szypulski
Korrektur/korekta: Jeremias, Krzysztof Szymczyk
Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl.
Onlineredaktion/redakcja strony www: Marie Baumgarten, Manuela Leibig
Homepage/strona internetowa: www.wochenblatt.pl
Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole
Nr indeksu 368202
Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko
Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu
Auflage/nakład: 4400
Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji: Tel./Fax +48 77 45 46 556
Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00
Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073
Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.